Beste Deutsche Zeitung -für- Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung -des- Westens.

1 Cent. | Chicago, Dienstag, den 13. September 1904.—5 Uhr-Ausgabe. | 16. Jahrgang. — No. 216

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Ausland.

Nebelhafte Kriegsberichte.

Fast lauter Gerüchte und Widerrufungen derselben.—Es scheint sich wenig in der Mandschurei verändert zu haben.—Was soll mit dem russischen Kreuzer zu San Franzisko geschehen?

St. Petersburg, 13. Sept. (1:10 Uhr Nachmittags:) Das russische Kriegsamt ermächtigt die Assozirte Presse, die, in London verbreitete Angabe in Abrede zu stellen, daß 3000 Mann von Generalleutnant Sassalitsch's Abtheilung gefangen seien, ferner auch die Londoner Angabe, daß Sassalitsch verwundet sei, und endlich die japanische Angabe, daß von den Russen zu Liaujang Dum-Dum-Kugeln benutzt worden seien.

(Letzteres war nicht direkt gesagt, sondern nur berichtet worden, daß man nachher eine Quantität derartiger Kugeln gefunden habe.)

Washington, D. K., 13. Sept. Japan hat bei der amerikanischen Regierung in aller Form Einsprache dagegen erhoben, daß das russische Hilfs-Kreuzerboot „Lena" von Wladiwostok länger, als 24 Stunden, im Hafen von San Franzisko bleibt. Der betreffende Hafen-Inspektor wurde angewiesen, genau die Ankunftszeit des Bootes hierher zu telegraphiren.

San Franzisko, 13. Sept. Versicherungsgesellschaften haben die Kriegs-Risikos auf Schiffsladungen, welche nach Japan bestimmt sind, anläßlich des Eintreffens des russischen Kreuzerbootes „Lena" dahier bereits von einem Viertelprozent auf 3 bis 5 Prozent erhöht.

Der Hafen-Inspektor Stratton hat den Schiffsrumpf- und Dampfkessel-Inspektor angewiesen, die Maschinerie des russischen Kriegsschiffes zu untersuchen, da der Kapitän Belinski sagt, die Maschinen und Dampfkessel bedürften der Reparatur; auch der Boden des Schiffes soll angefault sein. Es erscheint dabei nur merkwürdig, daß das Kriegsschiff erst eine so lange Reise machte, um Gelegenheit zu Reparaturen zu erhalten. Wieviel Zeit dem Schiffe für Reparaturen gestattet werden soll, und überhaupt alles Weitere wird erst auf Instruktion aus der Bundeshauptstadt hin entschieden werden, wo man sich bis jetzt noch nicht klar darüber zu sein scheint, was gethan oder nicht gethan werden soll.

London, 13. Sept. Zu Tientsing, China, ist das Gerücht verbreitet, daß Generalleutnant Linewitsch mit 50,000 Mann russischer Truppen in das nordöstliche Korea eingedrungen sei und die Verbindung des Generals Kuroki mit Föngewangtscheng abgeschnitten habe.

(In St. Petersburg wird obige Nachricht noch nicht bestätigt.)

St. Petersburg, 13. Sept. Berichte, daß chinesische Truppen sich im Thal des Liauflusses konzentrirten, verursachen hier beträchtliche Besorgniß. Die St. Petersburger Börsenzeitung hält es für durchaus wahrscheinlich, daß die chinesische Regierung beabsichtige, das Gebiet zu bewachen und zu verwalten, welches von den Japanern besetzt wurde, und daß die Japaner damit zufrieden sein würden, da sie solcherart der Nothwendigkeit enthoben würden, ihre Verbindungslinien zu bewachen. „China", fügt das Blatt hinzu, „wird alsdann der thatsächliche Verbündete Japans sein, und die Mächte werden dagegen einschreiten müssen."

Paris, 13. Sept. Der Korrespondent des Pariser „Journal" in Liaujang sendet, nachdem er erst nach Tientsin geritten ist, folgende, nicht der Zensur unterworfen gewesene Depesche unter'm gestrigen Datum:

„Der erste Theil des Feldzuges kann als verloren für die Russen betrachtet werden. Die russische Armee hat sich nordwärts in der Richtung nach dem Tie-Paß oder weiter zurückgezogen. Die geringere Stärke der russischen Armee an Leuten und Geschützen und auch an Enthusiasmus verhinderte, daß Kuropatkin sich in Liaujang länger zur Wehre setzen oder zu Jentai einen Sieg erringen konnte, welcher die Japaner genöthigt haben würde, zurückzuweichen. Die Japaner werden in Bälde triumphirend in Mukden einziehen.

Der russische Generalstab schätzt jetzt die Stärke der japanischen Streitkräfte auf 450,000 bis 500,000 Mann. Die russische Armee wird sich im Norden auf's Neue konzentriren; aber es bedarf mehrere Monate, um die Verluste in einer Anzahl Armeekorps auszufüllen, deren Leute verdoppelt werden müssen, und Reservisten durch aktive Truppen zu ersetzen. Vor Allem ist es auch nothwendig, die Stimmung unter den russischen Truppen wiederherzustellen, welche durch fast unerhörte Prüfungen und Schwierigkeiten sehr gelitten hat. Eine russische Angriffs-Bewegung wird auf lange Zeit hinaus unmöglich sein. Wenn Rußland entschlossen ist, seine Bemühungen fortzusetzen, so kann es immer noch siegen, — aber zu Unkosten, welche außer allen Verhältniß zu den Ergebnissen stehen werden. Als ein unparteiischer Beobachter bin ich überzeugt, daß es im besten Interesse von beiden kriegführenden Parteien läge, ihren Nationalstolz zu dämpfen und durch gegenseitige Zugeständnisse einen Krieg zu beenden, der andernfalls Beide ruiniren wird."

St. Petersburg, 13. Sept. Eine, heute gegen Mittag erfolgte Mittheilung vom Auftauchen einer beträchtlichen japanischen Streitmacht südwestlich von Mukden wurde später dahin berichtigt, daß diese Streitmacht nicht südwestlich, sonder 36 Kilometer (22½ engl. Meilen) südöstlich von Mukden gesehen worden ist, südlich von dem Dorfe Biamupuza.

Der russische Generalstab stellt jetzt bestimmt die Tientsiner Angabe in Abrede, daß General Linewitsch von Wladiwostok mit 50,000 Mann im nordöstlichen Korea erschienen sei und die Verbindung des Generals Kuroki mit Föngvangtscheng abgeschnitten habe.

San Franzisko, 13. Sept. Das russische Transportboot „Lena" liegt noch immer im hiesigen Hafen vor Anker, bewacht von mehreren amerikanischen Fahrzeugen, welche zum Geschwader des Kontre-Admirals Goodrich gehören. Diese Bewachung soll sowohl verhindern, daß etwas gegen das Schiff unternommen werde, wie auf, daß das Schiff selber etwas Anstößiges unternimmt. Bei Regierungsbeamten dahier herrscht der Eindruck vor, daß an diesem Kriegsschiff die Vornahme aller nöthigen Reparaturen gestatten, aber auch, daß es abgerüstet und dann bis zum Schluß des fern-östlichen Krieges hier bleibne werde.

St. Petersburg, 13. Sept. (6 Uhr Abends.) Die russischen Behörden dahier sagen, sie hätten von den Umständen in Verbindung mit dem Eintreffen des russischen Kreuzers „Lena" zu San Franzisko gar nichts gewußt, und dieses Eintreffen sei für den Vizeadmiral Skrydlow (zu dessen Geschwader dieser Kreuzer gehört) eine völlige Ueberraschung gewesen. Falls aber dieses Schiff Ausbesserungen und Kohlen bedürfen sollte, so erwartet die russische Regierung, daß die amerikanische Regierung dem Verlangen Japans, behufs Wegfahrt des Schiffes binnen 24 Stunden, keine Beachtung schenken werde. Man würde nichts dagegen haben, wenn die amerikanische Regierung sich dabei ausbedingen würde, daß der Kreuzer kein neutrales Schiff belästigen darf, bis er wieder einen russischen Hafen erreicht hat.

Washington, D. K., 13. Sept. Nach einer Konferenz zwischen dem stellvertretenden Staatssekretär Adee, dem Bundesanwalt Penfield und dem Kapitän Pillsbury, vom Flottendepartement, wurde auf Grund eines offiziellen Berichtes aus San Franzisko beschlossen, dem russischen Kreuzerboot „Lena" sechs Wochen Zeit für Reparaturen zu lassen. Es war sogar eine Frist von acht Monaten verlangt worden! Obige Entscheidung kann übrigens jederzeit revidirt werden.

St. Petersburg, 13. Sept. Die Angabe, daß Kontre-Admiral Fürst Uchtomsky (Befehlshaber des Port Arthur-Geschwaders) wegen Ungehorsams vor ein Kriegsgericht gestellt oder gar schon erschossen worden sei, ist ebenso falsch, wie so ziemlich alle anderen Kriegsgerüchte der letzten Stunden. Er wird indeß seines Kommandos enthoben werden.

St. Petersburg, 13. Sept. Ein langer Bericht von General Kuropatkin an den Zaren schildert die militärische Situation und die Vertheilung der Streitkräfte, wird aber nicht veröffentlicht werden.

Die Behörden dahier sind einhellig der Ansicht, daß Kuropatkin sich von Mukden ohne eine neue Schlacht zurückziehen werde.

Inland.

Arbeit und Kapital.

Springfield, Jll., 13. Sept. Zu Ende ist der Ausstand der Kohlengräber in der Diamond-Grube zu Coal City, im County Grundy, und die 300 Leute sind zur Arbeit zurückgekehrt.

Der Streik war von dem Ver. Grubenarbeiter-Verband angeordnet worden, weil die Grubenbesitzer sich weigerten, einen entlassenen Fuhrmann wieder anzustellen. Dieser ist jetzt thatsächlich wieder angestellt worden, und außerdem haben die Arbeiter für zehn Tage rückständigen Lohn erhalten.

Sharon, Pa., 13. Sept. Der Streik der Drahtzieher in der Anlage der American Wire & Steel Co. dahier ist beigelegt, und die Leute sind zur Arbeit zurückgekehrt. Beide Parteien haben Zugeständnisse gemacht. Die Leute erhalten weniger Lohn, bekommen jedoch Extra-Aushelfer, welche es ermöglichen, den Lohn beinahe auf die vorherige Höhe zu bringen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Kronprinz Wilhelm und Großer Kurfürst von Bremen.

Abgegangen.

Am Lizard vorbei: Minnesota, von London nach Philadelphia.

Der neueste Bahnraub.

Chicagoer Zug in Jowa angefallen! — Angeblich $10,000 bis 20,000 erbeutet.

Davenport, Ja., 13. Sept. Aus Letts, Ja., kommt die Kunde, daß der Zug der Rock Island-Bahn, welcher gestern Abend um 6:05 von Chicago abfuhr, heute früh, 10 Minuten nach Mitternacht, an einer scharfen Biegung an dem Meilen-Pfosten No. 220 angehalten wurde.

Die Geldspinde im Gepäckwagen wurde aufgesprengt, und der Inhalt herausgenommen. Wie der Expreß-Agent aber sagt, war kein Geld in der Spinde. Die Passagiere wurden nicht belästigt, und es wurde Niemand verletzt. Der Gepäckwagen ist leicht beschädigt. Soviel der Kondukteur weiß, waren fünf Männer an dem Raubüberfall betheiligt.

Muscatine, Ja., 13. Sept. Hierher wird gemeldet, die Verüber des Raubanfalles an der Rock Island-Bahn hätten $10,000 bis $20,000 erbeutet. Ein Aufgebot von 100 Mann ist von hier abgegangen, um die Räuber zu verfolgen.

Außer dem Spezialzug von Muscatine, ist auch ein solcher von West Liberty nach dem Schauplatz abgefahren, und ein dritter soll später von Davenport und Rock Island abgehen.

Es wird noch mitgetheilt, daß die Räuber den Lokomotivführer und den Heizer mit den Passagieren sitzen ließen und mit der Lokomotive westwärts nach Letts zu fuhren (das 42 Meilen westlich von Davenport liegt), und daß sie schließlich absprangen und im Gehölz verschwanden. Schweißhunde wurden sofort nach der Stätte des Raub-Anfalles genommen, um der Fährte der Flüchtigen nachzugehen. Vor einem Jahre war nicht weit von derselben Stätte ebenfalls ein Bahnraub vorgekommen.

Der, heute früh angefallene Zug war nach Kansas City, Mo., bestimmt, wo er erst spät heute Nachmittag eintrifft.

Wetter und Feldfrüchte.

Washington, D. K., 13. Sept. Das Bundes-Wetteramt sagt in seinem wöchentlichen Bericht über die Witterung und den Zustand der Feldprodukte in der, gestern abgelaufenen Woche:

Im größeren Theil der mittelwestlichen Thäler und im Innern der südlichen Staaten herrschte nahezu normale Temperatur, mit keinem oder nur wenig Regenfall, während in der Binnensee-Region, im nördlichen Theil der mittel-atlantischen Staaten und in Neuengland die Temperatur beträchtlich unter dem Normalen war, und in der oberen Binnenseen-Region, im oberen Mississippi- und im unteren Missouri-Thal am 11. und 12. Sept. leichte Fröste vorkamen.

Theile der süd-atlantischen und der Golfküsten-Distrikte sowie Oklahoma, Ost-Kansas, und auch Theile von Jowa und Minnesota erhielten beträchtlichen Regen, und das südliche Oregon und das östliche Florida ein Uebermaß davon. Abnorm niedrige Temperatur herrschte in Kalifornien.

Der Frostschaden beschränkt sich hauptsächlich auf Minnesota, Wiskonsin und das obere Michigan, wo der Mais gelitten hat; aber im ergiebigsten Theil der Mais-Zone herrschten sehr günstige Verhältnisse für die Reife dieses Produkts. Ein großer Theil des Welschkorns ist bereits vollkommen in Sicherheit. Spät-Mais hat theilweise durch Dürre gelitten.

Das Ausdreschen des Sommerweizens in allen wichtigen betr. Gegenden ist durch das Wetter begünstigt worden.

In einem großen Theil der Baumwoll-Zone ist noch immer über Brand zu klagen, sowie über Abfallen der Frucht, doch sind derartige Berichte aus den mittleren Distrikten nicht mehr so zahlreich, wie in der vorherigen Woche, und das Wetter war für das Pflücken meistens günstig. In Texas verursacht noch immer der Baumwoll-Wibel vielen Schaden.

Spät-Tabak ist in einem Theil des Ohiothales und der mittel-atlantischen Staaten durch trockenes Wetter beeinträchtigt worden, steht aber im Ganzen gut.

Die Aepfel-Ernte ist, ausgenommen in der Binnenseen-Region und in Neuengland, sehr vielversprechend.

Auch ist im Allgemeinen eine gute Kartoffel-Ernte zu erwarten, ausgenommen in Neuengland und den mittel-atlantischen Staaten.

Trockenes Wetter hat da und dort das Pflügen sowie das Aussäen verzögert.

Revolutionsführer todt.

Washington, D. K., 13. Sept. Der amerikanische Gesandte Finch kabelt dem Staatsdepartement aus Montevideo, Uruguay, daß Saravia, der militärische Führer der Revolution in jener südamerikanischen Republik, todt sei.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

San Franzisko: Korea, von Japan und China, über Honolulu.
Antwerpen: Kroonland von New York.
London: Minnehaha von New York.
Dover: Graf Waldersee, von New York nach Hamburg.
Hamburg: Amasis von San Franzisko, über London.
Bremen: Kaiser Wilhelm II. von New York.

Abgegangen.

New York: Slavonia, nach Neapel und Triest.
New York: Kaiser Wilhelm der Große nach Bremen; Rhyndam nach Rotterdam; Allianza nach Zentralamerika.
Gibraltar: Königin Luise, von Genua und Neapel nach New York.

Politisches.

Kein demokratisches Hauptquartier für den Westen.

Esopus, N. Y., 13. Sept. Richter Parker, der demokratische Präsidentschafts-Kandidat, lehnte es ab, sich über das Ergebniß der gestrigen Wahl in Maine öffentlich zu äußern, ebenso wie über Präsident Roosevelt's Annahme-Schreiben.

Nach verschiedenen neuerlichen Konferenzen zwischen nationalen Parteiführern, welche Rosemount besuchten, wurde beschlossen, kein besonderes nationales Hauptquartier für den Westen zu eröffnent. Der Ausschuß-Vorsitzer Taggard wird indeß persönlich sich mit der westlichen Situation beschäftigen und nach seiner Rückkehr nach New York will er Maßnahmen treffen, um in die demokratische Wahlkampagne von Wiskonsin, ndiana und Jllinois mehr Leben zu bringen.

Augusta, Me., 13. Sept. In einem Glückwunsch-Telegramm an Präsident Roosevelt schätzt Kongreßmann Burleigh die republikanische Pluralität, welche bei der gestrigen Wahl in Maine erzielt wurde, auf 30,000 Stimmen (im Jahre 1900 hatte sie etwa 33,000 betragen) und sagt ferner, daß in 15 von den 16 Counties des Staates die Republikaner gesiegt und eine überwältigende Mehrheit der Staatslegislaur erwählt hätten.

In der Stadt Portland indeß ist die republikanische Pluralität von 2602 auf 1389 zurückgegangen, und die Demokraten beanspruchen, im County Cumberland vollständig gesiegt zu haben. Es ist ein demokratisches Mitglied des Staatssenats und ein demokratischer Sheriff in Portland gewählt.

Bankiers-Konvent.

New York, 13. Sept. Die Nationalkonvention des Amerikanischen Bankiers-Verbandes wurde im „Waldorf-Astoria Hotel" eröffnet. Bald darauf folgte die Eröffnung einer besonderen Konvention von Sparbank-Vertretern.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Aus dem Kriminalgerichte.

Jgnatz und Julia Pluczenski werden nicht wegen Mordes prozessirt.

Jgnatz und Julia Pluczenski, Nr. 30 Bradley Straße, die angeklagt waren, im Streite den 65jährigen Joseph Gawronski die Treppe hinuntergeworfen und dadurch seinen Tod herbeigeführt zu haben, wurden schon zweimal prozessirt. Der erste Prozeß endigte mit Nichteinigung der Geschworenen; im zweiten Prozeß wurden die Geschwister des Mordes schuldig befunden. Richter Gary gewährte den Angeklagten einen neuen Prozeß. Heute indeß wurde auf Antrag des Staatsanwalts die Anklage gegen die Geschwister niedergeschlagen. Der Staatsanwalt ist überzeugt, daß die Angeklagten den Gawronski nicht zu tödten beabsichtigt hatten und daß ein dritter Prozeß mit der Freisprechung der Geschwister endigen würde.

Gegen Frau Mary Henze, alias „Mutter Krey", die überführt worden ist, in ihrem Venustempel minderjährige Mädchen beherbergt zu haben, wurde heute von den Großgeschworenen eine ähnliche Klage erhoben. Als Hauptzeugin trat Mary Kanopa auf, die für diesen Zweck aus der Industrieschule von Geneva nach Chicago geschafft worden war. Sie gab zu, mehrere Monate im Hause der Angeklagten zugebracht zu haben. Detektive Frank Tyrell lieferte den Nachweis, daß sie zur Zeit minderjährig war.

Die Angeklagte war, nachdem sie schuldig befunden worden, gegen $10,000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt worden. Die Bürgschaft hatte der Schankwirth Franz Scholz, Halsted und Randolph Straße, gestellt. Dieser aber lieferte die Frau kürzlich den Behörden aus und ließ sie einsperren. Er erklärte, daß man ihn unter der wissentlich falschen Angabe, die Frau habe sich eines geringfügigen Vergehens schuldig gemacht, veranlaßte, die Bürgschaft zu stellen.

Frau Nellie Malone, Nr. 1064 W. 12. Straße, wird morgen die Großgeschworenen ersuchen, ihren Mann James L. Malone wegen böswilligen Verlassens in Anklagezustand zu versetzen. Ihr Mann habe sich am 22. Oktober 1903 aus dem Staube gemacht und sie und sieben Kinder ihrem Schicksale überlassen.

Angebliche Verschwörung.

Dem Polizeikapitän Clancy im Schlachthausrevier ist heute von einer angeblichen Verschwörung berichtet worden, welche unter Unionleuten des Bezirkes bestehen und deren Zweck der sein soll, die noch in den Betrieben verbliebenen Streikbrecher, zumeist Mohren, aus denselben fortzuscheuchen. Erreichen will man diesen Zweck angeblich durch Herbeiführung einer Reihe von Pulver- oder gar Dynamit-Explosionen in bedrohlicher Nähe der verhaßten Mohren. Kapitän Clancy hat umfassende Vorkehrungen getroffen, das angebliche Komplott zu vereiteln.

* Tony Shapiro, 385 Taylor Str., wurde heute der Polizei als vermißt gemeldet. Er lief gestern Mittag um 12 Uhr von Hause fort und blieb seitdem verschollen. Der junge ist 6 Jahre alt und spricht nur russisch.

Im alten Geleise.

Die Schlachthausstreiker schon großentheils wieder angestellt.

Hartnäckig geführter, aber vergeblicher Kampf.

Man schätzt, daß im Laufe des gestrigen Tages gegen acht Tausend „Streiker" wieder in den Schlachthausbetrieben angestellt worden sind. Ungefähr die gleiche Anzahl von Streikbrechern ist entweder entlassen worden, oder hat es für rathsam befunden, die Anlagen freiwillig zu verlassen. Die Rinds- und die Schweineschlächter sind bereits fast sämmtlich wieder angestellt, ebenso 150 von den Schafschlächtern. Seitdem der Streik für beendigt erklärt worden ist, haben mehr als 14,000 von den Ausständigen wieder Arbeit bei den Schlachthausfirmen gefunden. Gegen 5,000 von den Leuten sind schon während des Streiks an die Arbeit zurückgegangen, so daß gegenwärtig annähernd 20,000 von den alten Leuten wieder in Thätigkeit sind. Von nun an wird es mit der Wiederanstellung langsamer gehen, denn die noch in den Anlagen befindlichen Streikbrecher sind meistens Leute, die sich auf ihre Arbeit verstehen, so daß sie nicht zu fürchten brauchen, daß man sie entlassen werde; auch ermöglicht es das neue Arbeitssystem den Unternehmern, mit einer geringeren Gesammtzahl von Arbeitskräften auszukommen, als vor dem Streik.

Die großen Kosten, welche der Maschinenbauer-Union aus ihren hiesigen Lohnkämpfen erwachsen, haben dieselbe veranlaßt, jetzt endlich die Fehde einzustellen, welche sie seit vier Jahren gegen die Bates Machinery Co. in Joliet geführt hat, weil es dieselbe seinerzeit ablehnte, ihre Vereinbarung mit der Union zu erneuern. Die Union hat sich diesen Streik viel Geld kosten lassen, und ihr Auftreten während desselben führte zur Ausstellung des ersten gerichtlichen Einhaltsbefehles, welcher in Will County gegen eine Arbeiter-Organisation erlassen worden ist.

Am 31. August erlosch der Arbeitsvertrag, welchen Morgan & Wright und die Mechanical Rubber Co. mit der Fachvereinigung der Gummiarbeiter abgeschlossen hatten. Noch vor dem genannten Datum stellten die beiden Firmen den Betrieb ihrer Anlagen ein. Jetzt nehmen sie denselben wieder auf, erklären aber, daß sie den Gewerkverein nicht mehr anerkennen, sondern darauf bestehen würden, daß alle Arbeiter einzeln sich um Anstellung bewerben und die Arbeits-Bedingungen annehmen, welche die Betriebsleitung ihnen stellt. Es haben in der That auch schon fast sämmtliche früheren Angestellten wieder um Beschäftigung nachgesucht, angenommen worden ist aber bisher nur etwa die Hälfte der Leute.

Joseph O'Donnell, der Geschäfts-Agent der Lokal-Union Nr. 79 vom Verband der Metallarbeiter, stellt in Abrede, daß der Streik der von der Link Belt Machinery Co. beschäftigten Mitglieder jener Union als beendet erklärt worden sei. Die Thatsache, daß eine Anzahl der Streiker den Beschluß gefaßt habe, zur Arbeit zurückzukehren, beendige den Streik noch nicht, der nur durch einen förmlichen Beschluß der Union als solcher als beendet erklärt werden könne. Dies sei aber bislang noch nicht geschehen.

Angenehme Gegend.

Viele Raubüberfälle wurden der Polizei gemeldet.

In den letzten Monaten sind bei der Polizei zahlreiche Klagen über Raubanfälle in der Nähe des Peterson'schen Gebäudes eingelaufen, wo gestern der Besitzer bei einem Raubüberfall erschossen wurde, ohne daß von der Polizei auch nur eine Verhaftung vorgenommen worden wäre. So wurde z. B. nicht weniger als drei Mal in die, dem Peterson-Gebäude gegenüberliegende, Apotheke von C. L. Slater eingebrochen, wo die Thäter zusammen mehr als $300 erbeuteten.

Vor zwei Wochen machten zwei Gauner den Versuch, die Wirthschaft von Michael Curran, 772 W. Lake Str., zu berauben. Der Schankwärter schoß aber auf sie, und sie flüchteten, ohne Beute gemacht zu haben. Vor vier Monaten erbeuteten Einbrecher in dem Fleischerladen von Trost Bros., 769 W. Lake Str., $150, und vor drei Wochen wiederholten sie ihren Besuch, wobei sie Beute in ähnlichem Betrag machten. Die Polizei erklärt jetzt, daß schon seit einem halben Jahre eine wohlorganisirte Räuberbande in jener Gegend ihr Unwesen treibe, warum sie aber nicht auch nur versucht hat, die Bande zu sprengen, darüber gibt sie keine Erklärung ab.

Vereitelter Selbstmord.

Frank Sebasta wurde heute dem County-Gefängniß überwiesen, nachdem er in seiner Zelle in der Bezirkswache an Warren Ave. in selbstmörderischer Absicht sich mit einem Glasscherben die Schlagader durchschnitten hatte. Er wird sich am 29. September vor Richter Eberhardt eines angeblichen Sittlichkeitvergehens wegen zu verantworten haben. Wie die Polizei behauptet, hat er erklärt, den Tod der Schande seiner Prozessirung vorzuziehen.

Zahlreicher Besuch.

Die städtischen Freibäder stark in Anspruch genommen.

Das Tunnelproblem.

Stadt-Jngenieur Ericson und Jngenieur Jackson mit dessen Lösung beschäftigt. — Verschiedenen Theatern droht heute Abend die Sperre. — Zivildienst-Reform.

Mit dem heutigen Tage ist die Badesaison vorüber, soweit die Chicagoer Stadtverwaltung darüber zu bestimmen hat. Die drei öffentlichen Badeplätze, welche auf städtische Kosten am Seeufer angelegt worden sind, wurden heute geschlossen, und die vierzehn Personen, welche an denselben als Badewärter und Aufseher angestellt waren, müssen sich nach anderweitiger Beschäftigung umthun. — Obgleich die Witterungsverhältnisse während dieses Sommers im Allgemeinen nicht dazu angethan waren, das Volk in Masse nach dem See und in die Fluthen desselben zu locken, hat doch der Besuch der Badeanstalten in diesem Jahre den bisher verzeichnet gewesenen weit übertroffen. Nach genauer Zählung sind an den drei Badeplätzen während des kurzen Sommers im Ganzen 551,000 Bäder genommen worden, und zwar 83,000 am Fuße der Oakdale Ave., 116,000 am Fuße der 79. und 352,000 am Fuße der 26. Str. Die Betriebskosten für die drei Plätze stellten sich auf $2,100, es kam also jedes Bad noch nicht auf einen halben Cent zu stehen.

Um den Schulrathsmitgliedern Hayes und Duddleston, welche dergleichen noch nicht gesehen, eine Vorstellung davon zu geben, wie die spiralförmige Rettungs-Rutschbahn arbeitet, wurde heute diesen Herren an der Skinner-Schule, Ecke Aberdeen Str. und Jackson Blvd., eine Vorstellung auf derselben gegeben. Schulkommissär Chvatal und der stellvertretende Schulbaumeister Williamson sahen sich die Rutscherei ebenfalls an.

Stadtingenieur Ericson zieht die Frage in Erwägung, ob der Flußtunnel, welcher als Ersatz für den unter der LaSalle Str. gebaut werden muß, nicht unter Dearborn Str. angelegt werden kann. Die nördliche Einfahrt zum Tunnel müßte dann bis über die Michigan Ave. hinaus verlegt werden, theils wegen der bedeutenden Tiefe, in welcher der neue Tunnel angelegt werden muß, theils weil die Geleise der Northwestern-Bahn berücksichtigt werden müssen. Jngenieur Jackson zieht für den Tunnelbau vier Straßen in Betracht: LaSalle, Clark, Dearborn und State.

Vorsitzer Bennet von dem Vorkehrungs-Ausschuß für die Feier des Chicagoer Tages auf der St. Louiser Ausstellung hat jetzt den Vollziehungs-Ausschuß ernannt, welcher die nöthigen Veranstaltungen in die Hand nehmen soll. Er hat denselben sehr sorgfältig zusammengestellt und darauf gesehen, daß so ziemlich Alles darin vertreten ist, was in der Stadt über Ansehen und Einfluß verfügt. Der Name des Börsenpräsidenten Jackson steht als erster auf der Liste, dann folgen die der Ald. Raymer, Foreman, Leachman und Carey, des Kommissärs der öffentlichen Arbeiten, F. W. Blocki, des Countyrathspräsidenten Foreman, des Präsidenten Weary vom Fabrikantenbund, des Richters Tuthill usw.

Bis heute Nachmittag fehlten dem Baukommissär noch die schriftlichen Versprechungen und Bürgschaften vom Bush Temple of Music, vom Grand Opera House, vom Trocadero und vom Howard'schen Theater. Er erwartete, daß bis um fünf Uhr noch einige davon hereinkommen würden, sagte aber, daß diejenigen Theaterlokale, für welche die Versprechung nicht gemacht und die Bürgschaft bis zum Abend nicht gestellt, unfehlbar gesperrt werden würden.

Die Zivildienst-Kommission der Countyverwaltung reichte heute beim Präsidenten des Countyrathes ihren Bericht für das mit dem 30. Aug. abgelaufene Jahr ein. Danach hat sie 11 allgemeine Prüfungen abgehalten und 3 Beförderungsprüfungen. Es meldeten sich im Ganzen 554 Kandidaten zu den Prüfungen, und 434 von diesen sind nach bestandenem Examen angestellt worden. Unter den Stellungen, welche den Bestimmungen der Zivildienst-Ordnung gemäß besetzt wurden, befanden sich die folgenden: Geschäftsführer der Countyanstalten in Dunning; Hilfsvorsteher für das Countyhospital; Distriktsärzte; Oberwärterinnen für Dunning; Aufseherinnen für das Pflegerinnenpersonal in Dunning; Hausärzte für Dunning.

Kurz und Neu.

* Im Hauptpostamt machte man gestern die Entdeckung daß eine in einer Vorstadt aufgebene, an Dr. Thomas M. Powell, 1615 Milwaukee Ave., gerichtete Pappschachtel eine lebende Tarantel enthielt, die natürlich getödtet wurde. Bundes-Jnspektoren bemühen sich jetzt, die Absenderin, die Aufschrift rührt augenscheinlich von weiblicher Hand her, zu ermitteln.

Schwer heimgesucht.

Nicholas Grickhahn lebensgefährlich verwundet.

Der 75jährige Nicholas Grickhahn, der erst kürzlich von Streikern schwer mißhandelt wurde, ist heute, während er eine Herde Vieh in der Nähe der an 43. Straße und Western Avenue gelegenen Lehmgrube hütete, muthmaßlich von einem Entenjäger, unabsichtlich niedergeschossen worden. Dem Greis hat die Ladung das Gesicht zerfleischt. Polizist J. O'Donnell von der Bezirkswache zu Brighton fand ihn bewußtlos in seinem Blute schwimmend vor.

Der Greis erlangte für wenige Augenblicke das Bewußtsein wieder und hauchte: „Schafft mich nach Hause. Ich möchte vor meinem Tode noch meine arme, liebe Frau sehen."

Er wurde in einer Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 4622 Marshfield Ave., geschafft. Seine Lebensgefährtin brach vor Bestürzung zusammen, als man ihren Mann auf einer Bahre in's Haus brachte. Sie befindet sich nun gleichfalls in ärztlicher Behandlung.

Der Zustand des Verwundeten wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Der 50jährige Louis Jgnatz wurde heute, als er die Anlage von Nelson Morris & Co. verließ, an 47. Str. und Ashland Ave. überfallen und so schwer mißhandelt, daß er nach dem Post Graduate-Hospital geschafft werden mußte.

Die Polizei wurde von Beamten der Schlachthausfirmen in Kenntniß gesetzt, daß von heute Abend ab farbige Arbeiter nicht mehr in Sonderzügen von den Viehhöfen heimgesandt werden würden.

Aus diesem Grunde wird die Polizeimacht auf den Viehhöfen verstärkt werden müssen, um die Neger, die nunmehr Straßenbahnen benutzen müssen, gegen etwaige Angriffe zu schützen.

Charles Batoon, ein Nichtgewerkschaftler, der in der Anlage von Swift & Co. beschäftigt ist, wurde heute verhaftet, weil er angeblich die Viehhöfe mit einem Revolver in der Hand betrat.

Ertrunken.

Fand während des Badens im Calumet-Fluß den Tod.

Während des Badens im Calumet-Fluß, in der Nähe der Geleise der Chicago & Eastern Jllinois-Bahn, ertrank gestern der 28jährige Farbige Eugene White, Nr. 93 Gault Court. Die Leiche wurde geborgen.

Aus dem See, in der Nähe des Lincoln Parks, wurde gestern die Leiche des seit dem 3. September vermißten Paul Brieschke, Nr. 3015 Pitney Court, Brighton Park, gefischt. Sie wies keine Spuren von Gewaltthätigkeiten auf.

Der 48jährige Arbeiter Wm. Larson von Wilmette wurde gestern, während er auf dem Spielplatz des Evanston Golf Klubs mit dem Ausgraben eines Brunnens beschäftigt war, infolge eines unglücklichen Zufalls von einer Brechstange ins Genick getroffen und auf der Stelle getödtet. Er hinterläßt außer der Wittwe mehrere Kinder.

Lester Nelson, 16 Jahre alt, wohnhaft Nr. 157 18. Straße, stieß gestern auf seinem Bicycle mit einem von J. J. Mohr gelenkten Fuhrwerk zusammen und gerieth unter die Hufe des scheuenden Pferdes. Der Verunglückte, der schwere Quetschungen an den Schenkeln erlitt, fand Aufnahme im National Emergency-Hospital, Nr. 533 Wells Straße.

Henry Berkowski, Telegraphist in der Bezirkswache an Cottage Grove Ave., rettete an 32. Str. und Michigan Ave. eine junge Dame vor dem Schicksal, von einem Kraftwagen überfahren zu werden, indem er sie gewaltsam aus dem Pfade des Fahrzeuges schob. Der Name der Dame konnte nicht ermittelt werden.

Herbes Mißgeschick.

Joseph Wicklach, 64 Jahre alt, stolperte heute auf dem Hofe der Firma A. Hoffman & Carpenter Brothers, Nr. 1480 N. Ashland Ave., mit mehreren Brettern, unter deren Last er keuchte, gegen einen Bretterhaufen. Bei dieser Gelegenheit drang ihm ein Brett in den Unterleib. Der Verunglückte, der Nr. 148 N. Robey Str. wohnt, fand Aufnahme im Alexianer-Hospital. Sein Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Nachmittag und heute Abend; morgen schön und kühler. Frischer Südwind, der morgen nach Nordwesten umschlägt.

Jllinois: Regenschauer heute Abend; morgen schön und kühler. Südwind, der nach Nordwesten umschlägt.

Jndiana: Regenschauer heute Abend und Mittwoch; heute Abend wärmer im östlichen Theil; morgen kühler. Südwind, der morgen nach Nordwesten umschlägt.

Nieder-Michigan: Regenschauer heute Abend und Mittwoch, heute Abend wärmer, morgen kühler. Frischer Südwind.

Wiskonsin: Regenschauer heute Abend, morgen schön und—im westlichen Theil schon heute Abend—viel kühler. Heute Abend Frost im westlichen Theil, morgen Abend im ganzen Staat. Frischer Südwind, der nach Nordwesten umschlägt.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 58 Grad; Nachts 12 Uhr 59 Grad; Morgens 6 Uhr 51 Grad; Mittags 12 Uhr 65 Grad.

Blüthenumrankte Ruinen.

Roman von Guy Chantepleure.

(13. Fortsetzung.)

Noch einige Augenblicke schaute Claude in schwermüthigem Sinnen auf eine der Holzschnitzereien, dann begann sie: „Sie wissen aus meinen ersten Mittheilungen, daß der Herzog von Chanteraine die schrecklichen Ereignisse, die das Ende des letzten Jahrhunderts verdüsterten, lange schon vorausgesehen, und daß er aus Furcht vor den schlimmen Folgen, die eine soziale Umwälzung auch für die Seinigen nach sich ziehen mußte, im Geheimen einen Zufluchtsort vorbereitet hatte, der uns zum Heil gereichte. Dabei aber war seine bewundernswürdige Fürsorge nicht stehen geblieben. Es kam ein Tag, da fiel es der Welt auf, daß der Herzog von Chanteraine seine Ausgaben beschränkte und seinen Haushalt bedeutend vereinfachte, obwohl diese Wandlung ganz allmählig vor sich gegangen war. Die Einen klagten ihn des Geizes an, Andere schrieben den anscheinenden Rückgang unseres als sehr beträchtlich bekannten Vermögens einer schlechten Verwaltung oder uneingestandener Verschwendungssucht zu. Es wurde viel über diese auffallende Sparsamkeit gesprochen, die, der Grund mochte nun sein, welcher er wollte, fortwährend zunahm und sich nach dem Tode der Kinder des Herzogs von Chanteraine noch mehr steigerte. — Der alte Herr aber ließ sich durch das Geschwätz der Leute nicht beirren, sondern häufte in aller Stille für eine ferne Zukunft, an die nur er glaubte, allmählig große Schätze an. Vor aller Augen wohl verborgen, warteten Goldstücke und Edelsteine auf den Anbruch der bösen Tage. Mein Großvater hielt dies Alles natürlich vor Jedermann geheim. Nur Quentin, der ihm in der Ausführung seines Vorhabens helfen mußte, wurde theilweise eingeweiht, und vielleicht auch meine Tante Irene, die mein Großvater wie eine Tochter liebte, und die, wenn Gott sie nicht zu sich genommen hätte, wie ich glaube, die Vollstreckerin seines Willens geworden wäre. Später, sehr viel später theilte er auch mir seine Absichten mit, aber nicht an dem Tage, da er mir den Ring gab, sondern erst einige Monate vor seinem Tode. ‚Mir bleibt Niemand mehr auf der Welt,‘ sagte er zu mir, ‚als Du und Gérard, und ich will, daß ihr Beide einmal reich sein werdet. Gérard und Du, merke wohl, er nicht ohne Dich — Du nicht ohne ihn. Komm, mein Kind, und präge Dir wohl in Dein Gedächtniß ein, was Du jetzt sehen und hören wirst, denn vielleicht mußt Du das Geheimniß lange Zeit bewahren.‘ Der arme, gute Großvater! So wenig zweifelte er an der Rückkehr Gérards, daß er mir, so viel in seiner Macht stand, die Möglichkeit nahm, selbst eine seinem Willen zuwiderlaufende Handlung zu unternehmen,“ murmelte das junge Mädchen unwillkürlich.

Der Offizier aber, der nicht einzugestehen wagte, daß seine Bewunderung für den Herzog von Chanteraine allmählig einem Gefühle dumpfen Grolles Platz machte, schüttelte nur nachdenklich den Kopf.

Ja, Pierre war jetzt sogar nahe daran, dem Gedächtniß dieses Schwärmers zu fluchen, der die Zukunft, das Glück und die Freiheit seiner lebendigen Enkelin auf die grausamste Weise der Verwirklichung eines unsinnigen Hirngespinstes, der sagenhaften Rückkehr oder besser Wiederauferstehung seines todten Enkels opferte. ‚Er niemals ohne Dich, Du niemals ohne ihn!‘ Diese Worte riefen im Herzen des jungen Mannes eine wahre Empörung hervor. Trotzdem schwieg er, aus Furcht, Fräulein von Chanteraine wehe zu thun.

Claude fuhr indeß fort: „Nachdem mein Großvater mir auf diese Weise die peinlichste Aufmerksamkeit anempfohlen hatte, führte er mich über die Treppe, die wir soeben heruntergekommen sind, bis zu diesem kleinen Saale, der mit seinem Privatzimmer in Verbindung stand, und wo er seine Jagdgewehre aufzubewahren pflegte.“

„Hierher!“ murmelte Pierre erstaunt.

„Ja, hierher,“ bestätigte das junge Mädchen.

Hierauf erhob sie sich, machte einige Schritte und blieb dann an der links vom Fenster gelegenen Wand vor einer der reich geschnitzten eichenen Füllungen stehen, die dem Offizier beim Eintritt aufgefallen waren.

„Der Wille des Herzogs von Chanteraine ist erfüllt worden,“ sagte sie. „Ich erinnere mich an Alles, o ja, an Alles, was ich damals gesehen und gehört habe. Zuerst machte mich mein Großvater auf die beiden Bilder aufmerksam, deren eines den Spruch trägt: ‚Jedes Alter hat seinen Vorzug.‘ Ich mußte ihn laut lesen und hierauf auch den, der in meinem oder vielmehr in dem für Gérard bestimmten Ring eingravirt ist: ‚Vertraue und handle.‘ Nun ließ er meine Hand, die er bis dahin fest umspannt gehalten hatte, los und ging auf das Bild zu, indem er mich noch einmal ermahnte, ganz genau seinen Erklärungen zu folgen. Er sagte mir, daß die in dem Ring befindlichen Buchstaben sich zum mindesten einmal auch in dem eben von mir gelesenen Satze: ‚Jedes Alter hat seinen Vorzug‘ finden ließen. Und nun suchte er einen Buchstaben des Spruches: ‚Vertraue und handle‘ um den anderen aus den silbernen Buchstaben an der Wand heraus, wobei er mit dem Finger auf die betreffenden Buchstaben drückte, die dann etwas mehr in's Holz vertieft blieben als die anderen. Nachdem er mit dem letzten E das E des Wortes ‚Alter‘ berührt hatte, bemerkte ich plötzlich, daß sich ein Theil der Vertäfelung, und zwar derjenige, der die Landschaft trug, mit der wir eben beschäftigt waren, zu bewegen begann und sich langsam nach links in die Wand einschob, worauf in

Das Leben durch Swamp-Root gerettet.

Das wunderbare Nieren-, Leber- und Blasen-Mittel.

Probeflasche frei per Post versandt.

Swamp-Root, von dem hervorragenden Nieren- und Blasen-Spezialisten entdeckt, heilt sofort Nieren-, Leber-, Blasen- und Harnsäure-Leiden.

Einige der ersten Symptome von schwachen Nieren sind Schmerzen und dumpfe Pein im Rücken, Rheumatismus und Schwindel, Kopfweh, Nervosität, Blasenkatarrh, Gravel oder Calculi, Blähungen, schlechte Gesichtsfarbe, geschwollene oder dunkle Ringe unter den Augen, Urin-Beschwerden oder häufiges Uriniren während des Tages und der Nacht.

Die milde und außerordentliche Wirkung des weltberühmten Nierenmittel, Dr. Kilmers Swamp-Root. macht sich bald geltend. Es hat den höchsten Ruf wegen seiner wunderbaren Heilungen in hartnäckigen Fällen. Wenn Ihr eine Arznei braucht, solltet Ihr die beste nehmen.

Swamp-Root wird nicht für Alles empfohlen, aber wenn Ihr an Nieren, Leber, Blase oder Harn-Beschwerden leidet, werdet Ihr es gerade als das finden, was Ihr braucht.

Verkauft von Apothekern in fünfzig Cents und ein Dollar-Größen. Ihr könnt eine Probeflasche von Dr. Kilmers Swamp-Root bekommen und ein Pamphlet, das über Alles Auskunft gibt, einschließlich vieler tausend Briefe, die von geheilten Leidenden eintrafen, portofrei per Post. Schreibt an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y., und fügt bitte hinzu, daß Ihr diese liberale Offerte in der Chicagoer Abendpost gelesen habt. Begeht keinen Irrthum und vergeßt nicht den Namen, Swamp-Root, Dr. Kilmers Swamp-Root, und die Adresse: Binghamton, N. Y., auf jeder Flasche.

dem dadurch entstandenen, etwa handbreiten Zwischenraum eine glattgeschliffene Metallfläche zum Vorschein kam. Nun erklärte mir mein Großvater, daß sich hinter der doppelten Holzwand, die sich eben zurückgeschoben hatte, die Thüre zu einem in die Mauer eingelassenen Kassenschrank befinde. Dort hatte er das von ihm für Gérard und mich bestimmte Vermögen verborgen. Als ich dann, von kindlicher Neugierde getrieben, meinen Großvater bat, die Oeffnung noch zu erweitern und mir das geheimnißvolle Versteck genauer zu zeigen, wurde mir jedoch eine freundlich ablehnende Antwort zu theil. ‚Liebes Kind,‘ sagte er, ‚ich kann Deinen Wunsch unmöglich erfüllen. Um ein noch weiteres Zurücktreten der Vertäfelung, wodurch die geheime Thüre erst vollständig freigelegt werden würde, zu bewerkstelligen, müßtest Du den Spruch kennen, der in jenen Ring eingravirt ist, den Gérard Dir eines Tages überbringen wird. Mit Hilfe dieses Spruches und des unter dem anderen Bilde angebrachten Satzes: „Jede Jahreszeit bringt ihre Vergnügungen“, müßtest Du dieselbe Arbeit vornehmen, die wir soeben mit diesem hier vollendet haben, und die nur darum möglich war, weil wir die Worte kannten, die auf dem für Gérard bestimmten Ringe geschrieben stehen: Vertraue und handle.‘ So blieb mir nichts anderes übrig, als mich gehorsam zu fügen und aufmerksam auf die wichtigen Anweisungen zu achten, die der Herzog von Chanteraine mir noch fernerhin gab, und die sich auf den kaum sichtbaren Kassenschrank bezogen, den Gérard und ich, Dank dem mir anvertrauten Geheimnisse, eines Tages gemeinschaftlich öffnen sollten.“

Claude schwieg. Oberst Fargeot aber hatte längst errathen, was für eine entscheidende Probe sie jetzt anzustellen beabsichtigte. Trotzdem wartete er, bis sie sich deutlicher ausdrücken würde.

„Sie haben begriffen, Herr Oberst, was für eine Enthüllung ich jetzt von dieser starren Wand erwarte,“ sagte sie endlich. „Wenn der in Ihrem Besitz befindliche Ring wirklich derjenige ist, den mein Großvater vor mehr als zwanzig Jahren der Marquise von Chanteraine übergeben hat, wenn der darauf gravirte Spruch thatsächlich die Ergänzung desjenigen auf dem anderen Ringe ist, so werden die beiden Holzflächen sich öffnen und uns ihr Geheimniß anvertrauen.“

„Ja, ich habe begriffen,“ antwortete Pierre.

Langsam, mit zitternder Hand begann Claude nun ihr geheimnißvolles, ihrem Gedächtniß so scharf eingeprägtes Werk. In der vorgeschriebenen Ordnung und so oft als es erforderlich war, drückte sie mit ihrem Finger auf die Buchstaben des unter dem linken Gemälde angebrachten Satzes, genau so, wie sie es ihren Großvater vor zehn Jahren hatte machen sehen. Nachdem dann die eine Holzfüllung sich in die Wand zurückgeschoben und wie ehemals ein Stück der glänzend polirten Außenseite des Kassenschrankes enthüllt hatte, wandte Claude ihre ganze Aufmerksamkeit der rechts gelegenen Holzfüllung zu. Dort begann sie nun, während ihre zitternde Stimme die Buchstaben des Spruches: „Bete und vertraue“ nacheinander aussprach, dieselbe Arbeit.

Beim fünften Buchstaben hielt sie jedoch schon erschöpft inne, und Pierre glaubte nicht anders, als sie werde in Ohnmacht fallen.

„Großer Gott, wie blaß Sie sind!“ rief er. „Diese Gemüthsbewegungen gehen über Ihre Kräfte.“

Wie gerne hätte er sie mit Worten der Liebe und Zärtlichkeit, so wie man sie Kindern sagt, beruhigt und ihr neuen Muth eingeflößt!

„Es ist ein Augenblick entsetzlicher Angst und Aufregung für mich, und ich fühle mich plötzlich kaum stark genug, ihn zu ertragen,“ murmelte Claude.

Allein mit Anstrengung ihrer ganzen Willenskraft gelang es ihr doch, die Schwäche zu überwinden und in ihrem Versuch fortzufahren.

Bald blieben nur noch zwei Buchstaben. Nun erlahmte sie aber doch von Neuem, es schien, als wollten ihre Finger ihr den Dienst versagen.

„Ich flehe Sie an,“ stammelte sie, „fahren Sie statt meiner fort.“

Selbst im höchsten Grade erregt durch diesen seltsamen Auftritt, trat nun auch Pierre Fargeot näher an das Getäfel heran und drückte, dem Spruche folgend, mit fester Hand auf das U von „Vergnügungen“ und auf das letzte E desselben Wortes.

Sofort ließ sich ein so durchdringendes Knarren vernehmen, daß der junge Offizier erschrocken zusammenfuhr. Und nun schoben sich mit einer gewissen majestätischen Ruhe beide Theile der Holzfüllung gleichzeitig auseinander und ließen allmählig eine hohe Stahlplatte zum Vorschein kommen, die von geschickter Hand mit feiner Ziselirarbeit bedeckt war.

IV. Kapitel.

Der goldene Schlüssel.

Sprachlos standen Pierre sowohl als Claude vor der vollendeten Thatsache.

Fräulein von Chanteraine war auf den Stuhl niedergesunken, den ihr neugewonnener Beschützer für sie herangezogen hatte. Dort saß sie einige Minuten wie gebrochen, unfähig, ein Wort hervorzubringen.

„Nun weiß ich, was ich wissen wollte,“ murmelte sie endlich, wie mechanisch die verschlungenen Hände ringend. „Ja, nun ist kein Zweifel mehr. Dieser Ring, den Sie mir anvertraut haben — so wie Sie ihn unter ähnlichen Umständen auch jedem anderen jungen Mädchen anvertraut hätten — ist der Reif, den Gérard von Chanteraine, mein Bräutigam, mir hätte überbringen sollen. — Ja, nun weiß ich es! Aber wozu dient all dies? Wozu? — Was beweist dies Alles?“

Mit liebevoller Eindringlichkeit, getrieben nur von dem Wunsche, sie dieser trostlosen Niedergeschlagenheit zu entreißen, sagte Pierre: „Daß Gérard von Chanteraine eben doch vielleicht gerettet worden ist. Denn wenn er mit seinen unglücklichen Eltern umgekommen wäre, wie hätte der Ring dann wohl unversehrt in die Hände des Mannes kommen sollen, dem mein Vater ihn abgekauft hat?“

Claude schien seine Worte indeß gar nicht zu hören. Sie erhob sich und starrte einen Augenblick wie abwesend auf die hermetisch verschlossene, fest in die Mauer eingelassene eiserne Thüre.

„Der Herzog von Chanteraine hat mir häufig die Zeichnung, nach der diese Thüre gearbeitet worden ist, gezeigt, die er ebenso, wie die Holzverschalung und die einzelnen Theile des genialen Mechanismus, den wir soeben in Bewegung gesetzt haben, von einem Fremden anfertigen ließ. Zum Oeffnen dieser Thüre bedarf es zweier Schlüssel, eines goldenen, der in meinem Besitz ist, und eines silbernen, den Gérard mir geben sollte. Sehen Sie, hier ist das eine Schloß versteckt.“

Und in der That, es schien, als sei das harte Metall durch ein Wunder plötzlich weich geworden, denn lautlos drang der kleine goldene Schlüssel, den Claude in der Hand hielt, zwischen den kühnen Linien einer Arabeske in ein unsichtbares Schloß.

Auf ein leichtes Drehen des Schlüssels bewegte sich das schwere eiserne Rechteck und ließ am oberen Rande einen handbreiten Spalt sichtbar werden.

„Diese Eisenplatte,“ fuhr Fräulein von Chanteraine fort, „soll sich wie eine Zugbrücke senken und die Kassetten bloßlegen, die das von meinem Großvater angehäufte Vermögen bergen. Doch werden diese Reichthümer nur dann das Tageslicht erblicken, wenn wieder ein Herzog von Chanteraine dieses Schloß betritt und den silbernen Schlüssel mitbringt.“

(Fortsetzung folgt.)

—Im zentralsten Afrika. — Tourist: Entschuldigen Sie bitte, wo komme ich denn da nach Kamerun? — Eingeborener: Da gehen Sie nur mal den Aequator entlang, bis Sie an ein großes Wasser kommen; das ist der atlantische Ozean. Dort machen Sie Rechtsum und gehen am Ufer entlang. Dann können Sie nicht mehr fehlen.

Epithelioma

Bedeckte eine Seite des Gesichts und reichte bis zum Auge.

Durch Cuticura geheilt.

Welches wie ein Zauber wirkte, nachdem Doktoren und Hospitäler erfolglos waren.

Hier ist eine andere dieser bemerkenswerthen Kuren quälender, entstellender Hautausschläge, die täglich durch Cuticura Resolvent, unterstützt durch Cuticura Salbe und Seife gemacht werden, nachdem Aerzte, Hospitäler und alles Andere sonst versagt haben.

„Ich halte es für meine Pflicht, denen zu helfen, die an Hautausschlag leiden. Mein Fall war ein sehr schlimmer, da die ganze Seite meines Gesichtes mit Ausschlag bedeckt war und sich bis zum Auge hinzog. Ich hatte mir von zwei oder drei Doktoren ohne Erfolg etwas verschreiben lassen. Sie sagten, mein Leiden wäre Epithelioma. Man rieth mir dann, nach einem unserer Hospitäler zu gehen, was ich that, und die Behandlung einige Zeit lang gebrauchte. Ich hatte alle Hoffnung aufgegeben, als mein Gatte mich aufforderte, die Cuticura Heilmittel zu gebrauchen. Mein Gesicht war in solch' schrecklichem Zustande, als ich die Cuticura Seife mit lauwarmem Wasser gebrauchte und dann die Cuticura Salbe auftrug. Ich nahm einen Theelöffel voll Resolvent vier Mal am Tage. Dies wirkte wie ein Wunder und in der Zeit einer Woche war mein Gesicht ganz geheilt und ist so geblieben. Ich kann sicherlich die Cuticura Heilmittel als unfehlbar empfehlen.“

Frau A. G. Smith,
2400 Catharine Str.
Philadelphia.

9. Febr. 1903.

Die Reinheit und Annehmlichkeit, die Kraft unmittelbare Hülfe zu geben, die Gewißheit einer schnellen und permanenten Kur, die absolute Sicherheit und große Billigkeit haben die Cuticura Heilmittel zu den Haupt-Hautheilmitteln, Blutreinigungsmitteln und Ausschlag-Heilmitteln der Welt gemacht.

Verkauft in der ganzen Welt. Cuticura Resolvent, 50c. (in Form von Pillen, die mit Chokolade überzogen sind, 25c. per Fläschchen von 60); Ointment, 50c.; Seife, 25c. Depots: London, 27 Charterhouse Sq.; Paris, 5 Rue de la Paix; Boston, 137 Columbus Ave. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenth.

Bestellt "How to Cure Every Humour".

THE DESIGNER

"A Magazine of Real Use to Woman"

October Number—Out To-Day!

I THINK this issue of The Designer is the best we have ever published—best in interest, best in helpfulness (by which I mean *practical utility*), widest in and most fascinating in the Fashions it shows

From cover to cover it is full of timeliness and taste.

The special articles and the fiction features are as notable as the departments.

The illustrations are better than ever, *and altogether I think that the October Designer is the best ten cents' worth that your newsdealer can supply you with this month.*

Get your copy to-day!!

Lilian Dynevor Rice
EDITOR

Ten Cents a copy, Eighty cents a year; of your newsdealer or any Standard agent or direct of the publishers.

STANDARD FASHION COMPANY
12-14-16 VANDAM STREET, NEW YORK CITY

Vom bösen und vom guten Chemiker.

Von Julius Stinde.

Chemiker können sehr nützlich sein, aber auch schädlich.

Die nützlichen Chemiker entdeckten neben anderen guten Sachen tödtliche Gifte für Bazillen. Es gibt kaum eine lobenswerthere Bethätigung wissenschaftlichen Scharfsinnes als das Aushecken von Vernichtungsmitteln gegen diese Kleinwesen, denn sie sind die Ursache von vielem Elend; wird doch kaum eine Krankheit, keine menschenmordende Seuche genannt, bei der Bazillen nicht ihr verderbliches Spiel entfalteten, das darin besteht, die sprichwörtliche Fruchtbarkeit der Kaninchen in solcher Weise zu übertreiben, daß die einfachen vier Spezies zur Berechnung des Nachwuchses nicht mehr ausreichen. Daß eine derartige blitzzuggeschwinde Vermehrung seiner unfreiwillig aufgenommenen Miether dem lebenden Wirthe Unannehmlichkeiten verursacht, bedarf für jeden, der sich in die Lage eines Hauswirthes versetzt, dem kinderreiche Familien den jugendfrisch gemalten Zinspalast verwohnen, keines umständlichen Beweises; zumal wenn ihm aus belehrenden Aufsätzen erinnerlich sein sollte, daß viele Bazillenarten Gifte absondern, die der Wirth, Mensch oder Thier, nicht gut verträgt.

Die Chemiker und mit ihnen Arm in Arm die Aerzte sagten: Betragen die Bazillen sich feindlich, nehmen wir den Kampf auf. Also Krieg! Es ist staunenswerth, wieviel Bazillentödtungsmittel erfunden wurden und werden, seitdem das nur mikroskopisch wahrnehmbare Gesindel erkannt worden ist. Das erste war das Karbol. Es galt als Universalwaffe. Aber seltsam, man ist vom Karbol wieder ziemlich abgekommen.

Karbol tödtet Bazillen, das stimmt, aber es tödtet auch andere lebende Substanz. Wird das Schlachtfeld dahin verlegt, wo die Bazillen sich ansiedelten und mordend betragen, also in den lebenden Körper, und mit Karbol vorgegangen, kann es sich ereignen, daß das Karbol, namentlich bei unvorsichtiger Anwendung, ebensoviel Schaden anrichtet wie die Bazillen, wenn nicht noch mehr. Und wenn die Karbolplantscherei, wie sie vor Jahren Mode war, ganz sachte abgestellt wurde, so hat das seine Gründe. Man ist zu dem milderen Lysol übergegangen, dessen Giftigkeit jedoch leider so bekannt geworden ist, daß es schon häufig zu laienhaften Selbstmorden benutzt wird. Laienhaft! Denn wer die entsetzlichen Qualen eines Lysoltodes kennt, der erträgt lieber die Last des Lebens, als daß er sich so grauenhafte Pein anthäte, ein so schmutziges Ende! Sieht es nun mit der Vernichtung vermehrungseifriger Bazillen in dem lebenden Wirthe nicht zum besten aus, dieweil das Schlachtfeld — der erkrankte Körper — in Mitleidenschaft gezogen wird, so ist der Plan als der umsichtigere zu billigen, der die Vernichtung des Feindes anstrebt, bevor er in das geschwächte, ihm zugängliche Gebiet einbrach.

In der That: der große Vernichtungskampf ist auf der ganzen Linie im Gange; sein Name ist Desinfektion, seine Schutzpatronin heißt Hygiene, von dem Schulgelehrten, der fürchtet, ihre griechische Namenherkunft sei nicht deutlich genug, auch Hygieine genannt. In ihrem Namen wird viel genützt, aber auch mancherlei gesündigt. An vielen Orten wird angeblich dadurch desinfizirt, daß ein nach Karbol riechendes rothes Pulver ausgestreut oder mit Karbol- oder Lysolwasser gesprengt und ein Geruch erzeugt wird, der nasenbeleidigend verkündet: hier waltet wissenschaftliche hygienische Fürsorge. Nachdem aber längst festgestellt wurde, daß Karbole und Kresote trotz ihres Gestankes in den Verdünnungen, in denen sie solchermaßen angewandt werden, weder die Bazillen noch am wenigsten deren Kokken abtödten, wäre es an der Zeit, statt der Gesundheitsstänkereien zur einfachen Reinlichkeit mit Seife und Wasser überzugehen und zwar mit Nachdenken, von Fall zu Fall, und nicht nach Schema F., das gute kluge Absichten in stumpfsinniges Handeln verwandelt.

Eine Desinfektion der Nahrungsmittel mit übelriechenden chemischen Stoffen ist im großen Ganzen ausgeschlossen, wenn wir auch etliche von ihnen schätzen und bevorzugen. Es sind dies die bazillentödtenden Bestandtheile des Rauches. Feine Räucherwaare behagt unserem Geruchs- und unserem Geschmackssinn. Wahrscheinlich hat das Menschengeschlecht sich von der Steinzeit her an den Rauch gewöhnt. Unsere Urvorfahren hingen den Ueberfluß von ihren Jagden in den Rauch; sie hatten noch keine Chemiker. Glückliche Menschen!

Holzrauch enthält Kreosot, Steinkohlenrauch Karbol. Wenn die Steinzeitler Steinkohle gekannt hätten, wer weiß, ob die Menschheit sich nicht an den Karbolgeschmack gewöhnt hätte und ihn jetzt dem Kreosotgeschmack vorzöge.

Fleisch, sich selbst überlassen, erliegt der Fäulniß, das heißt den Bazillen der fauligen Gährung, die im Kleinen eine ähnliche Aufgabe vollziehen wie die Aasgeier und Straßenhunde im Orient, indem sie aus dem Kreislauf des Lebens Ausgeschiedenes vertilgen.

Die gutartigen Bazillen vernichten das Todte unter der Abscheidung ungiftiger Stoffwechselprodukte, die bösartigen erzeugten Gifte dabei. Wie unter den Schlangen und unter den Pflanzen es ungiftige und giftige gibt, so auch unter den Bazillen, die jedoch ihr Gift nicht in sich ansammeln, sondern es an ihre Umgebung abgeben. Somit können Bazillen Fleisch giftig machen, und da einzelne ihrer Gifte, ebenso wie gewisse Pilzgifte, durch Kochen nicht zerstört werden, nimmt Braten und Sieden solchem Fleisch seine Schädlichkeit nicht. Daher sinnt man auf Mittel, das Fleisch vor der Fäulniß zu bewahren.

Der Rauch bildet eine bazillenfreie Atmosphäre, worin das Fleisch langsam von außen antrocknet und mit Kreosot und anderen Rauchbestandtheilen schwach durchzogen wird. Ferner ist das Salz ein Mittel, Bazillenwachsthum zu verhindern. Salzpökel und Rauch sind die ältesten Konservirungsmittel, ebenfalls reine, trockene Seeluft, die zum Dörren von Fischen und Fleisch sich trefflich eignet. In den Tropen trocknen einzelne Völker das Fleisch in der Sonne, in den Polargegenden erhält es der Frost. Die modernen Kühlhäuser arbeiten nach den Erfahrungen im hohen Norden; das Eisspind ist das Kühlhaus der Familienwohnungen.

Der Wunsch, den ranzigen Geschmack zu übertönen, den Fett beim Konserviren leicht annimmt, führte zum Zusatz von Würzen, und die aus Fleisch und Fett bestehende Wurst ist daher stark gewürzt. Ob Wurst und Würze sprachlich stammverwandt sind, kann ich zur Zeit nicht ermitteln, da mein mich in schwierigen Fällen berathender Philologe Ferien hat; aber ich bin fest überzeugt, solange es Wurst gab, fehlte ihr die Würze nicht; sei es die aus dem fernen Wunschlande hergeholte Pfefferfamilie oder Majoran und Thymian, die in unseren Gärten wachsen.

Schlecht gesalzene und ungenügend geräucherte Wurst erzeugt bisweilen mit Hilfe besonders gefährlicher Bazillen das Wurstgift (Käse und Fisch machen es mitunter ebenso), das schon viele Opfer gefordert hat.

Dem Rauch und dem Salz schließt sich der Essig als konservirendes Mittel an. Saures Fleisch und saure Früchte sind bekannt; ebenso süßsaure Früchte und solche, die nur mit Zucker eingemacht wurden. Auch der Zucker erhält, wenn durch Kochen alle Gährungskeime getödtet worden sind. Mit diesen uralten Mitteln hat man verstanden, leicht verderbende Nahrung zu erhalten, zu „wahren“, wie das Volk, zu konserviren, wie der Schriftdeutschgelehrte sagt. Jetzo aber, seitdem die Chemie in die Welt gekommen ist, genügen sie nicht mehr, und zu ihrer Beihilfe werden Borsäure, schweflige Säure und Salicylsäure empfohlen. Dargestellt werden sie vom nützlichen Chemiker, aber zur Nahrungsmittelwahrung angepriesen vom schädlichen. Rauch im Uebermaß, Salz desgleichen und ebenso Essigsäure wirken allerdings als Gifte — reines Kreosot ist sogar recht giftig — allein die Zunge weist ein Zuviel von jedem zurück. Versalzene Speise läßt man stehen, zu saure Speisen vermag man nicht zu genießen, und Räucherwaare fängt an zu widerstehen, wird sie zu oft und in zu großer Menge gereicht. Gegen Pökelfleisch erfaßt den Seefahrenden zuletzt ein Ekel, und wird ihm keine Abwechselung geboten, erkrankt er. Hieraus ist zu ersehen, daß der Geschmack nicht bloß zum Verwöhntwerden mit Leckerbissen da ist, sondern daß er den Menschen als treuer Behüter vor manchen Schädlichkeiten warnt. Auch die Nase warnt, da alles, was fault, übel oder mindestens verdächtig riecht. Gar oft aber wird ihre Abmahnung, wie es bei den besten Warnungen leider nur zu häufig der Fall ist, mit der Selbstberuhigung „es ist nicht so schlimm“ mißachtet, und das Unglück geht seinen Gang. Die Borsäure ist geschmacklos; sie desinfizirt gut. Wer mit Borsäure eingemachte Nahrung ißt, kann nicht schmecken, ob er viel oder wenig von ihr schluckt. Und schon deshalb ist der Borsäuregebrauch im Nahrungsmittelverkehr nicht gleichgiltig zu behandeln. Es wird zwar behauptet, durch Thierversuche sei die Unschädlichkeit kleiner Mengen Borsäure erwiesen: es sind aber auch ebenso gewichtige Stimmen laut geworden, die die Borsäure für ein heftiges Zellengift erklären, das bei längerem Genusse auch in geringsten Mengen die Gesundheit beeinflußt.

Bei der Verdauung sind von Natur wegen im Gedärme verschiedene Arten von Bazillen thätig. Gibt man diesen nur Nahrungsmittel, die Stoffe enthalten, die ihre Speisenbrei aufschließende Thätigkeit stören oder sie gar tödten, so muß — das sieht jeder klar Denkende ein — die Verdauung leiden. Bei den schmeckenden Stoffen — Salz, Essig, Rauch — sorgt der Geschmackssinn dafür, daß die an der Verdauungsarbeit theilnehmenden Gethierchen nicht zu viel Störendes bekommen. Wie aber steht es mit den geschmacklosen? Unsere angehenden Zukunftshausfrauen werfen sich ja auch auf das Studium der Chemie, ob sie aber im Stande sind und Muße haben, jede Wurst quantitativ auf Borsäure zu analysiren, ehe sie dem Gatten eine Stulle belegen, das bezweifle ich. Die schweflige Säure und deren Salze, die zur Erhaltung der Hackfleischfarbe und zum Klarhalten allzuleichter Naturweine benutzt werden, sind direkt schädlich. Ihre Wirkung zeigt sich durch Kopfschmerzen an, wenn sie vom Geschmack durchgelassen wurden. Den Schlächtern ist ihre Benutzung gesetzlich verboten; die Winzer lassen von ihr ab, seitdem durch richtiges erlaubtes Zuckern geringer Moste vor der Gährung der Wein an Qualität gewinnt und nicht mehr des Konservirungsmittels bedarf. Das vernunftgemäße Zuckern der Moste ist ein wahrer Segen, über das nur Unkundige zetern. Was zuletzt die Salicylsäure anbelangt, so wäre sie meiner Meinung nach in keinem Falle zur Konservirung von Nahrungsmitteln zu verwenden. Sie ist ein starkes Bazillengift und wirkt als solches auf die Verdauung ein; ihr Geschmack wird durch Zucker und Fruchtsäure verdeckt. Sie wirkt arzeneilich und befördert bei vielen Menschen die Schweißabsonderung in hohem Grade.

Orientreisende, die mit Salicylsäure konservirtes Bier trinken, leiden sichtlich durch übermäßiges Schwitzen und infolgedessen nicht selten an Hautreizungen und Ausschlägen. Eingemachte, mit Salicylsäure vor dem Umschlagen bewahrte Früchte und Fruchtsäfte dürfen Kranken und Genesenden unter keinen Umständen gereicht werden. In einer Denkschrift des Bundes österreichischer Fruchtsafterzeuger wird die Freigabe der Salicylsäure zur Konservirung des Himbeersaftes befürwortet, den Oesterreich in großen Mengen ausführt. Gründe: Wegen des zu geringen Konsums im Inlande müßten sonst kolossale Mengen von Himbeeren unbenutzt verfaulen, und Tausende von armen Beerensammlern kämen im Gebirge um ihren kärglichen Verdienst. Da nur 50 Gramm Salicylsäure auf 100 Kilo rohen Saft nöthig sind, wäre dieser Zusatz kaum als schädlich zu betrachten. Von Spiritus müßte man 12 bis 14 Kilo auf 100 Kilo Saft zuschütten, und dieser Alkohol vertheuere den Zoll des Saftes derart, daß die Ausfuhr unmöglich sei. Für Kranke könne man einen reinen Medizinalsyrup ohne die Droge bereiten. Gewiß hat man Mitleid mit den armen Leuten und den faulenden Beeren. Aber die Gesundheit der Nichtösterreicher kommt doch auch in Betracht.

Früher kochten die Hausfrauen ihre Früchte und Zuckersäfte ohne Salicylsäure ein, weil es die nicht gab. Sie nahmen statt ihrer „Sorgfalt“ und ihr sorgfältig Eingemachtes hielt sich unverändert über Jahr und Tag. Aber auch für die Großindustrie ist die Salicylsäure nicht unentbehrlich. Da gibt es zum Beispiel ein Reichspatent zur Sterilisirung blanker Fruchtsäfte durch Hitze und Filtriren, und soll oder muß chemisch vorgegangen werden, so ist die Ameisensäure (die künstlich hergestellte reine) verwendbar, die in einer Menge von 4,5 bis 5 Gramm auf den Liter frisch gepreßten Saft vor der Gährung bewahrt. Auf 100 Kilo Himbeersaft kommen mithin etwa 500 Gramm der offizinellen Ameisensäure, die um dreiviertel billiger ist als die Salicylsäure, dem Saft eine wundervolle Farbe verleiht und durchaus unschädlich ist. Den Beweis dafür liefert der Honig, denn damit der Zuckersaft sich hält und nicht in Gährung übergeht, fügt die ebenso kluge wie fleißige Biene ihm beim Einfüllen in die Waben aus ihrem Stachel ein wenig Ameisensäure hinzu. Wird die Ameisensäure durch Kochen aus dem Honig vertrieben, so hält er sich nicht lange, sondern beginnt zu gähren, sobald Gährkeime, an denen es nirgend fehlt, in ihn hineinstäuben. Es wäre wünschenswerth, daß die Ameisensäure in ihrer Eigenschaft als Konservirungsmittel von den Nahrungsmittelchemikern, Physiologen und anderen Fachmännern eingehender Prüfung unterzogen würde, zumal sie in reinstem Zustande fabrizirt wird und mit Wasser verdünnt viel milder ist als Essigsäure, sodaß Leute sie häufig an Salaten und Eingemachtem vertragen, denen Essig und Zitronensäure Unbehagen bereiten. Sie verdient Berücksichtigung und bietet dem Chemiker Gelegenheit, sich nützlich zu machen.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß“.)

Inland.

Vom deutschen Katholikentag.

St. Louis, 13. Sept. Am zweiten Sitzungstag der 49. Generalversammlung des Deutschen Römischkatholischen Zentralvereins wurde der Jahresbericht verlesen. Derselbe begünstigt die Zulassung der Staatsverbände.

Gegenwärtig halten sich auch Mitglieder der deutschländischen Zentrumspartei in St. Louis auf, besonders als Delegaten der Interparlamentarischen Weltfriedens-Konferenz. Es wurde ein Komite ernannt, um dieselben einzuladen, als Ehrengäste die Generalversammlung mitzumachen.

Bei der Zusammenstellung der Unterausschüsse wurden folgende Illinoiser gewählt: Statuten: — M. J. Girten, William Rauen, Anton Schager, J. M. Heckenkamp und Gerhard Tohme; Anträge — Wm. Decker; Drucksachen — Michael Borg; Resolutionen — Pfarrer G. Joennies und Valentin Peter: Beschwerden—Pfarrer Ebertshauser; Unerledigte Geschäfte—Frank Bordollo; Rechnungsprüfung — Peter Kurtenbach.

Bischof Janssen und Erzbischof Meßmer hielten sehr beifällig aufgenommene Ansprachen. Das Volksfest in Lemp's Park-Garten war sehr erfolgreich.

Aus dem Jahresbericht, welcher in der Sitzung des Wittwen- und Waisen-Fonds verlesen wurde, ergab sich, daß das betreffende System sich jetzt entschieden bewährt.

Hill bei Richter Parker.

Esopus, N. Y., 12. Sept. David B. Hill war heute Gast des demokratischen Präsidentschafts-Kandidaten Parker zu Rosemount, und die Beiden hatten eine längere Konferenz.

Ehe Hr. Hill ankam, hatte Hr. Parker das Nominations-Annahmeschreiben des Präsidenten Roosevelt durchgelesen. Er lehnte es indeß ab, sich über den Inhalt auszusprechen.

Die Wahlen in Maine.

Portland, Me., 13. September. Soweit sich erkennen läßt, erhielt bei den gestrigen Wahlen der republikanische Gouverneurs-Kandidat William T. Cobb eine Mehrheit von nahezu 33,000 Stimmen. Das demokratische Votum scheint, sich seit 1901 etwas vergrößert zu haben. Seit dem Jahre 1888 war die Wahlbetheiligung in Maine nicht mehr so stark gewesen, wie diesmal.

Ausland.

Der Koburger Skandal.

Wucher-Konsortium soll die Flucht der Prinzessin finanzirt haben. — Klagen über amerikanische Zoll-Handhabung übertrieben.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 13. Sept. Von gutunterrichteter Seite kommen neue skandalöse Einzelheiten über die Affäre Koburg, welche sich immer mehr zu einer Riesensensation auswächst und einer ganzen Reihe fürstlicher Familen die peinlichsten Unannehmlichkeiten zu bereiten droht.

Die Flucht der Prinzessin Luise wurde, wie es heißt, von einem Wucherer-Konsortium finanzirt, welches auf Herausgabe des mütterlichen Erbtheils der Prinzessin Luise spekulirt, um sodann Forderungen in der Höhe von viereinhalb Millionen Franken geltend zu machen, während die wirklichen Schulden der Prinzessin, wie in den verschiedenen Prozeßverhandlungen festgestellt worden, kaum zwei Millionen Franken betragen. Die Spekulation hat freilich eine höchst unsichere Grundlage. Das Erbtheil der Mutter der Prinzessin, der am 19. September 1902 in Spa gestorbenen Königin Maria Henriette von Belgien, figurirte schon in dem Prozesse, welchen Prinzessin Stephanie, ehemalige Kronprinzessin von Oesterreich und jetzige Gräfin Lonyay, gegen ihren Vater, den König Leopold von Belgien, angestrengt hatte, und Stephanie wurde vor mehreren Monaten mit ihrer Forderung vom Gericht in Brüssel abgewiesen.

Wie es weiter heißt, gewann das betreffende Konsortium der Wucherer die Mithilfe eines Pariser Blattes, um einen, mit dem Geliebten der Prinzessin, dem Grafen Mattachich, wohl erwogenen Fluchtplan zur Ausführung zu bringen. Man wird sich erinnern, daß schon gleich nach dem Bekanntwerden der Flucht gemeldet wurde, die Geldmittel dazu habe der Redakteur des Pariser „Journal“, Henri de Noussanne, gegeben.

Der französischen Presse ist übrigens die Affäre Koburg ein „gefundenes Fressen“, und sie beutet den Skandal zu deutschfeindlichen Zwecken aus. U. A. wird die Behauptung aufgestellt, während der Gefangenhaltung der Prinzessin Luise in der Heilanstalt zu Koswig seien ihr zahlreiche Werthgegenstände gewaltsam fortgenommen worden. Einen Theil davon habe Prinzessin Dorothea, Luises einzige Tochter, welche mit dem Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, einem Bruder der deutschen Kaiserin, vermählt ist, erhalten. Letzterer wird denn von den französischen Blättern auf das Heftigste angegriffen, und es werden weitere peinliche Enthüllungen in Aussicht gestellt.

Anläßlich der „Generalversammlung der Deutschen Baumwollgarn-Konsumenten,“ welche in Dresden stattfand, wurde das Zugeständniß gemacht, daß die angebliche chikanöse Zollbehandlung, sowie die angebliche eigenmächtige Werthermittelung seitens amerikanischer „Appraisers“ vielfach stark übertrieben werde.

Es herrschte unter den Theilnehmern an der Generalversammlung die Ansicht vor, daß die Differenzen mit den amerikanischen Zollbehörden durch sorgfältige und korrekte Werthangaben vermieden werden könnten. Damit wird der einseitige Standpunkt aufgegeben, welcher auf deutscher Seite in dieser Streitfrage eingenommen wurde. Von amerikanischer Seite wurde wiederholt geltend gemacht, daß die deutschen Importeure in absolut korrekten Werthangaben das einfachste Mittel in der Hand hätten, um allen Chikanen ein Ziel zu setzen.

Schlimm für Herbert Bismarck!

Seine Krankheit jetzt bestimmt als Leber-Krebs bezeichnet.

Friedrichsruh, 13. September. Die (schon in der „Sonntagpost“ berichtete) Krankheit des Fürsten Herbert v. Bismarck, des jetzigen Oberhauptes der Bismarck'schen Familie, wird jetzt mit Bestimmtheit als Leber-Krebs bezeichnet, und obwohl sich sein Befinden ein wenig gebessert hat, erklären Professor Schweninger und Professor v. Norden seinen Fall für hoffnungslos.

Sängerin kommt herüber.

Berlin, 13. Sept. Die bekannte Sängerin Rudolfine Himmer wird in nächster Zeit eine Opern- und Konzert-Tour durch die Ver. Staaten antreten. Ihre beiden Eltern hatten jahrelang in der amerikanischen Oper unter Leonard Grover mitgewirkt.

Vortragstour von Annie Besant.

Berlin, 13. Sept. Annie Besant, die weltbekannte englische Theosophin, hat hier eine Reihe Vorträge über amerikanische und deutsche Theosophie begonnen. Sie will auch in den meisten anderen größeren Städten Deutschlands Vorträge hierüber halten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Finland von Antwerpen; Mesaba von London.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Schnelldampfer „Germanic“ von Southampton, welcher bei Sandy Hook auflief, wurde wieder flott.

— Einbrecher beraubten das Postamt von Swedenburg, Nebr., und die Bank von Palmyra, Nebr.

— Der ersten Sitzung der Interparlamentarischen Weltfriedens-Konferenz in St. Louis wohnten 226 Delegaten bei.

— Zwei Deutsche hatten in einem kleinen Park zu Brooklyn, N. Y., ein Pistolenduell; der eine ist schwer verwundet, der andere sitzt.

— Zu Lawton bei Reno, Nevada, gab es einen Zusammenstoß auf der Southern Pacific-Bahn. Der Heizer A. L. Hicks und ein „blinder Passagier“ wurden getödtet, und etwa 12 Personen verletzt.

— Die Cambridge-Universität erließ ein Rundschreiben, das um Meinungs-Aeußerungen über die geplante Abhaltung einer Welt-Konferenz wegen Annahme eines internationalen Alphabets bittet.

— 50 Leute mit Winchesterbüchsen beschützen zu Coudele, Ga., Chas. Altman und dessen Bruder Hilray, welche in einem Haus Zuflucht suchten, nachdem sie auf einen Bahnzug einen Neger und einen Weißen ermordet hatten!

Gestrige Baseball-Spiele: — „American League“ — Chicago 1, Cleveland 0; St. Louis 4, Detroit 3; Philadelphia 4, Boston 6; Philadelphia 6, Boston 2 (2. Spiel); New York 4, Washington 2. National League“ — Chicago 2, Pittsburg 3; Boston 3, New York 1; Brooklyn 4, Philadelphia 8; Brooklyn 5, Philadelphia 12 (2. Spiel).

— Dem Geständniß des, in Kansas gefangen sitzenden Robert Romaine von Kolorado, welcher mehrere Gewerkschaftsbeamte der Theilnahme an Dynamitverbrechen in Cripple-Creek-Distrikt bezichtigt, wird wenig Glauben geschenkt.

Ausland.

— Der Gesandte Kubas bei der britischen Regierung hat auch das Portefeuille für Berlin übernommen.

— Das amerikanische Bibelhaus in Konstantinopel bereitet eine Denkschrift über amerikanische Schulen in der Türkei vor.

— Papst Pius empfing den Erzbischof Chapelle von New Orleans, apostolischen Delegaten für Kuba und Portoriko.

— Deutschländische Blätter gedachten des 100. Geburtstages des ersten deutschen Flotten-Admirals, Karl Bromme.

— Hervorragende Deutsche von Lima, Peru, gaben den Offizieren und Kadetten des Schulschiffes „Mozart“, das jetzt zu Callao liegt, ein Bankett.

— Fürst Ferdinand von Bulgarien wudre von Kaiser Franz Josef in Wien empfangen,—zum ersten Mal seit dem Jahre 1901. König Edward soll zwischen Beiden vermittelt haben.

— Baronin Viktoria Wolff von und zu Todenwarth wurde zu Aue in Sachsen, wo sie sich kürzlich als Klavierlehrerin niederließ, unter Anklage der Hochstapelei verhaftet.

— Die „Allen“, die „Dominion“ und die „Canadian“-Dampferlinie setzten die Zwischendecks-Fahrpreise zwischen London oder Liverpool und Quebec, vom 1. Oktober an, von $15 auf $10 herab.

— In Berlin wurde neuerdings ein regelrechter Orden- und Titelhändler, ein geborener Tiroler, ermittelt, der sogar Preislisten versandte und Orden von einer ganzen Anzahl Staaten ausbot!

— Der polnische Gutsbesitzer Graf v. Zychlinski ist jetzt, wie aus Berlin gemeldet wird, gleichfalls von seiner Familie geächtet worden, weil er sein Gut in Posen an die preußische Ansiedelungskommission verkaufte.

— Die Ottomanische Bank in Konstantinopel theilte der amerikanischen Gesandtschaft mit, daß sie $25,000 zu ihrer Verfügung habe, um die Ansprüche amerikanischer Bürger zu begleichen, deren Grundeigenthum unbefugterweise in Beschlag genommen wurde.

— Aus Sosnowice, Russisch-Polen, nahe der schlesischen Grenze, werden ebenfalls judenfeindliche Krawalle gemeldet. Etwa 15 Personen wurden durch Steine oder Messerstiche verletzt. Truppen zerstreuten schließlich die Krawaller.

— Zu St. Cloud, Frankreich, wurde die Löwenbändigerin Louise Droisuer von einem Löwen Namens „Nogus“, der bis vor Kurzem einem Amerikaner gehörte, während einer Vorstellung so schlimm gebissen, daß sie schwerlich mit dem Leben davonkommen wird.

— Die Verhandlung des (bereits in der „Sonntagpost“ erwähnten) Kriminalprozesses gegen Kommerzienrath Hahn in Dresden, Schwiegersohn von Peter Spreckels, wegen Betrugs und Unterschlagung, ergab, daß die Spreckels schon seit einiger Zeit sich von ihm losgesagt, zuletzt aber noch 2 Millionen Mark geopfert hatten, um wenigstens den Namen des betr. Bankhauses zu retten, — doch erfolglos.

Aufbau-Nahrung,

um die Babies zu stärken.

Wenn eine kleine menschliche Maschine (oder auch eine große) außer Ordnung geräth, so ist nichts so wichtig, als die Auswahl der Nahrung, um die Ordnung wieder herzustellen.

„Mein kleiner Junge von fünfzehn Monaten litt an Lungen-Entzündung, dann kam Gehirnfieber, und kaum war er darüber, als er zu zahnen anfing, und da er so schwach war, verfiel er häufig in Krämpfe“, sagt eine Mutter in Kolorado.

„Ich dachte, ein Klimawechsel könnte helfen, deshalb ging ich mit ihm nach Kansas City auf Besuch. Als wir da anlangten, war er so schwach, daß, wenn er schrie, er in Ohnmacht fiel und wie todt erschien.

„Beim Eintreffen bei meiner Schwester sagte diese sofort, wir müßten ihn mit Grape-Nuts nähren, und obgleich ich die Speise nicht versucht hatte, holten wir ein Packet und während mehrerer Tage gaben wir ihm nur den Saft von Grape-Nuts und Milch. Er wurde so schnell stärker, daß wir ihn bald mit Grape-Nuts füttern konnten und in wunderbar kurzer Zeit wurde er rund und fett und war stark und gesund.

„Das zeigte mir etwas, was des Wissens werth war, und als später meine Tochter geboren wurde, zog ich sie mit Grape-Nuts auf und sie ist und war immer ein starkes, gesundes Baby. Sie werden aus der Photographie, die ich mitschicke, ersehen, welch ein starker, fetter kleiner Kerl der Junge jetzt ist, aber er war durchaus nicht so, ehe wir diese nahrhafte Speise fanden. Grape-Nuts brachte ihn zur Gesundheit zurück, als er so schwach war, daß er keine anderen Speisen bei sich zu behalten vermochte.“ Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Allen Kindern kann bessere Gesundheit und Kraft zugeführt werden durch Grape-Nuts und Sahne. Die Nahrung enthält die Elemente, welche zur Bildung des weichen grauen Stoffes in den Nerven-Zentren und Gehirn nöthig ist. Ein gut genährtes Gehirn und starke feste Nerven sichern einen absolut gesunden Körper.

Seht in jedem Packet nach dem berühmten kleinen Buch „Der Weg nach Wohlstadt“

Lokalbericht.

Trügerische Hoffnung.

Prophet Dowie konnte Frau Christianson auch nicht helfen.

Nachdem Frau Rose Christianson, Nr. 811 N. Campbell Ave., zwei Jahre lang vergeblich bei vielen Aerzten Heilung von einem Magenleiden gesucht, ließ sie sich vor zwei Monaten zu der Lehre John Alexander Dowies bekehren.

Von Aerzten, die sie übrigens aufgegeben hatten, wollte sie seitdem nichts mehr wissen. Die Gebete Dowies und seiner Bonzen konnten die Frau aber auch nicht retten. Heute starb sie in ihrer Wohnung. Der Koronersarzt, Dr. Otto W. Lewke stellte fest, daß sie einem schweren Magenleiden erlag.

Frau Agnes Flynn fiel die Treppe ihrer Wohnung, Nr. 1514 Wabash Ave., hinab und brach ein Bein. Sie fand Aufnahme im St. Lukas-Hospital.

Gibt den Kampf nicht auf.

Frau Sadie Smith reicht ein neues Habeas Corpus-Gesuch ein.

Frau Sadie Smith hat den Kampf um ihre beiden Kinder noch nicht aufgegeben, obwohl Richter Kavanagh gestern die Obhut über die 12 Jahre alte Ethel Frl. Nellie McMillan zusprach, in deren Pflege sich die Kinder seit einigen Jahren befinden. Harry, der 14 Jahre alte Sohn der Frau Smith, dem der Richter die Wahl freigestellt hatte, zog es vor, bei der Schwester und Frl. McMillan zu bleiben, zum großen Schmerz seiner Mutter. Heute strengte diese im Kreisgericht ein neues Habeas Corpus-Verfahren an, das am Freitag vor Richter Dunne verhandelt werden soll. Das Gesuch stützt sich auf dieselben Gründe, wie das erste, über welches gestern an vorliegender Stelle ausführlich berichtet worden ist.

Niedliches Ehepaar.

Will Archie, 44 Zoll hoch, und Loretta MacDonald, 67 Zoll hoch, beide 21 Jahre alt, erwirkten gestern einen Heirathsschein im Countygebäude. Das kleine Paar gehört der im Grand Opera House zur Zeit auftretenden „Bird Center“-Truppe an. Archies Heimath ist die Stadt New York, Frl. MacDonalds Angehörige leben in Brooklyn. Vor einem Monat lernten sich beide in Peoria kennen, als das Stück dort seine Uraufführung erlebte.

Der erste Schuß.

Republikaner werden ihn am Samstag thun.

Kriegsrath von Zeitungsleuten.

Der demokratische Staats-Ausschuß hat denselben für übermorgen einberufen.—Karl Schurz als Redner gewünscht. — Namhafter Sozialist auf dem Wege hierher.

Am nächsten Samstag findet im Auditorium die erste republikanische Massenversammlung statt. Dieselbe wird vom Hamilton Klub vorbereitet, welcher sich als Hauptredner für diese Veranstaltung den Senator Foraker von Ohio gesichert hat. Gleichzeitig mit dieser Versammlung wird der Lincoln Klub auf der Westseite eine Zusammenkunft von republikanischen Geschäftsleuten, Advokaten u. s. w. veranstalten, bei welcher Staatsanwalt Deneen und die anderen republikanischen Kandidaten für Staatsämter den Anwesenden vorgestellt werden und kurze Ansprachen an dieselben halten sollen.

Vorsitzer Tawney vom Redner-Ausschuß der republikanischen Parteileitung ist noch immer nicht mit der Liste von Berühmtheiten fertig, welche während des Wahlfeldzuges nach dem Westen kommen werden. Er verspricht die Namen derjenigen Herren, welche sich in Illinois bethätigen werden, in den nächsten Tagen bekannt zu geben.

Im demokratischen Staats-Hauptquartier hat jetzt Herr Boeschenstein, der Vorsitzer des Parteiausschusses, die Leitung der Geschäfte persönlich in die Hand genommen. Er sagte heute, daß er am Donnerstag die Herausgeber der demokratischen Landzeitungen des Staates hierher eingeladen habe. Die Herren würden darüber verständigt werden, wie man wünscht, daß sie sich im Interesse der Partei verhalten sollen, dann werde man ihnen zu Ehren ein Bankett veranstalten und sie Abends in ein Theater führen. — Welche demokratischen Redner von Ruf während der Kampagne von auswärts hierher geschickt werden, wußte Herr Boeschenstein noch nicht zu sagen, doch bemüht man sich sehr, Karl Schurz für einige Versammlungen zu gewinnen, und auch mit Herrn Hermann Ridder, dem Herausgeber der „New Yorker Staats-Zeitung“, sind wegen einer Redetour Verhandlungen angeknüpft worden.

Vom Vorsitzer des demokratischen County-Komites sind für Samstag Nachmittag die Mitglieder des Kampagne-Ausschusses zu einer wichtigen Sitzung einberufen. Die eigentliche Kampagne im County soll erst am 9. Oktober eröffnet werden, und zwar mit einer großen Versammlung im „Ghetto“-Bezirk.

* * *

Am kommenden Montag wird Vorsitzer Taggart vom demokratischen Nationalkomite nach Chicago kommen. Vorsitzer Boeschenstein vom Staats-Ausschuß hat die sämmtlichen demokratischen Kongreßkandidaten des Staates, sowie die Vorsitzer aller County-Ausschüsse aufgefordert, am genannten Tage gleichfalls nach Chicago zu kommen, damit Herrn Taggart ein klares Bild von der politischen Lage in Illinois und von den Aussichten gegeben werden kann, welche die Demokraten hier haben.

Vorsitzer Cortelyou vom republikanischen National-Ausschuß hat im Partei-Hauptquartier wichtige Konferenzen mit Parteiführern aus allen westlichen Landestheilen gehabt. Gestern sprachen die Herren Akins und Dickey aus Missouri bei ihm vor, welche ihm die Meldung überbrachten, daß selbst bei ihnen ein republikanischer Wahlerfolg keineswegs ausgeschlossen sei. Die Demokraten seien durch inneren Zwiespalt zerklüftet, und wenn die Republikaner sich diesen Umstand zunutze machen werden, so könne möglicherweise etwas erzielt werden. Herr Cortelyou versicherte, daß er sehr erfreut sei, so Angenehmes zu hören, aber wenn er die Hoffnungen seiner Besucher theilen sollte, so hat er sich davon nicht das Mindeste anmerken lassen. Heute hatte der Kampagneleiter Besprechungen mit den Vorsitzern der Staats-Ausschüsse von Kalifornien, Idaho und Nevada. Morgen tritt Herr Cortelyou die Rückreise nach dem Osten an.

Von der republikanischen Parteileitung für Cook County sind auf heute Abend die aktiven Führer der Partei-Organisationen von sechs Wards zu Rathsversammlungen einberufen worden, in denen die Verhaltungsmaßregeln für die Kampagne ertheilt und Einzelheiten in Bezug auf diese vereinbart werden sollen. Die Versammlungen finden statt: 14. Ward, Nr. 885 West Lake Str.; 15. Ward, Nr. 881 West Division Str.; 16. Ward, Nr. 1089 Milwaukee Ave.; 17. Ward, Aurora-Halle; 27. Ward, Belmont Halle; 28. Ward, 48. Ave. und West Ohio Str.

Die Sozialistische Partei gibt bekannt, daß sie am Sonntag, den 25. September, eine Versammlung in Brands Halle, an der N. Clark Str., veranstalten werde, in welcher als Redner Herr Hermann Greulich auftreten wird. Dieser ist, wenigstens dem Namen nach, wohl allen Sozialisten deutscher Zunge bekannt, denn er gehört zu den Pionieren der Bewegung und hat sich auch als Verfasser einer ganzen Anzahl schwungvoller Gedichte einen Namen gemacht. Herr Greulich ist seit vielen Jahren Vorsteher des Arbeitsamtes der Schweiz.

Auf Befürwortung des Präsidenten Foreman hat der Countyrath gestern beschlossen, so vielen von den Countyangestellten, wie irgend abkömmlich sind, gelegentlich des Chicagoer Tages der St. Louiser Ausstellung zum Besuch derselben zwei Tage Urlaub zu geben, und zwar mit Bezahlung. Der Geschäftsführer der Countyverwaltung und die County-Kommissäre Walker, Garner, Cruise, Hoffmann, Carolan und Budinger wurden zu Mitgliedern eines Ausschusses ernannt, der für diese Reise unter möglichst günstigen Bedingungen einen Sonderzug sichern soll.

Aus den Polizeigerichten.

Was einem Kavalier im Hochbahnwagen begegnen kann.

Dr. J. Sullivan Howell, dessen Sprechzimmer sich in der Steinway Hall befindet, wurde heute von Richter Caverly um $10 gebüßt. Als Ankläger gegen ihn trat M. Feinberg auf, der eine Geschäftsstelle im Medinah-Tempel hat. Er zeigte dem Richter eine böse Lücke im Gehege seiner Vorderzähne, die dadurch entstanden sein soll, daß sein Mund mit der Faust von Dr. Howell in unsanfte Berührung kam. Dieser erklärte dem Richter, daß er kürzlich sich in Gesellschaft seiner Schwägerin, Frl. Lottie Jenks, 1085 56. Str., in einem Zuge der Südseite-Hochbahn befand, den an Congreß Straße Feinberg bestieg. Dieser habe sich neben Frl. Jenks gesetzt und etwas zu ihr gesagt, was die junge Dame zwar nicht verstanden, aber jedenfalls nicht gebilligt habe, denn sie habe sich solche Frechheiten verbeten. Er, Howell, habe darauf gethan, was er als Kavalier und Schwager nicht lassen konnte, d. h. Feinberg eins ausgewischt. Der Richter war der Ansicht, daß Howell vorschnell handelte, denn er hätte doch zuerst feststellen müssen, ob Feinberg seine Schwägerin thatsächlich beleidigt hatte; er hätte ja ebenso gut: „Verzeihen Sie!“ sagen können, als er sich neben ihr in den Sitz zwängte. Dr. Howell blechte.

Der Farbige John Hill wurde heute im Ost Chicago Ave.-Polizeigericht von Richter Mayer unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen auf Grund der Anklage, den 153 Chicago Ave. wohnenden Charles Patterson in seinem eigenen Hause angefallen und um $25 beraubt zu haben.

In der Chicago Ave.-Bezirkswache schmachtet Axel Lehmann, welcher unter dem Verdacht verhaftet wurde, vor 6 Monaten den 133 Chicago Ave. wohnenden Oscar Petersen bis zur Bewußtlosigkeit geprügelt und dann um seine Baarschaft von $135 beraubt zu haben.

Die Detektives Paul und Stromberg verhafteten gestern Abend Lehmann, als er in eine Gasse verschwinden wollte. Kurz darauf nahmen sie unter dem Verdacht, an den Raubüberfällen betheiligt gewesen zu sein, Louis Wilkes und Herman Moline mit zur Wache. Heute wurden die letzteren dem Richter Mayer im Ost Chicago Ave.-Polizeigericht vorgeführt und um je $75 gestraft, sowie zum Tragen der Kosten verurtheilt. Lehmann soll am 14. September verhört werden.

Gebunden und geknebelt und um ihre Baarschaft beraubt wurden gestern angeblich Esther Carlson und Esther Burke, an 51. und State Str. wohnhaft. In Verbindung mit dem Falle wurden Jas. Burke, 5102 State Str., und Oscar Hock, 51. und Dearborn Str., verhaftet und heute dem Richter Quinn vorgeführt. Sie leugneten, die Frauen angefallen zu haben, obwohl diese bei ihrer Behauptung blieben und die Männer als die Schuldigen bezeichneten. Der Richter ließ die Anklage auf Raub fallen, sprach sie aber schuldig, die Frauen angegriffen zu haben, und verurtheilte sie zu $5 Geldstrafe und Tragung der Gerichtskosten.

Des Todtschlags bezichtigt.

Die Wittwe von Patrik Doran erwirkt einen Haftbefehl gegen ihren Schwager.

Vor fünf Wochen wurde der Steinmetz Patrick Doran, Nr. 400 W. 43. Str., von vier Männern seiner Frau ins Haus geschleppt, die behaupteten, daß er sinnlos betrunken sei. Am nächsten Morgen mußte er nach dem Post Graduate-Hospital geschafft werden, wo er starb. Zwei Aerzte erklärten, daß er stark getrunken hatte, doch sei sein Tod durch Hiebe auf den Schädel und Körper verursacht worden.

Heute erwirkte seine Wittwe vor Richter Quinn einen Haftbefehl gegen ihren Schwager Wm. Myron, den sie bezichtigt, durch schwere Mißhandlungen den Tod ihres Mannes herbeigeführt zu haben.

Die Polizei fahndet auf den Angeklagten.

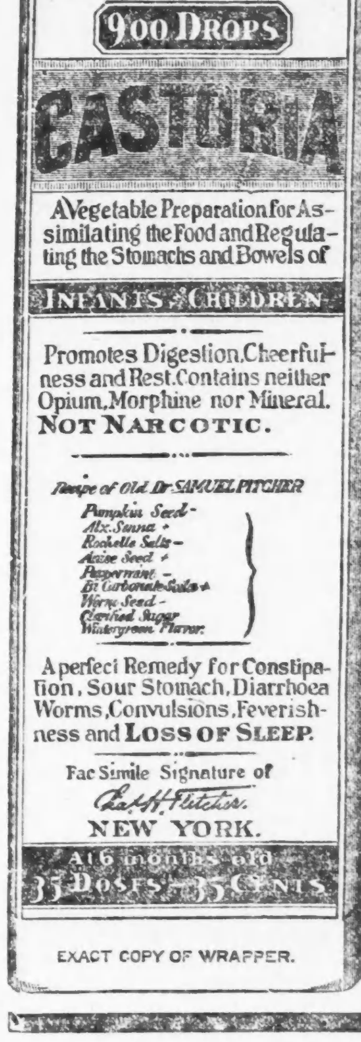
Frau Doran gibt an, daß an jenem Tage ihr Mann in Begleitung ihres Schwagers die Wohnung verließ. Als man ihn ihr in's Haus brachte, sei Myron nicht zur Stelle gewesen. Später habe sie erfahren, daß ihr Mann an Wentworth Ave. und 43. Str. von einem anderen Manne niedergeschlagen worden war.

Ihr Mann sei stets nüchtern gewesen, Sie sei überzeugt, daß er ermordet wurde und daß ihr Schwager im Stande sei, nähere Auskunft über das Verbrechen zu geben.

Weiteres Steigen erwartet.

An der Produktenbörse herrschte heute die Ansicht vor, daß der Preis von Weizen, der gestern um volle vier Cents stieg und für Septemberlieferung zu 1.09¾, für Dezemberlieferung zu 1.12⅝ abschloß, noch weiter in die Höhe gehen werde. Ein Börsianer, der unter den zur Zeit den Markt beherrschenden „Bullen“ eine große Rolle spielt, behauptet sogar, daß Weizen noch vor Ende der Woche auf $1.25 steigen werde. Die „Bullen“ schlugen heute wieder möglichst Kapital aus den ungünstigen Wetternachrichten, die aus dem Nordwesten eintrafen.

— Geborgtes Geld ist auch ein Geld.



EXACT COPY OF WRAPPER.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Noch Ellenbogenraum genug!

Auch heuer sind wieder verschiedene große Flächen öffentlichen Landes in den Ver. Staaten für die Besiedelung eröffnet worden, und man hörte wiederum — wie schon verschiedentlich in früheren Jahren — von mancher Seite äußern, daß jetzt so ziemlich alles, für Ansiedelung in Betracht kommende Land besetzt sei. Ist doch allein im verflossenen Jahre ein Gebiet von beinahe der Größe des Staates Indiana in Privatbesitz übergegangen.

Freilich sind die besten Happen allermeistens weggeschnappt — das heißt, die augenblicklich besten; im Uebrigen aber ist jene Behauptung noch mit einem guten Körnchen Salz aufzunehmen.

Was zunächst die Landflächen allein anbelangt, so ist jedenfalls noch ein gewaltiges Areal nicht angeeigneter öffentlicher Domäne vorhanden. Die Gesammtgröße desselben wird auf etwas über 970,955,000 Acres angegeben, wovon 591,976,169 Acres noch gar nicht vermessen sind. Natürlich wird ein großer Theil dieses Gebietes aus dem einen oder anderen Grunde stets unbebaut und unbesiedelt bleiben. Aber man schätzt, daß, wenn das geplante System der Land-Berieselung nach und nach zur vollen Ausführung kommt, sich noch eine so große Fläche Landes für die Besiedelung gewinnen läßt, daß eine ebenso zahlreiche Bevölkerung, wie unser ganzes Land sie derzeit aufweist, darauf Raum finden und gedeihen könnte.

Wie mehrfach hervorgehoben, ist dieser Berieselungs-Plan ziemlich praktisch angelegt, besonders was den finanziellen Rückhalt anbelangt. Denn auf Grund eines neuerlichen Gesetz-Erlasses fließen die meisten Einnahmen, welche vom Verkauf öffentlicher Ländereien kommen, fortan in den Fonds für die Berieselung dürrer Landflächen. Und diese Einnahmen beliefen sich im verflossenen Jahre allein auf etwas über 11 Millionen Dollars. Damit läßt sich schon etwas Tüchtiges anfangen. Auch ist immerhin besser, als früher, dafür gesorgt, daß die eröffneten Ländereien wirklich größtentheils Ansiedlern dauernd zufallen.

Von einer Ueberfüllung des Westens kann jedenfalls noch auf lange hinaus keine Rede sein!

Das Automobil im Kriege.

Die Frage, ob das Automobil dermaleinst eine Bedeutung für Kriegszwecke gewinnen werde, wird von Sachverständigen mit Entschiedenheit bejaht. Im Kriege hat man mit zwei wesentliche Faktoren zu rechnen: mit Kraft und Zeit. Eine Kraft, die zu spät einsetzt, wird dadurch entwerthet, eine kleinere Kraft aber, früher zur Stelle gebracht als eine größere, kann ein Uebergewicht über diese erlangen. Im Bewegungskriege wird die Beweglichkeit immer eine große Rolle spielen, und es liegt deshalb im Interesse einer jeden der kriegführenden Parteien, möglichst schnell über die Bewegungen des Gegners unterrichtet zu werden, um rechtzeitig Gegenmaßregeln treffen zu können.

Hieraus wird ohne weiteres klar, daß ein Fahrzeug, das mit der Geschwindigkeit des Vogels über den Boden dahinfliegt, im Krieg eine Reihe werthvoller Dienste zu leisten vermag. Die Verwendungsmöglichkeit der Automobile wächst mit der Wegsamkeit des Kriegstheaters, wodurch ihre Bedeutung für die Kulturstaaten zunimmt. So wird man in Frankreich oder Deutschland einen ganz andern Gebrauch von diesen Fahrzeugen machen können als beispielsweise in der Mandschurei, wo ihre Verwendung eine sehr beschränkte sein müßte.

Sicherheitsbedenken, wie der Gebrauch sehr schnell fahrender Automobile sie im Frieden hervorruft, entfallen im Kriege insofern, als hier, wo es gilt, Ziele durch Anwendung von Gewalt zu erreichen, Gewaltmaßregeln nicht allein zulässig, sondern angebracht sind. Gegenüber den Tausenden, die das Feuer niederstreckt, sind doch wohl die Opfer belanglos, die der bis an die Grenzen der Leistungsfähigkeit gehende Gebrauch der Motorfahrzeuge fordern kann. So bildet der Krieg die Atmosphäre, in der die Selbstfahrer zu voller Thätigkeit gelangen dürfen, sofern damit Erhebliches erreicht werden kann.

Die Verwendungsfähigkeit der Automobile im Kriege ist eine mannigfaltige: sie können der Ueberbringung von Befehlen, der Sendung von Meldungen, der Erkundung fern liegender Geländestrecken, Geschäftszwecken verschiedener Art und schließlich auch dem Heranbringen von Munition dienstbar gemacht werden. Während für den Befehls- und Meldedienst sich auch Motorzweiräder in hervorragender Weise verwenden lassen, werden für die übrigen Zwecke hauptsächlich vierrädrige Fahrzeuge in Betracht kommen. Die Brauchbarkeit von Verkehrsmitteln im Befehls- und Meldedienst, die die Schnelligkeit der Pferde bei weitem überbieten, ist so einleuchtend, daß kaum noch etwas hierüber gesagt zu werden braucht.

Was die Verwendung von Fahrzeugen für den Aufklärungsdienst anlangt, so vermögen sie zwar die Benutzung der Pferde hier noch weniger wie beim Befehls- und Meldedienst auszuschalten, allein das Motorfahrzeug vermag doch auch hier Dienste zu leisten, die man von einem Reiter niemals verlangen kann. Wie werthvoll wird es beispielsweise sein, wenn es dem Führer gelingt, vermittelst des Automobils rasch und mühelos mit eigenen Augen zu sehen, statt sich zu diesem Zweck die Beschwerden eines anstrengenden Rittes aufzubürden. Dieser erschöpft seine Kräfte vielleicht in hohem Grade, während die Benutzung des Automobils ihn in guter Condition zu seiner Truppe zurückbringt. Und das ist nicht bedeutungslos für seine weitere Thätigkeit.

Sollen die Motorfahrzeuge zu Gefechtszwecken Verwendung finden, so müssen sie in größerer Zahl vorhanden sein. Allerdings wird es immer ausgeschlossen bleiben, auf ihnen ganze Bataillone und selbst Compagnien zu befördern, denn es wird sich immer nur darum handeln können, kleinere Gefechtskörper rasch an weit entfernte Orte zu bringen, sei es um wichtige Uebergänge und Engwege zu sperren, oder sie für die Truppen offen zu halten, sei es, um den Feind zu beunruhigen, zu überraschen, zu alamiren.

Das unbemerkte Herankommen an ein Biwak — die Fahrzeuge sind natürlich in angemessener Entfernung unter Bewachung zurückzulassen — besonders in Flanke oder Rücken und das Ueberschütten der lagernden Truppen mit einem Hagel von Schnellfeuer führt zu überstürzten Alarmirungen, die, öfter wiederholt, die Truppen nervös machen und ihnen die nöthige Nachtruhe rauben. Besonders könnte eine solche Beunruhigung unmittelbar vor einem zu erwartenden Gefecht dem Gegner nachtheilig werden, weil es ihm die für das Gefecht so nöthige Frische nehmen würde.

Um die Feuerkraft der kleinen, durch die Motorfahrzeuge beförderten Gefechtskörper zu steigern, könnten auch gepanzerte Maschinengewehre mitgeführt werden. Die Aktivirung dieser schnellfeuernden Maschinen vermag, besonders in der Nacht, über die Stärke des Detachements zu täuschen.

Sehr werthvoll kann die Thätigkeit der Automobile auch zum Heranbringen von Munition werden, da diese Fahrzeuge gefährdete Strecken rasch zu durcheilen vermögen, und überdies nur kleine, schwer zu treffende Ziele bilden. Ferner vermögen sie eine Verbindung zwischen Gefechtstruppe und den Munitionscolonnen zu bewirken, wenn diese noch weit vom Gefechtsfeld entfernt sein sollten.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost" - Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost........................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Lahme Vertheidigung.

Für ihre heillose Verschwendung, die sie nicht ableugnen können, geben die Republikaner verschiedene Entschuldigungsgründe an. Einige sagen, die Bundesausgaben haben selbstverständlich vermehrt werden müssen, weil ja auch die Bevölkerungszahl zugenommen habe, andere behaupten, die demokratische Verwaltung habe aus Geldmangel so viele nothwendige Verbesserungen unterlassen, daß ihre unmittelbaren Nachfolger ungemein viel nachzuholen haben. Präsident Roosevelt aber, der es doch eigentlich am besten wissen sollte, bedient sich weder der einen noch der anderen Ausrede. Er zählt vielmehr den Demokraten die hauptsächlichsten „Bewilligungen" des letzten Kongresses vor und fragt bei jedem einzelnen Posten: Soll etwa dieser gestrichen werden? Oder hättet ihr, wenn ihr am Ruder gewesen wäret, die fünfzig Millionen für den Panamakanal verweigert, die Pensions-, Heeres- und Flottenausgaben unterlassen, die Küstenbefestigung eingestellt? Bejaht ihr diese Frage, so seid ihr Landesverräther, verneint ihr sie, so haltet gefälligst fortan den Mund!

So mag eine Frau aus der feinen Gesellschaft sich vertheidigen, welcher ihr Gatte vorgestellt hat, daß seine Mittel nicht ausreichen, um ihren übermäßigen Aufwand zu bestreiten. Soll ich vielleicht meine Staatskutsche abschaffen, oder keine Gastmähler mehr geben, oder Kattunkleider anziehen, oder selbst in die Küche gehen und vor aller Welt bekennen, daß wir gar nicht so reich sind, wie Jedermann geglaubt hat? Worauf ein wohlerzogener Gemahl natürlich verstummen, während nur ein ganz roher Barbar erwidern wird, daß man das Geld nicht geradezu zum Fenster herauszuwerfen, sondern nur vernünftig zu wirthschaften braucht, um mit weit geringeren Auslagen alle eigentlichen Bedürfnisse zu decken. Es wäre aber wirklich an der Zeit, daß das amerikanische Volk den rohen Barbaren herauskehrte. Bisher hat es zu den wahnwitzigen Vergeudungen republikanischer Kongresse nur wohlwollend gelächelt und sich in die Redensart verliebt, daß für ein Milliardenland auch ein Milliardenaufwand paßt. Trotzdem es schon einmal vor leeren Bundeskassen gestanden und einen großen Krach erlebt hat, läßt es seine sogenannten Vertreter noch unsinniger und toller darauf los wirthschaften. Es läßt sich sogar durch die deutlichen Anzeichen eines neuen Defizits in seinem Glauben an die „unerschöpflichen" Reichthümer des Landes nicht irre machen. Will es wirklich wieder warten, bis das Unausbleibliche wiederum eingetreten ist, und will es erst unter dem frischen Eindrucke einer abermaligen Panik die ungetreuen Verwalter ihres Dienstes entheben?

Niemand verlangt, daß die Bundesregierung allzu knapp gehalten werden soll, und Niemand bestreitet, daß ihre Ausgaben heute im Allgemeinen höher sein müssen, als vor zehn oder zwanzig Jahren. Es sollte aber weder nothwendig sein, in Friedenszeiten Kriegssteuern zu erheben, noch sollten die Bewilligungen noch schneller wachsen, als die Volkszahl und der nationale Wohlstand. Am allerwenigsten sollten die Ausgaben nur deshalb auf eine alles Maß überschreitende Höhe getrieben werden, damit die Steuerzahler keine Herabsetzung der Zölle und Abgaben fordern können. Keine einzige Bewilligungsbill mag vollständig überflüssig sein, aber daß an jeder einzelnen erhebliche Abstreichungen vorgenommen werden können, haben gerade die Führer des Abgeordnetenhauses schon oft bezeugt. Nur haben sie sich „dem Willen der Mehrheit" immer wieder beugen müssen, weil sie nur durch Nachgiebigkeit in Geldangelegenheiten ihre Gefolgschaft in guter Laune erhalten und sich gefügig machen können. Der Durchschnittsvolksvertreter verzichtet gern auf jede selbstständige Meinung und läßt sich als stummes Werkzeug gebrauchen, wenn nur „seinem" Bezirk ein recht großes Stück „Pie" zugestanden wird. Das wissen die Führer, und darum lassen sie, nachdem sie der Form halber den Kongreß gewarnt haben, ihm allemal die Zügel schießen. Und die Administration erhebt gleichfalls keinen Einwand gegen die Politik des gegenseitigen Händewaschens, wenn sie nur ihre eigenen Lieblingsmaßregeln durchsetzen kann. Sie übt gewissermaßen Bestechung, oder treibt, wie man im deutschen Reichstage sagt, einen Kuhhandel. Gibt der Kongreß ihr für Heer und Flotte so viel sie haben will, so mag er seinerseits nach Belieben „Stämme rollen".

Es ist bestimmt zu erwarten, daß Herr Roosevelt wenigstens von Herrn Parker auf seine Fragen sofort die ihnen gebührende Antwort erhalten wird. Ob aber auch von den Bürgern und Steuerzahlern, wird sich erst am Wahltage zeigen.

Wer ist der Dumme?

Man hat hierzulande die englischen Gewerkschaftler immer für recht verständige, helle Leute gehalten und gemeint, sie wüßten recht gut, auf welcher Seite ihr Brot bebuttert ist. Ihre Führer hat man ob ihrer Klugheit und der Geschicklichkeit, mit welcher sie die Sache der organisirten Arbeit vertreten, gerühmt. Die politische Rolle, die sie spielen, hat man angestaunt, und um ihren starken politischen Einfluß hat man sie beneidet.

Den Neid wird man ihnen vorläufig noch gönnen müssen. Die Bewunderung haben sie sich aber gründlich verscherzt. Politischen Einfluß haben sie. Wenigstens gesteht man in England selbst ihnen solchen zu. Wurde doch gleich zu Anfang, als Herr Chamberlain mit seinen Zollverein- und Schutzzollplänen hervortrat, gesagt, die Erfolg-Aussichten „Joes" würden danach zu bemessen sein, wie sich die Gewerkvereine zu der Zollfrage stellen würden; und jetzt wieder, da dieselben ihre Ansicht über die Frage kundgegeben haben, wird wieder gesagt, daß die Entscheidung einen sehr großen Einfluß auf die endgiltige Erledigung der Frage haben werde, wenn dieselbe nicht schon thatsächlich die Antwort gibt. Das heißt doch so viel wie, die englischen Gewerkvereine hätten oder haben es in der Hand, den Ausschlag zugunsten des reich- und glücklichmachenden Schutzzolles zu geben — und was thaten sie? Sie beschlossen auf ihrem jüngst abgehaltenen Kongreß, auf dem 1,800,000 Union-Mitglieder vertreten waren, sogut wie einstimmig an dem niederträchtigen verderblichen Freihandel festzuhalten! Sie weisen die hilfreiche Hand Herrn Chamberlains weit von sich und erklären, „ein System von Vorzugs- oder Kampfzöllen würde ein Hinderniß sein für den internationalen Fortschritt und Frieden, indem er Anlaß geben würde zu Streitigkeiten mit anderen Ländern"; und begründen ihre Gegnerschaft gegen jegliche Schutzzölle mit der Erklärung, „jedes Abweichen von den Grundsätzen des Freihandels würde die Interessen der arbeitenden Klassen schädigen."

„Herr vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun." Niedertracht kann man ihnen nicht vorwerfen. Man darf nicht annehmen, daß sie absichtlich den ungeheuren Segnungen des Schutzzolls gegenüber die Augen verschließen und ihre Lage durchaus nicht verbessert wissen wollen. Aber sie sind mit trauriger Blindheit geschlagen und erkennen offensichtlich das Gute nicht, wenn sie's sehen. Sie sind gegen den Schutzzoll, weil „jedes Abweichen von den Freihandels - Grundsätzen ihrer Ansicht nach die Arbeiterklassen schädigen" müsse — wir wissen es aber doch aus allerbester Quelle, aus Herrn Roosevelt's eigenem Munde, daß das gerade Gegentheil der Fall ist: „Der Fabrikant könnte seine Fabriken nicht im Betrieb halten, wenn der Schutzzoll nicht wäre. Der Lohnarbeiter sollte dessen eingedenk bleiben, daß, wenn der Schutzzoll „Raub" ist und bestraft werden soll, er der erste ist, der büßen muß, denn er wird entweder auf die Straße geworfen werden, oder sein Lohn wird so beschnitten werden, daß er Hunger leiden muß . . ."

Daraus geht doch klar hervor, daß die amerikanischen Arbeiter es nur dem Schutzzoll zu danken haben, wenn sie überhaupt noch existiren und halbwegs anständig leben können, und da es, ebenfalls nach Herrn Roosevelt, nur dem Schutzzoll zu danken ist, wenn unsere Fabrikanten den Ueberschuß ihrer Produkte an's Ausland verkaufen können, müßten doch offensichtig die englischen Arbeiter unter einem Schutzzollsystem ebenfalls glänzend gedeihen, denn sie sind noch viel mehr als wir auf den Export von Fabrikaten angewiesen. Die Sache ist klar wie Klosbrühe und die englischen Gewerkschaftler müssen geradezu nach dem Verhungern Sehnsucht haben, da sie vom Schutzzoll nichts wissen wollen. Mit anderen Worten, sie gehören in's Tollhaus, und unsere ehemalige Bewunderung muß sich in's tiefste Mitleid verwandeln—wenn Herr Roosevelt Recht hat.

Wenn! Da sie es nunmehr länger als fünfzig Jahre unter dem schrecklichen Freihandel aushielten, und es ihnen dabei besser ging und heute noch geht, als irgend einer anderen europäischen Arbeiterschaft, und da sie unter dem Freihandel mit ihren Fabrikaten alle Weltmärkte eroberten, ist ein leiser Zweifel an der Richtigkeit von Herrn Roosevelts Ansichten doch wohl berechtigt, und die Möglichkeit da, daß sie gar nicht so polizeiwidrig dumm sind, wie es nach den Lehren der Schutzzöllner scheinen will. Vielleicht sind Andere die Dummen. — —

Kindlicher Wahn.

Die Randolph Amusement Company hat um die Erlaubniß nachgesucht in dem früheren Iroquois - Theater-Gebäude eine „Musikhalle" zu betreiben. Der stellvertretende Baukommissär Stanhope hat das Gesuch unter Erwägung und wird sich mit dem Stadtanwalt berathen ob es zu bewilligen ist oder nicht.

Die Bezeichnung „Musikhalle" wurde wohl nur des Wortlauts wegen gewählt. Bezeichnender wäre das Wort Tingeltangel oder auf englisch „variety theatre," denn die leicht geschürzte Muse, das Possen- und Burlesken-Allerlei soll hinfort dort gepflegt werden. Das wurde schon bekannt gegeben und wurde auch äußerlich angedeutet. Der ernst dreinblickende Indianerkopf, der früher über dem Portal zu sehen war, wurde durch einen Frauenkopf mit breit lachendem Antlitz ersetzt. Wenn die Gesellschaft mit ihrem Gesuche Erfolg hat, werden auf der Bühne des „alten" Iroquois-Theaters grinsende Klowns ihre Sprünge und sonstige komische Figuren — wie der grüne „Dutchman" mit Zipfelmütze, langer Pfeife und Bratwurst, der groteske Farbige mit den Wassermelonen und dem gestohlenen Huhn, und vielleicht auch der typische Irländer mit seinem Schweinchen (wenn man das angesichts des Protests der Irländer noch riskirt) ihre lächerlichen Mätzchen machen; Sängerinnen in kurzen oder gar keinen Röckchen werden mehr oder weniger pikante Vorträge halten und nachgemachte oder wirkliche Affen werden im höheren Blödsinn das Möglichste leisten. Und dann wird, so wünscht es die Theatergesellschaft, ausgelassenes Gelächter und Gejohle einer entzückten Menge den Zuschauerraum durchbrausen — denselben Raum, der am 30. Dezember 1903, vor knapp neun Monaten, widerhallte von dem Angstgeschrei, Aechzen und Todesgestöhn vieler Hunderte Kinder und Frauen. Die Gallerien werden erdröhnen unter dem Getrampel einer entzückten Zuschauermenge — wie damals unter dem wilden Stampfen der Todesnoth. Nichts wird an jene schreckliche Tragödie erinnern, die sich vor neun Monaten in demselben Raume abspielte — so will es die Gesellschaft; deshalb wurde jener lachende Frauenkopf über das Portal gesetzt, der Name geändert und eine Kunstgattung gewählt, die keinen ernsten Gedanken aufkommen läßt, jeden Nachdenkens Feind ist.

Es gibt in Chicago viele Leute, denen der Gedanke, daß in demselben Raume, wo sich das furchtbare Unglück vollzog, wieder Komödie gespielt werden soll, mit Abscheu erfüllt. Besonders schrecklich war dieser Gedanke allen denjenigen, die unter den Opfern des Iroquois - Brandes Angehörige oder nahe Freunde hatten, und diese hatten sich demgemäß zusammengethan, um, wenn möglich, die Wiedereröffnung des Gebäudes als Theater zu vereiteln. Es wurden allerhand Vorschläge gemacht, das Gebäude zu einer Art Erinnerungstempel zu machen, aber es blieb bei den Vorschlägen. Zu ihrer Verwirklichung gehörte viel Geld, und das war nicht zu haben. Das Gebäude stand zum Verkauf, aber es fand keinen Bieter, außer eben der Gesellschaft, die es wieder als Theater, der einzige „praktische" Zweck, für den es verwendbar ist, benutzen will. Man kann es den Eigenthümern nicht verdenken, daß sie deren Angebot annahmen; jeder ist sich selbst der Nächste. Als es bekannt wurde, daß in dem Gebäude nun doch wieder Theater gespielt werden soll, forderte man von den städtischen Behörden, dem Theater die Lizens zu verweigern, und diese entsprachen dem Ansinnen insoweit, als sie erklärten, sie würden die peinlich genaueste Befolgung der Vorschriften des Theatergesetzes verlangen und die Lizens verweigern, wenn sie irgend einen haltbaren Grund dafür ausfindig machen können. Sie ging damit so weit sie nur gehen konnte. Wenn das Theater in seinen Einrichtungen dem Gesetze entspricht, wird sie die Spielberechtigung ertheilen müssen.

Man hat die Hoffnung ausgesprochen, daß das Publikum dem Theater fernbleiben und der „geldgierigen Gesellschaft" damit eine Lehre in Anstand, „Gefühl" und guter Sitte geben werde. Große Zeitungen stellten sich an, als erwarteten sie das vom süßen Publikum — es ist aber nicht denkbar, daß sie darin ehrlich waren. Wenn sie's waren, dann sollten sie bei jenen Theaterunternehmern in die Lehre gehen — die kennen ihr Publikum besser. Sie rechnen unzweifelhaft gleich von Anfang an auf einen starken Zulauf, und sie werden sich aller Voraussicht nach nicht enttäuscht sehen. Gewiß werden sehr viele es in Erinnerung an den 30. Dezember 1903 niemals über sich gewinnen können, ihren Fuß über die Schwelle jenes Theaters zu setzen, aber sehr viele werden sich gerade durch jene Erinnerung unwiderstehlich hingezogen fühlen. Und während sie dann dort sitzen, und die Klowns vor ihnen ihre Sprünge und Mätzchen machen, werden sie sich jene Schreckensszenen in's Gedächtniß zurückrufen und recht schön ausmalen und in wollüstigem Grausen schwelgen, das durch den Gegensatz zwischen damals und heute nur erhöht wird.

Es ist bestenfalls ein kindlicher Wahn, wenn man glaubt, unser Publikum ließe sich durch die Erinnerung an jenen Schreckenstag fernhalten. Dazu hat es noch, oder schon zu viel, von dem Charakter des römischen Publikums aus der Glanzzeit Roms. Angelockt wird es werden durch die grausigen Erinnerungen, die sich an jene Stätte knüpfen. Noch zahlreicher würde es hinströmen, wenn jene Szenen etwa kinematographisch auf der Bühne vorgeführt würden, und zu Tode drücken würde es sich am Eingang in seiner Gier, hineinzukommen, wenn es der Gesellschaft möglich wäre, zur Unterstützung der Phantasie wenigstens einen Menschen—etwa einen „Nigger"—auf der Bühne lebendigen Leibes verbrennen oder zu Tode treten zu lassen. — —

Die russische „Lena".

Das Kunststück, daß ein Schiff im Wasser Staub aufwirbelt, ist von dem russischen Hilfskreuzer „Lena" fertig gebracht worden — natürlich nur bildlich gesprochen. Kaum war das Fahrzeug (gänzlich unerwartet) in den San Franziskoer Hafen eingelaufen, als auch sofort — sich vergrößernd wie der Kreis im Wasser — eine Menge „beunruhigender" Gerüchte sich über das Land verbreitete und die ganze Zunft der berufsmäßigen politischen Kannegießer in Aufregung versetzte.

Zuerst war es von vornherein klar, daß wir es hier mit einem ganz gemeinen Trick der Russen zu thun hatten. Die Erklärung des russischen Befehlshabers, daß er in den amerikanischen Hafen nur eingelaufen sei, weil sein Schiff dringend wichtiger Ausbesserungen bedarf, war natürlich „zu dünn", um nicht sofort durchschaut zu werden. Es wurde berichtet—und, obgleich Niemand zu sagen vermag, woher die angebliche Wissenschaft kommt—wurde geglaubt, daß die „Lena" die Fahrt nach San Franzisko mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 19 Seemeilen in der Stunde zurückgelegt habe. Selbstverständlich kann ein Schiff, das mit solcher Schnelligkeit zu fahren vermag, nicht seeuntüchtig sein. Selbstverständlich war also die Geschichte von dem dringenden Ausbesserungsbedürfniß eitel Trug und Spiegelfechterei. Selbstverständlich mußten andere Gründe, die nicht bekannt gegeben werden durften, die wahre Veranlassung des Einlaufens bilden.

„Doch wir sind klug und weise, und uns betrügt man nicht" — also sind denn auch die „wahren" Beweggründe rasch herausgefunden worden. Die Russen haben — (erst jetzt?) — von dem großen Handel mit Kriegskontrebande gehört, der beständig von unseren Pazifikhäfen nach Japan geht. Diesen einträglichen Handel zu stören und einige der bevorstehenden wichtigen Sendungen rechtzeitig abzufangen: das war der Grund, weshalb sich der russische Kreuzer in dem amerikanischen Hafen auf die Lauer legte. So selbstverständlich das Alles war, ebenso selbstverständlich mußte ihm das räuberische Handwerk gelegt werden.

Als man so weit war, wurde die „Einmischung" des japanischen Konsuls gemeldet. Dieser in San Franzisko bestallte japanische Vertreter vertritt in dieser Angelegenheit Interessen, die gleichbedeutend sind mit den amerikanischen Handelsinteressen, weil er aber förmlich und (angeblich) „sehr aufgeregt und sehr schroff" an den amerikanischen Hafenbeamten die Forderung stellte, daß dieser das russische Fahrzeug nach Verlauf von 24 Stunden aus dem Hafen ausweise, da war das auch wieder nicht recht. Denn wie die Vereinigten Staaten ihre Rechte wahrten oder ihre Neutralitätspflichten erfüllten, das war natürlich ausschließlich ihre eigene Sache, und es war eine Frechheit von dem japanischen Knirps, daß er in solche Sache sich einzumischen wagte.

Inzwischen sind unsere „Weltblätter" durch tiefsinniges Nachdenken zu der Erkenntniß gelangt, daß wir in dieser Lena - Geschichte eine ganz verteufelt kritische Geschichte vor uns haben, die unsere Diplomatie vor höchst schwierige Aufgaben stellt und die die verhängnißvollsten Folgen haben möge. Und als deren Ende, wie wir uns auch schließlich daraus herauszögen, nur das Eine gewiß sei, daß wir dadurch entweder Rußland oder Japan, wo nicht gar allen beiden, „argen Anstoß" geben werden. Die weiteren Folgen der Karambolage sich auszumalen, ist einstweilen der Phantasie des Lesers überlassen.

* * *

Nicht zu wissen braucht natürlich der Weltblatt-Leser, daß die ganze „kritische Geschichte" thatsächlich gar nicht kritisch ist, und daß sie unserer unvergleichlichen Diplomatie schon deshalb nichts zu rathen aufgibt, weil die in Betracht kommenden Fragen alles Andere nur nichts Neues sind, auch die ganze Behandlung der ganzen Angelegenheit schon längst im Voraus vorgesehen und vorgezeichnet ist. Denn wenn er das wüßte oder wenn man ihm es sagte, wo bliebe die Sensation und die gruselige Aufregung?

Thatsache ist, daß in der zu Beginn des Krieges vom Präsidenten erlassenen, mit früheren ähnlichen Kundgebungen im Einklang stehenden Neutralitäts-Proklamation sich die folgende Erklärung befindet: „Wenn nach Inkrafttreten dieser Proklamation irgend welches Kriegsschiff oder Kaperfahrzeug irgend einer der kriegführenden Mächte in einen Hafen oder sonstige Gewässer der Ver. Staaten einläuft, so soll solches Fahrzeug aufgefordert werden, innerhalb 24 Stunden nach seinem Einlaufen den betreffenden Hafen etc. wieder zu verlassen und in See zu gehen, ausgenommen im Falle einer Wettergefahr oder wenn es Mundvorrath oder sonstige Dinge zur Erhaltung seiner Mannschaft bedarf, oder ausbesserungsbedürftig ist. In jedem dieser Fälle soll die zuständige Hafenbehörde dem Fahrzeuge gebieten, sobald als möglich nach Ablauf der 24 Stunden in See zu gehen; und soll dem Fahrzeuge nicht gestatten, mehr Vorräthe einzunehmen, als für den unmittelbaren Gebrauch nothwendig ist; und ein solches Fahrzeug, welchem Aufenthalt zur Vornehmung von Ausbesserungen in den Gewässern der Ver. Staaten gestattet wurde, soll länger als 24 Stunden nach Beendigung der Ausbesserungen sich dort nicht aufhalten dürfen."

Die Vorschrift deckt den ganzen „kritischen Fall". So wie sie geschrieben ist, so wird sie durchgeführt werden, und es wird weder Rußland noch Japan, mag's ihnen gefallen oder nicht, einen triftigen Grund zur Beschwerde dadurch erhalten. Der russische Kapitän hat übrigens bereits gethan, was er nicht lassen konnte. Er hat sein Fahrzeug von den zuständigen amerikanischen Behörden untersuchen lassen, wobei sich dann herausgestellt hat, daß es thatsächlich der Ausbesserung bedarf. Damit ist ihm das Recht gesichert, bis zur Ausführung der nöthigen Ausbesserungen und darauf noch 24 Stunden und nicht länger im Hafen zu verbleiben. Was es dann weiter thut, wenn es aus den amerikanischen Gewässern wieder heraus ist, geht uns nichts an.

Wie ist der Zar?

Die Meisten halten den russischen Kaiser für einen gutmüthigen, das Beste wollenden, aber ganz unter dem Einfluß der Hofkamarilla stehenden Herrscher. Es gibt aber auch Leute, die, ein ganz anderes Urtheil über den jetzigen Zaren abgeben.

In der Julinummer der „Quarterly Review" entwarf ein sehr hochgestellter russischer Beamter ein ganz anderes Bild von Nikolaus II. Nach diesem wäre der jetzige Zar in Wirklichkeit selbst für nahezu alle großen politischen Sünden des jetzigen russischen Regimes verantwortlich, für den Krieg, die finnische Politik u. s. w. Pobjedonoszew habe ihn unmittelbar nach seiner Thronbesteigung gewissermaßen hypnotisirt und ihm suggerirt daß er allein zu regieren und zu befehlen habe, und daß, was er thue, von Gott komme und also wohl gethan sei.

Natürlich ist der Artikel der „Quarterly" anonym erschienen, und man weiß nicht, wie viel man darauf zu geben hat. Der Ruf der angesehenen englischen Vierteljahrsschrift bürgt aber dafür, daß in der That ein hochgestellter russischer Beamter den Artikel geschrieben hat, daß weder die Zeitschrift das Publikum mystifizirt, noch daß sie von einem beliebigen Verfasser mystifizirt worden ist, und sie dreißig Seiten einem werthlosen Pamphlet gewidmet hat.

Auch Fürst Krapotkin behauptet in der letzten Nummer des „Speaker", es sei falsch anzunehmen, der Zar wolle das Beste und werde nur durch seine Minister daran gehindert, es auszuführen. Es sei eine Legende, daß er durch die Minister gehindert werde, die Wahrheit zu erfahren. Man wisse in Rußland sehr wohl, wie schlecht es um die Bauern, die Landwirthschaft, die Schulen stehe, wie mangelhaft der Unterricht sei u. s. w. Ueber alles dies gebe es amtliche Veröffentlichungen; in der That Rußland kenne besser als jedes andere Land seine Wunden, es werde nur verhindert, sie zu heilen.

Nun ist allerdings Fürst Krapotkin kein unparteiischer Beurtheiler des Zaren. Aber wahr ist, daß ein Herrscher heutzutage nicht als ein Harun al Raschid umherzugehen braucht, um zu erfahren, wie es um das Land bestellt ist. Er kann auch so sehr viel erfahren, und den Dingen auf den Grund gehen, wenn er nur ernstlich will. In einem Riesenreiche wie Rußland mag das ja allerdings schwerer sein, besonders in Anbetracht der langen Mißwirthschaft und der Konzentration aller Staatsgeschäfte. Selbst ein sehr eifriger Herrscher mag in Rußland nicht leicht dahinter kommen, wo er zuerst Hand anlegen soll und oft mag ihm bewiesen werden, daß das, was er möchte, nicht das Richtige sei.

Aber etwas thun, den guten Willen zeigen, kann er doch wohl auch dort — wenn er ihn hat.

Das deutsche Volkslied in Lothringen.

Eine für das Deutschthum in Lothringen hochbedeutsame und der Beachtung und Weiterforschung würdige Erscheinung ist es, daß sich dort das deutsche Volkslied, und zwar das echte Volkslied — nicht die volksthümlichen Lieder und Gesänge, wie sie sich in Altdeutschland seit etwa einem Jahrhundert eingebürgert haben — in seiner vollen Reinheit erhalten hat. Diese Thatsache festgestellt und zur Geltung gebracht zu haben, ist das Verdienst eines früheren Volksschullehrers auf dem Lande, jetzigen Redakteurs in Metz, N. Houpert, der im Albe- und Saarthal die Spuren des alten deutschen Volksliedes suchte, fand und verfolgte, bis es ihm gelungen war, eine ganze Anzahl solcher althergebrachter im Volksmund erhaltener und überlieferter Lieder zu ermitteln, die sich entweder schon durch die Worte oder, wo der Text von geringerem Werthe, durch die einfache, bald frohe, bald schwermüthige Weise als echte Volkslieder kennzeichnen. Die bisherige Sammlung enthielt zwölf solcher Lieder, und zwar neben Kriegs- und Schlachtenliedern solche von der Treue und Untreue, vom Scheiden und Meiden, Jäger- und Trinklieder. Kapellmeister C. Wolfram, früher in Straßburg, jetzt in Frankfurt a. M., unterzog sich der dankbaren Aufgabe, die mühsam festgestellten Volksweisen stimmungsvoll zu harmonisiren. In letzter Zeit nun hat Houpert neue große Ernte gehalten in seinem Heimathsthal: nicht weniger als 20 weitere Volkslieder sind nach Wort und Weise so ziemlich festgestellt und harren der bearbeitenden Hand, um Gemeingut des deutschen Volkes zu werden. Fragt man, wie sich das deutsche Volkslied in Lothringen während zweier Jahrhunderte politischer Zusammenhörigkeit mit Frankreich so urwüchsig und treu erhalten konnte, so liegen die Ursachen wohl in erster Linie in einem dem Lothringer angeborenen Sinn für Poesie und Musik, mehr aber sicherlich noch in seinem Festhalten am Althergebrachten. Dazu kam aber als begünstigend noch der Umstand, daß, obwohl Lothringen französische Provinz war, doch bis zur Mitte der fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts das Deutsche in den Schulen fast ausschließlich Unterrichtssprache blieb.

Während also die deutsche Sprache einerseits ungestört erhalten blieb, war das Volk auch andererseits gewissermaßen angewiesen auf seine alten Lieder, da ihm ein Ersatz dafür nicht geboten wurde. In den Schulen wurde Gesangunterricht nicht ertheilt, und französische Lieder fanden beim Volk keine Verbreitung. So kam es, daß in diesem Winkel der Westmark des Reiches stets und bis zu den Tagen der Rückkehr hier des deutschen Volkes Herzschlag nicht aussetzte, sondern kräftig pochend vernehmbar blieb. — Ueber die von ihm liebevoll bearbeitenden Volksweisen sagt Kapellmeister C. Wolfram in einem Vorwort zu der dem Statthalter zugeeigneten Ausgabe für vierstimmigen Männerchor: „Sie sind in schroffem Gegensatz zu den romanischen Liedern, die in den Dörfern um Metz ertönen, deutsch in jeder Note, bald innig, schwermüthig und wehmuthsvoll, wie nur ein deutsches Gemüth sie erfinden konnte, bald auch frisch und keck, dem heiteren Temperament der Bevölkerung des Saarthals entsprechend."

Lokalbericht.

* Die Brentano'sche Buchhandlung, die als Zweig eines New Yorker Geschäftshauses seit über 25 Jahren hier bestand, wird eingehen, weil der Geschäftsgang sich in den letzten Jahren stetig verschlechtert hat. Frank Appell war seit vielen Jahren der Leiter des Geschäftes.

Zu große Steigerung.

Western Indiana Bahn wehrt sich gegen ihre Einschätzung.

Für verkrüppelte Kinder.

Auf den Unterricht derselben soll besondere Aufmerksamkeit verwendet werden. — Die Bedränger der Schankwirthe zeigen sich wieder sehr thätig.

Im Jahre 1901 hat die Western Indiana-Bahn den Werth ihres hiesigen steuerpflichtigen Besitzes mit $700,000 angegeben. Ein Jahr darauf war dieser Steuerwerth, ohne daß im Besitzstand der Bahn inzwischen eine wesentliche Veränderung eingetreten wäre, auf $7,000,000 angewachsen. Neuerdings hat man die Bahngesellschaft mit $10,376,285 eingeschätzt. Das kommt ihr indessen gar zu knollig vor, und sie hat deshalb ein Einhaltsverfahren angestrengt, um die Eintreibung der Steuer zu verhindern. Richter Hanecy hat den vorläufigen Einhaltsbefehl bewilligt; im nächsten Monat wird vor mehreren Mitgliedern des Obergerichtes zugleich über die Fortdauer dieses Befehls verhandelt werden.

Der zuständige Ausschuß der Abwasserbehörde hat gestern auf Ansuchen des Herrn John C. Fetzer beschlossen, mit der Vergebung des Baggerkontraktes für den westlichen Ausläufer vom südlichen Flußarm noch einige Wochen zu warten, weil die Besitzer der Uferländereien beim Kriegsministerium nachsuchen wollen, daß besagtes Gewässer für die Schiffahrt gesperrt werden möge, so daß feste Brücken darüber geschlagen werden können. Unter den interessirten Parteien befinden sich die Pennsylvania- und die Chicago Terminal Transfer-Bahn, sowie die McCormick Harvester Co.

In der Schulhalle an Fifth Avenue und 45. Place findet heute Abend eine Versammlung von Grundbesitzern und Geschäftsleuten statt, welche über Verbesserungen berathschlagen wollen, welche in jenem Stadttheile, besonders in der Wentworth Avenue, vorgenommen werden sollen.

Auf Empfehlung des Direktors Cooley wird im städtischen Lehrer-Seminar ein besonderer Kursus für Solche eingerichtet werden, welche sich zu Lehrern für Klassen von verkrüppelten Kindern ausbilden wollen. Derartigen Kindern soll Gelegenheit gegeben werden, sich allerlei Handfertigkeiten anzueignen, sich mit der Buchführung vertraut zu machen usw., so daß sie in den Stand gesetzt würden, einigermaßen ihr Fortkommen in der Welt zu finden. — Der Finanz-Ausschuß des Schulraths hat gestern beschlossen, $20,000 aus dem Fonds für Ausbesserungen in den auf $66.32 zusammengeschrumpften Fonds zur Bestreitung der Heizkosten zu thun. Es wurde angeordnet, daß in der Seward-Schule, 46. Str. und Hermitage Ave., ein Zimmer für einen Kindergarten eingerichtet werden soll, damit das für einen solchen gemiethete Lokal an 46. Str. und Marshfield Ave. aufgegeben werden könne.

Inhabern von Kraftwagen geht gegenwärtig die Benachrichtigung zu, daß sie unverweilt sich eine von den neu eingeführten Nummertafeln anzuschaffen haben und ihre Fahrzeuge neu registriren lassen müssen. Für die Registrirung ist ein Dollar zu entrichten, für die Nummertafel desgleichen.

Mit Gehaltsabzug für fünf Tage wurde gestern Schutzmann Eugene J. Sullivan wegen Pflichtvernachlässigung bestraft; der Telephon-Operateur John T. Ryan wurde wegen Bummelei aus dem Dienst entlassen, der Operateur Jeremiah W. Sullivan aus ähnlichem Anlaß für zwei Tage suspendirt.

In Ravenswood hat sich ein Zweigverein der „Law and Order League" gebildet, welcher sich's angelegen sein lassen will, den Wirthen jenes Stadttheiles Abwechslung in die Eintönigkeit ihres Daseins zu bringen. Der Gemeinderath von Melrose Park hat sich veranlaßt gesehen, den Wirthen, die ohnehin gesetzlich verbotene Verabfolgung geistiger Getränke an minderjährige Personen auch noch durch eine Verordnung zu untersagen.

Silberhochzeit.

Herr August Lueders, Nr. 500 Ashland Boulevard, und seine Gattin Lena, geb. Freese, begingen gestern im Kreise ihrer Kinder und zahlreicher Freunde in der Arbeiter - Halle die Feier ihrer silbernen Hochzeit. Das Jubelpaar erhielt viele werthvolle Geschenke, und es gingen von Nah und Fern Glückwünsche ein, darunter auch mehrere aus Holstein, der alten Heimath des Herrn Lueders, der dort vor 51 Jahren in Arnstedt geboren wurde. Er kam im Jahre 1868 nach Chicago, gehörte acht Jahre lang der städtischen Polizeimacht an und ist seit dem Jahre 1893 Generalagent der Manhattan Brwg. Co. Herr Lueders ist in deutschen Vereinskreisen eine sehr bekannte Persönlichkeit und Mitglied vieler Vereine, darunter auch der Maurerloge Lessing Nr. 559. Seine Gattin stammt aus Bartow, Pommern. Der Ehe entsprossen vier Kinder, von denen aber nur zwei Söhne am Leben sind.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Det Park.—Telephone 273 West.— Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West
2011,1j,X Philip Maas, Sekr. und Supt.

Todes-Anzeige.

Deutscher Krieger-Verein Town of Lake.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Kamerad

Nic. Krämer

gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 14. September 1904, vom Trauerhaus, 5503 Ashland Ave., mit der Eisenbahn nach Mount Greenwood. Extra-Versammlung heute Abend um 8 Uhr in der Vereinshalle.

Martin Gaß, Präsident.
P. Roggenkamp, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Heinrich Hilsmann

im Alter von 70 Jahren verschieden ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. September, 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5248 Halsted Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Hilsmann, Gattin.
Wilhelm, August, Hannah Theiß, John und George, Kinder.

Mitglied der Lily of the West Loge und I. O. O. F.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Frau

Wilhemina Schick geb. Beck

nach langem Leiden selig im Herrn gestorben ist, im Alter von 60 Jahren. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 14. September, vom Trauerhause, 246 Vine Str., nahe Willow Str., nach Graceland. Um stilles Beileid bitten:

Johann Schick, Gatte.
Louise Hafner, John Friedrich Schick, Amalie Eicke und Margarethe Schick, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Nikolaus Kraemer

am Sonntag, den 11. September, gestorben ist. Geboren am 26. Dezember 1843. Beerdigung vom Trauerhause, 5003 Ashland Ave., am Mittwoch Mittag, den 14. September, mit der Grand Trunk Bahn nach Mount Greenwood. Die trauernd hinterbliebene Gattin:

Elisabeth Kraemer.

Lachpastillen. Humoristische Allotria für Lektüre u. Vortrag. Von E. Bauerman. 107 Seiten, gebunden. Preis 55c, und 5c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Straße.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185. 9s[dbl]
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Eden-Friedhof
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Boulevard, nahe Kolze Station, 3½ Meilen westlich von Dunning.
Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $28. Für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3.00.
Eisenbahn: Verbindung für Besucher und Leichenbegängnisse: Wisconsin Central R. R. Depot an Michigan Ave. und 12. Str. Züge 8.35 Morgens und 1.30 Nachmittags.
Bus: Verbindung von Dunning, Sonntags 9 und 11 Uhr Morgens u. 1:30 Nachmittags. Montags 1.30 Nachmittags, andere Tage 10 Uhr Morgens und 1.30 Nachmittags. Rundfahrt 10 Cents.
Chicago-Office:
W. H. Giesecke & Bro.,
2393 Milwaukee Ave. Tel. West 1438.
12ag,fr,son,di,1m

Voranzeige.
Große Volksversammlung
Sonntag, den 25. September, Nachm. 4 Uhr, in Brands Halle, N. Clark Str.
Redner:
Hermann Greulich,
Arbeits-Statistiker der Schweiz und Mitglied des Schweizer Nationalraths.
Eintritt frei.
dison Deutsches sozial. Zentralkomite.

Grütli-Männerchor.
Sam Wirth ist zurück!!
Egger, Sekr.

Hawthorne-Rennen.
Herbst-Rennen, vom 12. bis 19. September.
Rennen beginnen 2:15 Nachm. Eintritt $1.00.
Illinois Zentralbahn-Züge verlassen Randolph Str. um 9:20 Vm. 12:42 12:57, 1:07, 1:17 u. 1:35 N., anhaltend an Van Buren, Park Row und Halsted; Rückfahrt nach der Stadt nach dem fünften und letzten Rennen.
C. B. & Q.-Züge verlassen Union-Depot um 1:10, 1:33 und 2:20 N., haltend an 16. Str., Blue Island und Western Aves.
Metropolitan Hochbahnzüge Expreß-Züge verlassen Pacific Ave., um 12:56, 1:06 und 1:16 N., halten an allen Loop Stationen, Franklin, Halsted und Marshfield.
Spezialzüge der elektrischen Linien verlassen State u. Van Buren Str. um 12:50, 1:00, 1:10, 1:20 u. 1:30 N., haltend an Canal, Halsted, Ashland und Ogden Aves.
Metropolitan und Lake Str.-Hochbahnzüge u. alle Westseite Straßenbahnlinien haben Verbindung mit 48. Ave. elektrische Linie. sep12—19

RIVERVIEW SHARPSHOOTER'S PARK
BELMONT & WESTERN AVE. & ROSCOE BOUL.
Neue Schaustellungen im Freien.
Bunge's Metropolitan Orchester.
Allgemeiner Eintritt 10 Cts. Kinder 5c.
sp12,13,14,15,16

Altes Gold u. Silber
gekauft zum vollen Werth.
THE HEIDE COLLECTION,
Kunst-Antiquariat, 121 N. State Str.
12jp,mofr

KAISERHOF
FIRE-PROOF HOTEL
270 CLARK STRASSE,
nahe Jackson Boulevard.
250 Zimmer von $1.00 aufwärts.
100 Privat-Badezimmer.
Elegantes
Deutsches Restaurant
Sehenswürdigkeit der Stadt.
Prachtvolle Holzschnitzereien u. Holzbrennereien. Bauernstube, unübertroffen in ihrer Ausführung.—Vorzügliche Küche und Keller.
Roessler & Teich.

An der Milwaukee & St. Paul-Bahn.
NIPPERSINK HOTEL
FOX LAKE, ILL. Chas. Unverzagt.
30ag,sadido,1mo

ILLINOIS College of LAW
Eröffnet 6. Sept. Tags u. Abends.
800 Studenten; 70 bestanden letztes Jahr das Illinoiser Advokaten - Examen. — Schreibt an Howard N. Ogden, Präs., 301 Ost Erie Str.
18ag,dodt,4w

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jp11

Lokalbericht.

Raubmord.

Der Zigarrenhändler H. Peterson das Opfer.

Treuer Mohr.

Beim Versuche, das Eigenthum seines Arbeitgebers zu vertheidigen, lebensgefährlich verwundet. — Die Mordbuben erbeuteten $300. — Verdächtige verhaftet.

Der Engros Zigarren- und Tabakhändler Henry Peterson, Nr. 774 W. Lake Str., wurde gestern Abend in seinem an Lake und Robey Str. gelegenen Laden von einem von vier Banditen erschossen, während sein farbiger Hausdiener Wm. Portee lebensgefährlich verwundet wurde.

Die Banditen, welche etwa $300 erbeuteten, entkamen. Bald darauf wurde indeß ein gewisser Joseph Briggs als der That verdächtig von den Polizisten Bowler und Seeley verhaftet und in der Bezirkswache an Lake Str. eingesperrt.

Der Raubüberfall war sorgfältig geplant und wurde kühn ausgeführt. Die Verbrecher schienen mit den Gewohnheiten des Opfers vollständig vertraut zu sein und zu wissen, daß der alte Herr von einer Anzahl der Bewohner des ihm gehörigen Miethshauses die Miethe eingezogen hatte.

In der Kasse befanden sich etwa $500, als Peterson sich gestern Abend gegen sieben Uhr daran machte, Kasse zu machen.

Während er die Geldscheine zählte, betraten vier gut gekleidete jungeMänner den Laden, in dem sich außer dem Besitzer dessen ältester Sohn Harold, der Verkäufer Emmet Knowles, der Hausdiener Wm. Portee, ein Kunde, Namens Henry Carlton und zwei Kunden, deren Namen und Adressen nicht ermittelt werden konnten, befanden.

Sie hatten kaum die Schwelle überschritten, als ihr Anführer, der größte und anscheinend auch der älteste der Burschen, seinen Revolver zog und ohne Zögern, ohne ein Wort zu verlieren, den Eigenthümer niederschoß.

Der übrigen im Laden befindlichen Personen bemächtigte sich ein panischer Schrecken. Zwei der Gäste machten sich die allgemeine Aufregung zu Nutze und entschlüpften durch die Hinterthür.

Gleich nachdem der verhängnißvolle Schuß gefallen war, zogen auch die übrigen Räuber ihre Revolver und nahmen die im Laden verbliebenenPersonen aufs Korn.

„Begebt Euch in den Hintergrund und wir werden Euch kein Leid zufügen!" sagte einer der Mordbuben.

Deren Anführer hatte sich inzwischen über die Kasse hergemacht und war im Begriff, den Mammon einzusacken, als Portee sich auf ihn stürzte, um die Habe seines Arbeitgebers zu vertheidigen.

Da krachte aber schon wieder ein Schuß, und der treue Mohr brach, lebensgefährlich verwundet, zusammen. Carlton machte Miene, sich auf einen der Räuber zu stürzen, wurde aber durch eine Kugel, welche die Krempe seines Hutes durchbohrte, belehrt, daß Widerstand gefährlich und zwecklos sei.

„Kommt jetzt, Jungens," sagte der Anführer zu seinen Mannen. „Ihr Leute aber rührt Euch nicht aus der Ecke, bis wir die Straße erreicht haben, sonst geht es Euch, wie dem alten Mann!"

Die Revolver schußbereit in der Hand, wandten die Raubmörder sich nach der Straße, auf der sich inzwischen vor dem Laden wohl über 100 Personen angesammelt hatten. Die Menge wich scheu zurück, als die Banditen nach der früher im wilden Westen üblich gewesenen Art ihre Revolver in die Luft abschossen. Keiner verfolgte sie, als sie die Lake Str. entlang stürmten. Da keiner der Schüsse die Polizei aus dem Schlafe gerüttelt hatte, so entkamen sie.

Knowles hatte sich inzwischen um Peterson bemüht, der in den letzten Zügen lag. Er hob des Sterbenden Haupt auf seinen Schooß. In diesem Augenblick betrat Frau Peterson aus der nach hintenhinaus gelegenen Wohnung den Laden. Als ihr Blick auf die Züge ihres Mannes fiel, auf die der Tod schon seinen Stempel gedrückt hatte, fiel sie in Ohnmacht.

Peterson wurde nach seiner Wohnung getragen und Dr. E. K. Avery gerufen, der gerade eintraf, als der Patient seinen Geist aushauchte.

Der Arzt untersuchte nun Portee und stellte fest, daß dessen Lunge von der Kugel durchbohrt war. Er wurde hastig verbunden und nach dem County-Hospital geschafft. Die Aerzte bemühten sich dort vergeblich, den genauen Sitz der Kugel festzustellen.

Die Mordbuben waren ausgezeichnete Revolverschützen. Sie hatten im Laden insgesammt drei Schüsse abgefeuert. Eine der Kugeln hatte Petersons Herz, die andere die Lunge des Hausdieners, und die dritte endlich die Krempe von Carltons Hut durchbohrt.

„Es spielte sich alles so schnell ab, daß ich kaum im Stande bin, eine ausführliche Schilderung zu liefern", sagte Knowles.

„Herr Peterson pflegte gewöhnlich nach dem 10. jedes Monats größere Geldbeträge zu erhalten und zwar von seinen Miethern, wie auch von seinen Kunden, da er bekanntlich ein Engros- und Detail-Geschäft betrieb.

„Die Raubgesellen müssen von dieser Thatsache Kenntniß erlangt haben.

„Sie waren mir sowohl, als auch Harold Peterson fremd. Ich kann mich nicht entsinnen, sie jemals im Laden gesehen zu haben.

„Ich befand mich im Hintergrunde des Ladens. Herr Peterson zählte im Vordergrunde sein Geld. Wir waren im Begriff zu schließen, als vier gutgekleidete junge Leute plaudernd die Schwelle übertraten. Ihr Anführer war ein großer, hübscher Mann mit gebräuntem, glatt rasirtemGesicht. Ich kann die Anderen nicht genauer beschreiben. Sie waren aber gutgekleidet und machten den Eindruck, als ob sie Geschäftsleute oder Makler wären.

„Kaum befanden sie sich im Laden, als der Anführer seinen Revolver zog und kaltblütig Herrn Peterson niederschoß. Während uns seine Kumpane unterBedrohung mit dem Tode in eine Ecke trieben, steckte der Anführer so viel Geld, wie möglich, ein.

„Als der erste Schuß fiel, bemächtigte sich der Kunden eine wilde Aufregung. Sie stürmten, wie von Furien gehetzt, davon und entkamen mit Ausnahme von Herrn Carlton durch die Hinterthür. Als Portee sich auf den Anführer stürzen wollte, wurde er niedergeknallt. Carlton versuchte dann auszukneifen. Eine Kugel durchbohrte die Krempe seines Hutes.

„Es gelang Herrn Carlton aber, die Straße zu erreichen.

„Er benachrichtigte die Polizei. Ehe aber ein Diener der hl. Hermandad eintraf, hatte Peterson ausgelitten und die Mordbuben ihre Flucht bewerkstelligt."

Die Wittwe und der Sohn des Ermordeten waren zu erschüttert, um Jemanden empfangen zu können.Nachdem die Leiche in die Wohnung getragen worden war, wurden deren Thüren geschlossen. Zwei Polizisten standen vor der Wohnung Posten und verweigerten Jedermann den Zutritt.

Inspektor Wheeler leitete persönlich die Untersuchung. Briggs wurde verhaftet, als er die Van Buren Str. entlang lief und sich angeblich verdächtig benahm. Er leistete keinen Widerstand. Noch im Laufe des Abends wurde er in der Bezirkswache an W. Lake Str. von Knowles in Augenschein genommen. Knowles erklärte, mit Bestimmtheit nicht angeben zu können, ob der Häftling einer der Mordbuben war.

Nach aufregender Jagd, in deren Verlauf sie mehrere Schüsse auf ihn abfeuerten, verhafteten gestern Abend kurz vor Mitternacht die Detektives Bowler, Pisquart und Holty von der Bezirkswache an W. Lake Str. einen Mann, der, wie die Beamten glauben, der Anführer der Mordbuben war.

Herr Peterson war ein hervorragender Geschäftsmann der Westseite. Er hat dort seit 20 Jahren das Geschäft betrieben, in dem er ermordet wurde. Es befindet sich in einem fünfstöckigen Backsteingebäude, seinem Eigenthum. Er und die Familie wohnten in einer Hinterwohnung. Man schätzt, daß der Verstorbene einVermögen von etwa $150,000 besaß. Er war 52 Jahre alt, ein eingewanderter Schwede, und hinterläßt außer der Wittwe vier Kinder — Harold, Alwin, John undCora.

In Verbindung mit dem Raubmord wurden noch eine Anzahl Verhaftungen vorgenommen. Mit Ausnahme von Joseph Briggs wurden aber sämmtliche Häftlinge entlassen, nachdem sie die Polizei von ihrer Unschuld überzeugt hatten.

Briggs wurde im County-Hospital dem schwerverwundeten Wm. Portee vorgeführt. Der Patient war nicht im Stande, ihn mit Bestimmtheit als einer der Raubmörder zu identifiziren.

„Er sieht dem Anführer der Raubmörder ähnlich, trägt auch ähnliche Kleidung, doch kann ich nicht beschwören, daß er einer der Raubmörder sei," sagte Portee zu Leutnant O'Hara. Briggs wurde zurück nach der Bezirkswache geschafft. In seinen Taschen fand man eine von einem Schaffner der Union Traction Company ihm gegebene Umsteigefahrkarte, die „8 Uhr Abends" abgeknipst war.

Ein Schaffner der Robey Straße-Carlinie sprach noch im Laufe der Nacht in der Bezirkswache vor und identifizirte Briggs als einen von zwei Männern, die um 7 Uhr 20 Minuten die von ihm bediente Car bestiegen hatten. Das war also wenige Minuten, nachdem Peterson ermordet worden war.

Den Angaben des Schaffners gemäß stieg Briggs an Van Buren Straße ab und ging zu Fuß weiter, während sein Genosse erst an Taylor Straße absprang. „Das ist der Mann," sagte er, auf Briggs deutend, „dem ich nach 7 Uhr die Umsteigefahrkarte gab."

Briggs grinste nur und fragte, ob er nicht das Recht hätte, nach Belieben zu Fuß zu gehen und von der Umsteigefahrkarte keinen Gebrauch zu machen.

Leutnant O'Hara behauptet, daß Briggs ein auch unter dem Namen „Jocko" der Polizei wohlbekannter Verbrecher sei, dessen Photographie die Verbrechergallerie ziere.

Der Häftling gibt übrigens zu, zur Zeit des Ueberfalls in der Nähe der Mordstätte gewesen zu sein. Er ist 26 Jahre alt, wohnt mit Frau und zwei Kindern Nr. 716 W. Van Buren Str. und behauptet, als Bremser in Diensten der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn gestanden zu haben.

„Am Freitag stieg ich in Galewood von einem Zuge ab, um mir eine Kanne Bier zu holen," sagte er. Der Zug fuhr weiter, ehe ich zurückkam. Ich fuhr heim und habe seither nicht gearbeitet. Gestern zog ich meine Löhnung. Ich erfuhr bei dieser Gelegenheit, daß ein Mann, der auf den Rangirhöfen an Austin Ave. beschäftigt war, einen Brief für mich habe. Ich suchte ihn unaufhörlich während des Tages.

„Um sieben Uhr bestieg ich an Austin Ave. eine Robey Str.-Car. An Van Buren Str. stieg ich ab, um zu Fuß nach Hause zu gehen. Ich gab meiner Frau das Geld, das ich hatte, bezahlte mehrere Rechnungen und hatte eben mein Haus verlassen, als ich verhaftet wurde.

„An dem Morde war ich nicht betheiligt; ich erfuhr erst nach meiner Verhaftung von der Blutthat."

Die Polizei hatte schon vor dem Morde auf Briggs gefahndet, der von Detektives der Bezirkswache an W. Chicago Ave. zweimal, und zwar wegen angeblichen Einbruchs und unordentlichen Betragens, verhaftet worden war.

Heute früh wurden drei weitere Verhaftungen vorgenommen.

Ein Mann, der von Detektive McSwiggen dingfest gemacht wurde, ist von Leutnant O'Hara einem Kreuzverhör unterzogen worden. Der Leutnant weigerte sich, den Namen desHäftlings zu verrathen, erklärte aber, überzeugt zu sein, daß der Mann am Raubmord betheiligt war.

Die anderen beiden Männer wurden von Detektives derBezirkswache an W. Chicago Ave. verhaftet und in der Bezirkswache an Lake Str. eingekäfigt.

Die Polizei streifte gestern Abend auf der Suche nach einem Neger, der seit Sonntag die Gegend unsicher macht, den Washington Park ab, ohne aber von dem räuberischen Mohren eine Spur zu finden. Der Halunke beraubte am Sonntag Abend im Park einen gewissen Frank Shoemaker von Waukegan um $8. Dann folgte er in räuberischer Absicht Frau Amalia Ghist, 45. Straße und Evans Avenue, an Cottage Grove Ave. von der 61. Straße bis zur 51. Straße.

Polizist Siebuk, dem die gehetzte Frau begegnete und ihr Leid klagte, nahm die Verfolgung des Mohren auf, dem es aber gelang, zu entkommen, obgleich ihm der Beamte drei blaue Bohnen nachsandte.

Gestern sprang muthmaßlich derselbe Mohr an der 54. Straße von einerCottage Grove Ave.-Car, zog sein Schießeisen, schloß sich einem auf dem Bürgersteig harrenden Kumpan an und verschwand mit letzterem im Park.

Dieser wurde, wie gesagt, gründlich abgesucht. Der Mohr wurde nicht gefunden.

Einbrecher, die einen Blitzableiter erklommen hatten, drangen gestern Nachmittag in die Wohnung von Gustav Mollee, Nr. 278 Washington Boulevard, stahlen eine goldene Uhr, eine Diamantnadel und einen blauen Anzug im Gesammtwerthe von $115 und suchten dann das Weite. Es gelang ihnen, sich und ihre Beute in Sicherheit zu bringen.

Frau Rosie Jacobson wurde gestern Abend, als sie im Begriffe war, ihre Wohnung, Nr. 352 W. 12. Straße, zu betreten, von zwei jugendlichen Raubgesellen überfallen und um ihre Uhr erleichtert. Die Räuber entkamen.

Fünf Männer und drei Frauen wurden gestern Nachmittag in der Nähe von Root und Halsted Str. von Streikern überfallen und mißhandelt. Es fanden zwei Krawalle statt, am Root Straße-Eingang der Viehhöfe und an Princeton Ave. und Root Str. Dort wurde ein zu keiner Gewerkschaft gehöriger Farbiger derartig zugerichtet, daß er nach dem Provident-Hospital geschafft werden mußte.

Zwei Frauen, die angeblich den ersten Krawall heraufbeschworen, und ein anderer Mann wurden gleichfalls dem Hospital überwiesen.

Die Mißhandelten sind:

Annie Cook, 2121 Armour Ave., Verletzungen am Gesicht und an der Schulter. Provident-Hospital.

Mamie Jasper, Nr. 2124 Armour Ave.; Verletzungen am Gesicht und an der Stirn. Provident-Hospital.

Anton Ashutra, Nr. 3310 Parnell Ave.; Verletzung am Hinterkopf. Provident-Hospital.

John Sims, ein Farbiger, wohnhaft Nr. 2933 Dearborn Straße; Bruch der Kniescheibe und Verletzungen am Gesicht. Provident-Hospital.

Christ. Lyons, Polizist; wurde von einem Stein an die linke Seite des Kopfes getroffen. Er begab sich ohne fremde Hilfe nach Hause.

Leutnant Prim, wurde von einem Streiker, den er verhaften wollte, in die rechte Hand gebissen.

Fremont Sloan, Nr. 6352 Jackson Ave.; erhielt einen Hieb in's Genick. Begab sich ohne fremde Hilfe nach Hause.

Annie Crodoner, Nr. 407 Root Straße, wurde, während sie sich in einer westlich fahrenden Root Straße-Car befand, von einem aus der Menge geschleuderten Stein an den Mund getroffen. Sie befindet sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Annie Cook und Mamie Jasper wurden an Halsted Straße von mehreren Männern, Frauen und halbwüchsigen Burschen von einer östlich fahrenden Root Straße-Car gezerrt und dann mit Steinen bombardirt.

Ehe es einer Abtheilung Polizei gelang, die Menge zu Paaren zu treiben, hatten die Mädchen schwere Verletzungen erlitten.

Von der zurückweichenden Menge wurden auch die Polizisten mit Steinen bombardirt.

Während der Krawall noch nicht unterdrückt war, traf an jener Straßenecke ein westlich fahrender Straßenbahnwagen ein.

Zwei der Passagiere, Fremont Sloan und Annie Crodoner, wurden durch Steinwürfe verletzt. Letzterer wurden zwei Schneidezähne eingeschlagen.

Anton Ashutra, ein Bierfahrer der Tosetti Brewing Company, versuchte durch die Menge hindurch zu fahren. Er wurde von einem Stein an den Hinterkopf getroffen und sauste von seinem Sitze auf das Pflaster.

Inzwischen war von der Bezirkswache auf den Viehhöfen Verstärkung angelangt. Leutnant Prim ließ seine Mannen geschlossen gegen die Menge vorgehen. Diese antwortete mit einem Steinhagel.

Polizist Christ. Lyons wurde von einem Stein getroffen und zu Boden gestreckt.

Die Menge verkrümelte sich. Die Polizei verfolgte sie nicht, verhaftete aber zwei Männer, die nicht geflüchtet waren.

Die Verwundeten wurden nach dem Hospital geschafft und die Polizisten kehrten mit den Häftlingen nach der Bezirkswache zurück.

Zehn Minuten später mußten sie nach Root und Princeton Ave. eilen, wo sieben auf den Viehhöfen beschäftigte Neger von einer erbitterten Menge angegriffen worden waren.

Im Verlaufe eines Streites über eine Umsteigefahrkarte brachte gestern John B. Cook, Nr. 7705 Goldsmith Ave., dem Straßenbahnschaffner C. Smith, Nr. 6310 Harvard Avenue, schwere Verletzungen mit einem Kuppelbolzen bei.

Fred Pomplon von Hammond, Ind., sollte gestern Abend wegen angeblicher Mißhandlung seiner Frau verhaftet werden. Als er der Polizisten ansichtig wurde, stürmte er im Hemde auf die Straße und davon. Er wurde nach heißer Jagd eingefangen und eingekäfigt.

Die 81jährige Frau Rosalie Samuel, die bei ihrer Tochter, Frau Henrietta Baraisch, Nr. 179 High Straße, wohnte, brach gestern Abend an Webster Ave. und Ward Straße entseelt zusammen. Man muthmaßt, daß ein Herzschlag dem Dasein der Greisin ein jähes Ziel setzte.

Hilferufe.

Genug in Chicago, es werden aber täglich weniger.

Die Nieren rufen nach Hilfe.

Kein Organ im ganzen Körper ist so zart gebaut.

Keins ist so wichtig zur Gesundheit.

Die Nieren sind die Filtrirer des Blutes.

Wenn sie versagen, wird das Blut schlecht und vergiftet.

Die Gesundheit untergraben, wenn das Blut vergiftet ist.

Kreuzschmerzen ist eines der ersten Anzeichen von Nierenleiden.

Es ist der Hilferuf der Nieren. Achtet darauf.

Doan's Nieren-Pillen sind nöthig.

Sie sind gerade das, was die Nieren brauchen.

Sie stärken und beleben die Nieren, sie helfen sie bei der Arbeit; sie versagen nie, einen Fall von Nierenleiden zu heilen.

Leset den Beweis eines Bürgers von Pilsen.

Frau Frank Spevacek von 738 Allport Straße, Gattin von Frank Spevacek, Maurer, sagt: „Mein Gatte litt lange Zeit an einem Nierenleiden, als wir von dem guten Wirken von Doan's Nieren-Pillen hörten, und wir kauften eine Schachtel derselben in Leo L. Mrazek's Apotheke, 614 W. 18. Str., und ehe mein Gatte die erste Schachtel verbraucht hatte, waren seine Kreuzschmerzen verschwunden und seine Nieren arbeiten wieder richtig. Wir haben sie einer Anzahl unserer Freunde empfohlen."

Verkauft bei allen Händlern. Preis 50 Cents. Foster-Milburn Co., Buffalo, N. Y., alleinige Agenten für die Ver. Staaten.

Beachtet den Namen Doan's und nehmt nichts anderes.

Oktober-„Designer".

Jedermann im Haushalt, selbst den Hausherrn nicht ausgenommen,der mit geheimer Hinterlist verächtlich auf die „Modenarrheiten" des schönen Geschlechtes herabzublicken vorgibt, wird beim Durchsehen des Oktoberheftes des „Designer" voll auf seine Rechnung kommen. Die junge Mutter wird mit besonderem Interesse die Winke hinsichtlich der Bekleidung ihres Baby lesen, die Großmutter den Artikel über die Kunst, mit Anmuth alt zu werden. Der Hausherr dürfte sich nicht zu erhaben dünken, um von den Rathschlägen hinsichtlich der neuesten Herrenmode zu profitiren. Den jungen Damen wird ein Artikel, betitelt „Augenblicksbild aus dem Leben japanischer Mädchen" willkommen sein, dem jungen Volk die spannende Geschichte vom Prairiehund „Dicky-Doo." Außerdem enthält die Nummer die neuesten Damenmoden, praktische Winke auf dem Gebiet der Handarbeit und der Damenschneiderei. Besonders erwähnenswerth ist ein Artikel, welcher Anleitung zur Anfertigung eines vollständigen Norfolk-Anzuges für einen kleinen Jungen gibt.

Lerne wie Du gesund werden kannst

kannst, indem Du um ein freies Puthkuro-Büchlein schreibst über sichere und billige Heilung aller Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Herz- und Nervenleiden, Leber- und Nierenleiden. Du brauchst nur Deinen Namen und Adresse anzugeben, oder die irgend einer leidenden Person, der Du einen guten Dienst erweisen willst. Dr. Pusheck, 192 Washington Str., Chicago, Illinois. Aller Rath frei. Schreibe heute noch. anz

Kurz und Neu.

* Richter Holdom hat E. E. Manson zum Verwalter des Eigenthums der Frau Emma E. Winslow ernannt, infolge ihrer Klage gegen ihren Neffen Chas. H. Castle, Schatzmeister der Seaverns Elevator Co., welcher die Verwaltung zu ihremNachtheil geführt haben soll.

* Am 23. September wird die Firma Albert Schwill & Co. ihr großes, mit einem Speicher verbundenes Malzhaus in South Chicago eröffnen, wohin die Gäste ein Spezialzug der Lake Shore Bahn führen wird. Die Anlage ist eine der größten ihrer Art im Lande.

Düsteres Geheimniß.

Der Anwalt John M. Biegler erschossen aufgefunden.

Selbstmord oder Verbrechen?

Seine Angehörigen überzeugt, daß er ermordet wurde. — Beabsichtigte, am selben Abend die Hochzeitsreise anzutreten. — Frauenleiche identifizirt.

Der Anwalt John M. Biegler wurde gestern Abend in seinem Geschäftszimmer im Title & Trust-Gebäude, Nr. 100 Washington Str., erschossen aufgefunden. Zur selben Zeit harrte seine ihm erst vor Wochenfrist angetraute Frau in der Wohnung ihrer Eltern seiner, da er versprochen hatte, noch am Abend mit ihr die Hochzeitsreise nach St. Louis anzutreten.

Ob er aus räthselhaften Gründen durch eigeneHand endete, oder aber das Opfer eines Verbrechens wurde, konnte bisher nicht über jeden Zweifel erhaben festgestellt werden.

Sein Geschäftstheilhaber und seine Angehörigen sind der Ansicht, daß er ermordet und beraubt wurde. Er hatte am Nachmittag eine größere Summe von der Bank gezogen, um damit die Unkosten der Hochzeitsreise zu bestreiten. In den Taschen des Todten wurden aber nur 15 Cents gefunden.

Die Polizei hat eine gründliche Untersuchung eingeleitet, deren bisheriger Verlauf die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives in ihrer Annahme, daß der Mann Selbstmord begangen habe, bestärkt hat. Sie geben allerdings zu, daß ein düsteres Geheimniß die Beweggründe zu der That und die letzten Augenblicke des Verstorbenen umhüllt.

Die Leiche wurde um acht Uhr Abends von O. C. Bruhlman, Nr. 163 Clifton Ave., Bieglers Geschäftstheilhaber, entdeckt. Neben ihm lag ein kleinkalibriger Revolver, aus dem eine Kugel abgefeuert war. Diese hatte dem Leben des jungen Mannes ein Ende gemacht.

Frau Biegler, eine geborene Catherina Rockwell, wurde unverzüglich in Kenntniß gesetzt. Sie befand sich in der Wohnung ihrer Eltern, Nr. 6401 Kimbark Ave. Die Schreckenskunde schmetterte sie vollständig nieder. Wenige Stunden zuvor hatte sie sich von ihrem Manne in einem im Geschäftsbezirk gelegenen Laden verabschiedet. Er schien durchaus glücklich zu sein und sich auf die Hochzeitsreise zu freuen.

„Biegler schien in bester Stimmung zu sein, als ich am Nachmittag unser Geschäftszimmer verließ," sagte Herr Bruhlman. „Ich kann nicht begreifen, was ihn veranlaßt haben sollte, sich das Leben zu nehmen. Ich bin der Meinung, daß er seines Geldes wegen ermordet wurde. Falls man mir nicht das Gegentheil beweist, werde ich bei meiner Ansicht beharren. Seit seiner Hochzeit war er stets vorzüglicher Laune und äußerte wiederholt, von Herzen glücklich zu sein. So viel ich weiß, hatte er keine Geschäftssorgen."

Auch C. A. und Phillip S. Biegler, Brüder des Verstorbenen, sind überzeugt, daß dieser das Opfer eines Raubmordes wurde.

Die Nachricht von seinem Tode traf seine sämmtlichen Verwandten und Bekannten wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Niemand konnte sich erklären, welche unheimliche Macht ihn veranlaßt haben könnte, sich das Leben zu nehmen. In seinen Taschen fand man eine quittirte Rechnung, aus der hervorging, daß er in vorigerWoche zur Gründung eines eigenen Hausstandes Möbel im Betrage von mehreren hundert Dollars erstanden hatte.

In voriger Woche hatte er auch mit seiner jungen Frau die Pläne zur Hochzeitsreise entworfen. Das junge Paar beabsichtigte, die Weltausstellung gründlich in Augenschein zu nehmen und mehrere Wochen auf Reisen zuzubringen. Freunden gegenüber hatte er von dem Glück der Ehe und seinen Zukunftsplänen gesprochen. Nichts in seinem Wesen oder Benehmen deutete an, daß er beabsichtigte, sich das Leben zu nehmen.

Man muthmaßt, daß Biegler kurz nach halb sieben Uhr verschied. Er wurde zuletzt lebend gesehen von W. J. Bell, von der Anwaltsfirma Bell & Hedges, deren Geschäftszimmer sich im selben Gebäude befindet. Herr Bell theilte der Polizei mit, daß er um 6 Uhr 15 Minuten das Geschäftszimmer verließ und das Biegler ihm von einer vereinbarten Zusammenkunft mit seinem Geschäftstheilhaber und von seiner beabsichtigten Hochzeitsreise gesprochen habe.

Herr Bruhlman fand die Leiche um acht Uhr. Biegler wollte ihn am Nachmittag der Eisenbahnfahrkarten wegen sprechen, hatte sich aber zur verabredeten Zeit nicht eingefunden. Später ersuchte er Herrn Bruhlman, um acht Uhr im Geschäftszimmer vorzusprechen.

Bruhlman war pünktlich zur Stelle. Er fand die nach dem von Biegler benutzten Zimmer führende Thür verschlossen vor, schenkte dem Umstande aber keine Beachtung, da er annahm, daß sein Theilhaber in seine Arbeit vertieft sei. Er öffnete eine Seitenthür, trat in das kleine Zimmer und stolperte beinahe über Bieglers Leiche.

Herr Bruhlman blieb einen Augenblick vor Schrecken wie gelähmt stehen, dann eilte er nach dem Fahrstuhlschacht und theilte dem Fahrstuhlführer Harry Roderick mit, was sich ereignet habe. Die Polizei wurde benachrichtigt. Sie schaffte die Leiche fort. Niemand im Gebäude hatte den Schuß gehört.

Der Hausmeister Joseph Schmier theilte der Polizei mit, daß er nach 7 Uhr Abends zweimal die Geschäftsräume der Anwaltsfirma betreten hätte. Da die nach Herrn Bieglers Zimmer führende Thür geschlossen war, habe er geglaubt, daß der Herr arbeite.

Die Polizei ist der Ansicht, daß Biegler, vor seinem Pulte sitzend, sich erschoß. Er fiel dann vorüber, schlug mit dem Kopfe auf die scharfe Kante einer herausgezogenen Schublade auf und rollte dann auf die Dielen.

Biegler war 26 Jahre alt. Er kam vor zehn Jahren mit seinen Eltern von St. Paul nach Chicago, graduirte hier vor zwei Jahren an einem „Law College" und wurde Herrn Bruhlmans Theilhaber.

Die junge Frau, die jetzt Wittwe ist, soll er vor drei Jahren kennen gelernt haben. Am letzten Dienstag fand die Trauung in der Woodlawn Presbyterianer-Kirche statt, deren Mitglied der Verstorbene war.Auch war erMitglied der Woodlawn Improvement Association. Vor seiner Hochzeit wohnte er mit seiner Schwester und zwei Brüdern im Gebäude Nr. 6518 Minerva Ave. Sein Vater ist Schaffner eines Pullman Palastwagens. Seine Schwester Susan Biegler wurde ein Opfer der Iroquois Theaterbrand-Katastrophe.

Die Brüder des Verstorbenen und seine übrigen Verwandten erklärten heute auch noch, felsenfest davon überzeugt zu sein, daß Biegler ermordet wurde.

„Es unterliegt keinem Zweifel, daß John erschossen wurde," sagten sie. „Uns bleibt nur übrig, die Mörder zu ermitteln."

Ihren Angaben gemäß stand der Verstorbene bis vor sieben Monaten in Diensten der Anwaltsfirma Buckley, Gray & Moore, Nr. 205 LaSalle Str. Er war Vorsteher der Geldereintreibungs-Abtheilung und hatte sich als solcher naturgemäß viele Feinde gemacht. Ein fauler Kunde, mit dem er zu thun hatte, hätte ihn, kurz ehe er aus der Firma austrat, mit dem Tode bedroht. Den Namen des Betreffenden wüßten sie leider nicht. Sie glaubten auch nicht, daß Biegler im Streite erschossen, sondern vielmehr, daß er das Opfer eines Raubmordes wurde. In jedem Falle werde aber die Angelegenheit gründlich untersucht werden.

Zwei Stunden vor seinem Tode habe er den Brüdern gegenüber geäußert, daß das Geschäft einen rühmlichen Aufschwung genommen habe, und daß die Aussichten für die Zukunft nichts zu wünschen übrig ließen.

„John hatte eine Masse Geld in der Oak Park Trust & Savings Bank außer anderem Vermögen", sagte Phillip Biegler. „Ehe er sich am Nachmittag nach seinem Geschäftszimmer begab, erklärte er mir, daß er vor Antritt der Hochzeitsreise die laufenden Sachen erledigt und zu seiner Freude festgestellt habe, daß er außer einer erklecklichen Summe in Baar auch sonstiges Eigenthum erworben habe.

„Ehe er Mittags die Wohnung verließ, zog er aus seiner wohlgespickten Brieftasche einen $100-Schein, bezahlte eine Rechnung von $40 und gab den Rest seiner Frau. Er erklärte, daß er nach der Bank gehen und dort Geld zur Bestreitung der Reiseunkosten beheben würde. Er beabsichtigte, mit seiner Frau die Hochzeitsreise gegen Mitternacht anzutreten."

Die Verwandten glauben, daß er sich nach der Bank begab, eine größere Summe zog, von Räubern beobachtet, nach seinem Geschäftszimmer verfolgt und verwundet und beraubt wurde.

Auf Grund einer Metallplatte an ihren Schuhen wurde gestern Abend die Leiche der am Sonntag in der Nähe des Columbia Jacht-Klubs aus dem See gezogenen jungen Frau, die unverkennbare Spuren einstiger Schönheit aufwies, als die der Frau Vivian Rhodes, geborenen Maud Wolcott von Minneapolis, identifizirt.

Sie hatte hier seit Februar im Campbell-Hotel an Clark, zwischen Washington und Madison Straße, und früher im Hotel Bismarck logirt. Während der letzten drei Wochen ist sie, wie die polizeiliche Untersuchung ergab, häufig mittels des Dampfers Virginia nach Milwaukee gefahren. So auch Samstag vor acht Tagen. Seitdem wurde sie lebend nicht mehr gesehen. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives sind daher der Ansicht, daß die Frau in einem Anfalle von Schwermuth vom Dampfer in den See sprang und ertrank.

Die Leiche wurde von F. Bailey, einem Clerk des Campbell-Hotels, identifizirt, nachdem ein Verkäufer im Laden von Mandel Bros. angegeben hatte, Schuhe, die derartige Metallplatten hatten, nach dem Hotel gesandt zu haben.

Von einem Bekannten der Verstorbenen erfuhr die Polizei, daß die Frau von ihrem Gatten, mit dem sie in unglücklicher Ehe gelebt, sich getrennt und dann als Künstler-Modell ihr Leben gefristet habe. Kummer aber untergrub ihre Gesundheit. Sie büßte ihre Schönheit ein und wurde nur noch wenig als Modell begehrt. Ihrem elenden Dasein machte die verzweifelte junge Frau, die aus guter Familie stammen soll, dann wohl in einem Anfalle von Schwermuth ein Ende. In ihrem Koffer wurde eine Anzahl von ihr verfaßter, schwermüthiger Gedichte gefunden und Briefe mit den Aufschriften: „Frau Maude Rice Wolcott, Nr. 711 Nicollet Ave., Minneapolis", und „Frl. Vivian Rhodes, Nr. 240 5. Ave., Minneapolis."

Die Koronersjury, welche den Inquest über den Tod der Frau abhielt, gab den Wahrspruch ab, daß sie im See ertrank.

$33 nach Kalifornien

Das ist die Rock Island Rate für Ansiedler-Tickets von Chicago nach Kalifornien und der Küste des Stillen Ozeans vom 15. Sept. bis zum 15. Okt. Verhältnißmäßig niedrige Raten nach vielen Orten in Arizona, Utah, Montana und Idaho.

Hier ist Eure Gelegenheit. Nie wird sich Euch eine bessere bieten.

Schreibt oder sprecht vor—heute—nach dem illustrirten Zirkular, das alle Einzelheiten des RockIsland bezüglich dem Waggondienstes nach Kalifornien enthält. Zwei Linien —Scenic und Southern. Rock Island durchgehende Schlafwagen in beiden Richtungen. Laßt uns Euch darüber und über sonstige Vortheile erzählen.

Schlafwagen, Tickets und alles Nähere in den Offices der Bahnen oder

Rock Island System

GEO. F. LEE,
Gen. Agt. Pass. Dept.
91 Adams Str.

Es ist ein Bargain!

Schwerer Schlag.

Nachdem er in kurzerZeit seine sauer erworbenen Ersparnisse der letzten Jahre verloren, langte gestern Kapitän George H. Genther mitFrau undTochter auf einem Dampfer hier an. Kapt. Genther war Eigenthümer des Schuner „Swan". Seit Jahren machte er mit den Farmern an der Michigan-Küste Geschäfte in Ackerbauerzeugnissen. Auch diesmal hatte er bedeutende Vorräthe aufgekauft und war im Begriff, nach Chicago zu segeln. Das Schiff lag gerade nahe Scotts Point, Mich., vor Anker, als unerwartet ein heftiger Sturm sich erhob. Trotz angestrengtester Bemühungen des Kapitäns und der beiden Frauen war es nicht möglich, das Boot zu retten. Es begann zu sinken, und nur mit großer Mühe wurden die vollständig Erschöpften von drei Fischern vor dem Tode bewahrt. Nur was sie auf dem Leibe trugen, hatten die Bedauernswerthen gerettet.

Wolkenkratzer-Prozesse.

Zwei Prozesse wurden gestern im hiesigen und im Bundeskreisgericht von New York eingeleitet, welche nur den Anfang einer Reihe von weiteren bilden. In beiden Fällen ist ein Architekt in Minneapolis, Leroy S. Buffington, der Kläger. Er behauptet, der Erfinder der Eisenskelett-Konstruktion zu sein, wie sie derzeit bei Hochbauten allgemein zur Verwendung kommt. Seine Klage richtet sich wegen Patentverletzung hier gegen die National Safe Deposit Co., welche das neue, noch im Bau begriffene First National Bankgebäude aufführen läßt. In New York ist die Beklagte die als „Sixty Wall Street" bekannte Körperschaft. Die Buffingtons Iron Building Co. verklagt beide Firmen auf Schadenersatz, weil sie ihre Erfindung angewendet haben, angeblich ohne dem Erfinder dafür eine Entschädigung zu zahlen.

Drahtlose Telegraphie.

Als Eröffnung des drahtlosen Depeschenverkehrs zwischen Chicago und St. Louis trafen gestern acht von Herrn Abraham White, dem Präsidenten der American De Forest Wireleß Telegraphic Co., an den Erfinder, Herrn De Forest, auf dem Ausstellungsplatze in St. Louis aufgegebene drahtlose Depeschen hier ein. Die hiesige Empfangsstation befindet sich am Fuße der Oak Str.

Gatte und Ersparnisse futsch.

Frau Richard Manning, Nr. 2052 Kinzie Str., erwirkte vor Richter Caverly einen Haftbefehl gegen ihren Mann, der ihr auf der Fahrt von St. Louis nach Chicago in der Nähe von Hammond, Ind., abhanden gekommen ist. Er hatte die gesammten Ersparnisse der Familie, bestehend aus $800, dem Erlös eines in St. Louis verkauften Hauses, bei sich. Sie ist überzeugt, daß er sie böswillig verlassen hat.

Als der Zug sich Hammond näherte, erklärte er ihr, in den Rauchwagen gehen zu wollen. Der Zug lief in Chicago ein. Ihr Mann ließ sich nicht blicken. Sie und Verwandte hätten ihn gesucht, sich aber vergeblich bemüht, ihn zu finden.

Zu verkaufen: Sehr schönes, reiches Farmland

in Marinette County, Wisconsin, nahe Green Bay und nur eine kurze Strecke von den Städten Marinette und Menominee entfernt.

Wir besitzen ein großes Stück Land nahe der Chicago, Milwaukee & St. Paul und auch nahe der Chicago und Northwestern Eisenbahn, nahe Stationen und Städten, das wir parzelliren und verkaufen in 40 Acker, 80 Acker und größeren Farmen, zu Preisen von $10, $12.50, $15 bis $20 per Acker auf sehr leichte Abzahlungen.

Dieses Land ist sehr reich und fruchtbar, ein großer Theil geklärt und zur Urbarmachung fertig, und anderes mit werthvollem Holzbestand.

Es gibt kein reicheres und fruchtbareres Land in Wisconsin oder irgend einem anderen Staat. Erzeugt sehr große Ernten jeder Art Getreide, Mais, Klee und Timothy, und eignet sich besonders zum Kartoffel-Anbau, Gemüse jeder Art und Obst, und liefert so viele oder mehr Tonnen Zuckerrüben per Acker als Land in irgend einem anderen Staat.

Unser Land ist in dem Zuckerrüben-Gürtel nahe der Menominee-Fluß Zucker-Company's $1,000,000 Fabrik, wo tausende Tonnen Rüben täglich verbraucht werden, und die jährlich Kontrakte abschließt für alle Rüben die Ihr erntet, und diese Ernte bringt Euch bis zu $100 per Acker.

Kartoffeln sind ein weiterer sich gut bezahlender Artikel; 250 Bushel per Acker gelten nur als eine Durchschnitts-Ernte.

Ausgezeichnetes Obst- und Gemüse-Land, und für Viehzucht ist es unübertrefflich.

Wir schicken Euch kostenfrei ein 30seitiges illustrirtes Buch mit vollständiger Karte vom Staat Wisconsin und vielen werthvollen Angaben, herausgegeben von der Staats Agrikultur Experimentir-Station in Madison, Wisconsin, und von praktischen Farmern.

Eine Postkarte mit Eurem Namen und Adresse sichert Euch das Buch mit wendender Post.

Wenn Ihr Euch entschließt, Euch das Land anzusehen mit einer unserer Exkursionen, so sichern wir Euch Land-Exkursions-Raten und freie Reise für alle Käufer.

Dies ist die beste Zeit das Land zu sehen, weil Ihr im Stande seid selbst zu beurtheilen, was der Boden erzeugt.

Schickt uns Euren Namen und Adresse, und wir schicken Euch ein Buch.

JOHN F. THOMPSON,

Telephon: Main 943. 142 La Salle Str., Chicago, Ill.

21jl,dofadi,39t

Verkaufsstellen der Abendpost.

Südwestseite.

Nordost-Ecke Adams u. Halsted Str.	Südwest-Ecke Madison u. Canal Str.
Nordost-Ecke Adams u. Canal Str.	Nordwest-Ecke Madison u. Jefferson Str.
Nordost-Ecke Blue Island Ave. und Harrison Str.	Südost-Ecke Madison u. Halsted Str.
37 Blue Island Ave.	Nordost-Ecke Madison u. Halsted Str.
59 Blue Island Ave.	Südwest-Ecke Madison und Halsted Str.
304 Blue Island Ave.	Nordwest-Ecke Madison u. Halsted Str.
346 Blue Island Ave.	129½ W. Madison Str.
533 Blue Island Ave.	450 W. Madison Str.
588 California Ave.	516 W. Madison Str.
55 Canalport Ave.	723 W. Madison Str.
65 Canalport Ave.	793 W. Madison Str.
90 Canalport Ave.	12 N. Paulina Str.
125 Canalport Ave.	60 W. Randolph Str.
162 Canalport Ave.	203 W. Randolph Str.
458 Center Ave.	205 W. Randolph Str.
9 N. Desplaines Str.	230 W. Randolph Str.
582 Harrison Str.	189 Washington Blvd.
27 N. Halsted Str.	Südost-Ecke Western Ave. u. Madison Str.
45 S. Halsted Str.	712 S. Woods Str.
104 S. Halsted Str.	Nordost-Ecke 12. und Halsted Str.
218 S. Halsted Str.	Südwest-Ecke 12. und Halsted Str.
282 S. Halsted Str.	295 W. 12. Str.
405 S. Halsted Str.	450 W. 12. Str.
411 S. Halsted Str.	559 W. 12. Str.
526 S. Halsted Str.	630 W. 12. Str.
666 S. Halsted Str.	Nordost-Ecke 14. und Halsted Str.
706 S. Halsted Str.	309 W. 14. Str.
851 S. Halsted Str.	129 W. 18. Str.
Nordost-Ecke Harrison u. Halsted Str.	139 W. 18. Str.
215 W. Jackson Blvd.	339 W. 18. Str.
198 W. Lake Str.	159 W. 20. Str.
366 W. Lake Str.	741 W. 20. Str.
370 W. Lake Str.	698 W. 21. Str.
574 W. Lake Str.	709 W. 21. Str.
Nordwest-Ecke Lake Str. u. Ashland Bvd.	839 W. 21. Str.
632½ Lake Str.	869 W. 21. Str.
744 Lake Str.	872 W. 21. Str.
949 S. Leavitt Str.	810 W. 21. Place.
950 S. Leavitt Str.	189 W. 22. Place.
1053 S. Leavitt Str.	199 W. 22. Place.
Nordwest-Ecke Madison u. Clinton Str.	
Südost-Ecke Madison u. Canal Str.	

Südseite.

1917 Archer Ave.	59 Polk Str.
2107 Archer Ave.	State und Polk Str.
2161 Archer Ave.	2724 State Str.
2722 Butler Str.	3148 State Str.
2514 Cottage Grove Ave.	4314 State Str.
2734 Cottage Grove Ave.	4354 State Str.
2523 Halsted Str.	2240 Wentworth Ave.
2547 Halsted Str.	2254 Wentworth Ave.
3216 Halsted Str.	2416 Wentworth Ave.
3423 Halsted Str.	2717 Wentworth Ave.
3519 Halsted Str.	3938 Wentworth Ave.
3631 Halsted Str.	4706 Wentworth Ave.
3637 Halsted Str.	145 Van Buren Str.
3710 Halsted Str.	12. Str. und Wabash Ave.
5500 Halsted Str.	108 18. Str.
104 Harrison Str.	248 18. Str.
5224 Justine Str.	6 26. Str.
Polk und Dearborn Str.	9 26. Str.
	1524 51. Str.

Nordseite.

2023 Ashland Ave.	731 Larrabee Str.
228 Burling Str.	168 Lincoln Ave.
56 Belmont Ave.	211 Lincoln Ave.
527 Belmont Ave.	247 Lincoln Ave.
651 Belmont Ave.	280 Lincoln Ave.
845 Belmont Ave.	411 Lincoln Ave.
857 Belmont Ave.	597 Lincoln Ave.
1120 Belmont Ave.	739 Lincoln Ave.
1219 Belmont Ave.	763 Lincoln Ave.
153 Bissell Str.	844 Lincoln Ave.
57 Center Str.	847 Lincoln Ave.
66 Center Str.	934 Lincoln Ave.
137 Center Str.	953 Lincoln Ave.
143 Center Str.	1031 Lincoln Ave.
249 Center Str.	1141 Lincoln Ave.
273 Center Str.	1201 Lincoln Ave.
144 Clark Str.	1349 Lincoln Ave.
177 Clark Str.	244 Mohawk Str.
194 Clark Str.	136 North Ave.
210 Clark Str.	156 North Ave.
267 Clark Str.	202 North Ave.
449 Clark Str.	246 North Ave.
457 Clark Str.	305 North Ave.
596 Clark Str.	326 North Ave.
650 Clark Str.	389 North Ave.
867 Clark Str.	421 North Ave.
923 Clark Str.	191 Ontario Str.
1255 Clark Str.	142 Osgood Str.
1588 Clark Str.	614 Racine Ave.
1630 Clark Str.	247 Roscoe Blvd.
1740 Clark Str.	348 Roscoe Blvd.
1741 Clark Str.	259 Rush Str.
1885 Clark Str.	263 Sedgwick Str.
255 Cleveland Ave.	282 Sedgwick Str.
485 Cleveland Ave.	328 Sedgwick Str.
635 Cleveland Ave.	325 Sedgwick Str.
47 Clybourn Ave.	369 Sedgwick Str.
74 Clybourn Ave.	409 Sedgwick Str.
106 Clybourn Ave.	585 Sedgwick Str.
141 Clybourn Ave.	605 Sedgwick Str.
191 Clybourn Ave.	536 Sedgwick Str.
200 Clybourn Ave.	125 Sheffield Ave.
254 Clybourn Ave.	154 Sheffield Ave.
249 Clybourn Ave.	815 Sheffield Ave.
344 Clybourn Ave.	817 Sheffield Ave.
372 Clybourn Ave.	779 Southport Ave.
403 Clybourn Ave.	794 Southport Ave.
928 Clybourn Ave.	79 State Str.
926 Clybourn Ave.	90 Wells Str.
1354 Diversey Blvd.	93 Wells Str.
1334 Diversey Blvd.	106 Wells Str.
224 Division Str.	121 Wells Str.
282 Division Str.	141 Wells Str.
354 Division Str.	183 Wells Str.
390 Division Str.	190 Wells Str.
91 Eugenie Str.	234 Wells Str.
126 Eugenie Str.	254 Wells Str.
29 Evanston Ave.	280 Wells Str.
106 Fullerton Ave.	283 Wells Str.
145 Fullerton Ave.	306 Wells Str.
150 Fullerton Ave.	344 Wells Str.
980 Halsted Str.	353 Wells Str.
922 Halsted Str.	383 Wells Str.
1182 Halsted Str.	402 Wells Str.
1241 Halsted Str.	443 Wells Str.
1872 Halsted Str.	453 Wells Str.
42 High Str.	490 Wells Str.
156 Indiana Str.	511 Wells Str.
116 Larrabee Str.	525 Wells Str.
169 Larrabee Str.	555 Wells Str.
195 Larrabee Str.	600 Wells Str.
221 Larrabee Str.	609 Wells Str.
263 Larrabee Str.	677 Wells Str.
369 Larrabee Str.	681 Wells Str.
405 Larrabee Str.	12 Willow Str.
432 Larrabee Str.	57 Willow Str.
491 Larrabee Str.	61 Willow Str.
517 Larrabee Str.	135 Willow Str.
692 Larrabee Str.	1655 Wrightwood Ave.
693 Larrabee Str.	

Nordwestseite.

545 Armitage Ave.	277 Grand Ave.
894 Armitage Ave.	350 Grand Ave.
231 Ashland Ave.	440 Grand Ave.
239 Ashland Ave.	609 Grand Ave.
402 Ashland Ave.	668 Grand Ave.
412 Ashland Ave.	722 Grand Ave.
422 Ashland Ave.	164 Halsted Str.
425 Ashland Ave.	121 Huron Str.
470 Ashland Ave.	250 Huron Str.
810 Ashland Ave.	510 Lincoln Str.
830 Ashland Ave.	130 Milwaukee Ave.
151 Augusta Str.	156 Milwaukee Ave.
303 Augusta Str.	165 Milwaukee Ave.
339 Augusta Str.	309 Milwaukee Ave.
350 Augusta Str.	322 Milwaukee Ave.
1015 California Ave.	364 Milwaukee Ave.
210 Chicago Ave.	448 Milwaukee Ave.
266 Chicago Ave.	491 Milwaukee Ave.
277 Chicago Ave.	984 Milwaukee Ave.
331 Chicago Ave.	1149 Milwaukee Ave.
376 Chicago Ave.	1281 Milwaukee Ave.
382 Chicago Ave.	1514 Milwaukee Ave.
422 Chicago Ave.	1538 Milwaukee Ave.
427 Chicago Ave.	1770 Milwaukee Ave.
442 Chicago Ave.	1802 Milwaukee Ave.
476 Chicago Ave.	1882 Milwaukee Ave.
508 Chicago Ave.	282 North Ave.
526 Chicago Ave.	311 North Ave.
676 Chicago Ave.	339 North Ave.
682 Chicago Ave.	407 North Ave.
698 Chicago Ave.	590 North Ave.
1051 Chicago Ave.	655 North Ave.
358 Cornell Str.	759 North Ave.
116 Division Str.	807 North Ave.
281 Division Str.	863 North Ave.
307 Division Str.	1238 Oakley Ave.
341 Division Str.	699 Paulina Str.
536 Division Str.	708 Paulina Str.
742 Division Str.	739 Paulina Str.
195 Elizabeth Str.	1047 Robey Str.
537 Elston Ave.	1 Tell Place.
129 Grand Ave.	771 Western Ave.
212 Grand Ave.	848 Western Ave.
213 Grand Ave.	1049 Western Ave.
225 Grand Ave.	357 Wood Str.

— Boshaft. — Kunstmaler: Ich kenne einen Herrn, der sich in mein Bild „Grasende Kühe" direkt verliebt hat. — Das muß ein Ochse sein.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „Bird Center".
Illinois. — „The Two Roses".
Studebaker. — „Woodland".
Cleveland. — Vaudeville.
Powers. — „Cousin Kate".
Bush Temple of Music. — „When Knighthood was in Flower".
Garrick. — „Wang".
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
River View Park. — Täglich Konzert und Belustigungen aller Art.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Lokalbericht.

Rennen in Hawthorne.

Das Ergebniß der gestern in Hawthorne abgehaltenen Rennen war das folgende:

1. Rennen, Preis $400, für Dreijährige, Distanz 6 Furlongs. Sieger „Mad Mullah", Eigenthümer J. A. Wernberg. Zeit 1 Minute 14 2/5 Sekunden.

2. Rennen, Preis $500, für Dreijährige und ältere, Handicap-Rennen über die kurze Bahn. Sieger „Creolin", Eigenthümer E. Corrigan. Zeit: 2 Minuten 48 Sekunden.

3. Rennen, Preis $600, frei für Alle, Distanz 6 Furlongs. Sieger „Delagoa", Eigenthümer S. C. Hildreth. Zeit: 1 Minute 13 Sekunden.

4. Rennen, um den Excelsior Preis und $1500 extra, für Dreijährige und ältere, Distanz 1⅛ Meile. Sieger „Prince Silverwings", Eigenthümer Talbot Bros. Zeit 1 Minute 52 1/5 Sekunden.

5. Rennen, Preis $500, für Vierjährige und ältere, Distanz 1 1/16 Meile. Sieger „Haviland", Eigenthümer E. Corrigan. Zeit: 1 Minute 48 4/5 Sekunden.

6. Rennen, Preis $600, für Zweijährige, Distanz 5 Furlongs. Sieger „Cigarlighter", Eigenthümer M. D. Miller. Zeit: 1 Minute 4/5 Sekunden.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

In den Besitz des Dr. Henry T. Beyford ging das vier Stockwerk hohe, Edgar Stanton gehörige, aus Granit aufgeführte Roseburn-Miethsgebäude, 4901—4905 Lake Ave., für den Preis von $85,000 über. Das Gebäude enthält zwölf Wohnungen von je 7 bis 8 Zimmern. Herr Stanton nahm das vier Stockwerk hohe Gebäude 375—381 Fifth Ave. im Werthe von $25,000, sowie Dr. Beyfords Sommersitz am Crystal Lake in Tausch. Letzterer bedeckt eine Grundfläche von 6 Acres, mit einer Front von 600 Fuß am Seeufer.

Zwei Konvente.

Hier wurden gestern zwei Konvente von Vereinigungen von Kleidermacherinnen eröffnet, von denen die eine, die „International Society of Dreßmakers & Retail Merchants" im Auditorium, die andere, die „National Dreßmakers' Association", im Fine Arts Gebäude tagt. Nach den Auslassungen der Rednerinnen in den Konventen zu urtheilen, ist die Herrschaft des engen Aermels vorbei, und an seine Stelle tritt der am Oberarm mächtig gebauschte, sich gegen die Hand zu verengende Aermel. Blau wird in der kommenden Saison nicht mehr viel getragen werden, sehr modern dagegen ist braun. Sammetkleider werden viel getragen werden.

— Fatale Arbeitsfreudigkeit. — „Ihr Herr Sohn, der junge Zahnarzt, ist wohl sehr arbeitsfreudig?" — „Und ob! Wenn Sie sich bei dem einen Zahn ziehen lassen wollen, reißt er Ihnen gleich ein paar 'raus."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Starker Junge für Butchershop, um Ordres auszufahren und im Store zu helfen. Muß zu Hause schlafen. 75 Clifton Ave., Ecke Garfield Ave.

Verlangt: Kräftiger Junge in Grocery. 980 N. Halsted Str. Muß zu Hause wohnen.

Verlangt: Deutscher, 18 bis 20 Jahre alt, für Milchgeschäft. Gutes Heim und dauernde Stellung. Referenzen verlangt. Nachzufragen: 1027 Harrison Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Schuhmacher. 2710 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Guter Rockmacher. Stetige Arbeit. 425 Unity Bldg., 79 Dearborn Str.

Verlangt: Porter im Saloon. 313 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Junge kann ein gutes Geschäft erlernen. Lanz, Hempe & Co., 188—190 Lake Str.

Verlangt: Aelterer Mann zum Bügeln und Preparen in Färberei. 945 W. North Ave.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. 858 Sheffield Ave. dimi

Verlangt: Tinner. 1320 51. Str.

Verlangt: Lediger Mann, um Pferde und Furnace zu besorgen. 1425 Diversey Blvd., Ecke Best.

Verlangt: Guter Schneider. 89 Evanston Ave.

Verlangt: Männer, im Eishaus zu arbeiten, auf dem Lande. Nachzufragen 215 W. 18. Str. Eich Brothers & Rabe Ice Co.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei zu helfen. Einer der schon in der Bäckerei gearbeitet hat, wird vorgezogen. 2437 Wentworth Ave.

Verlangt: Starker Junge an Brot. Mit Erfahrung. 922 W. 21. Str.

Verlangt: Koch für Saloon, verheiratheter Mann vorgezogen. Stetige Arbeit und guter Lohn. Adr.: F. 323 Abendpost.

Verlangt: Saloon-Porter bei Dan Walls, 130 Dearborn Str.—Bringt Empfehlungen.

Verlangt: Guter Schneider für stetige Arbeit. — Rosenburg, 891 N. California Ave.

Verlangt: Lauf- und Office-Junge. Gute Gelegenheit, sich emporzuarbeiten. Adr.: Z. 959 Abendpost.

Verlangt: Starker Junge oder älterer Mann für leichte Arbeit und Orders auszutragen. Muß auf der Nordseite wohnen. Anmeldungen zwischen 8 und 10 Uhr Morgens. 876 Sheffield Ave.

Verlangt: Starker Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat; frisch eingewanderter vorgezogen.—6956 Aberdeen Str.

Verlangt: Rockmacher. C. Haag, 4231 Wentworth Ave. dimi

Verlangt: Guter Schneider für allgemeine Arbeit. Deutscher bevorzugt. Muß ledig sein. Beständige Arbeit das ganze Jahr. Nachzufragen: Detmer Woolen Co., 209 Ost Monroe Str.

Verlangt: 30 Carpenters, erfahren in Car-Reparaturen, für Indiana, guter Lohn, beständige Arbeit, billiger Fahrpreis; 2 Bricklayers, $3 per Tag, für Country. 167 Washington Str., Zimmer 18.

Verlangt: Chandeliermacher, erfahrene Arbeiter; beständige Arbeit. Beardslee Chandelier Mfg. Co., 253 Canal Str.

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. Division und Halsted Str.

Verlangt: Guter Wagenschmied. 3194 Elston Ave.

Verlangt: Ein junger Mann für Bäckerladen u. Pferde zu tenden. 123 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Ein guter Porter in Saloon. 142 Ost 35. Str.

Verlangt: Vormann an Cakes. $15 wöchentlich.—Adr.: Z. 946 Abendpost.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter in Saloon. Frank Hinkamp, 54. Place und Lake Ave. dimi

Verlangt: Ein reinlicher Junge, 16 bis 17 Jahre alt. 43 Fulton Str.

Verlangt: Erfahrener Buchhalter mittleren Alters. Badger Mfg. Co., 40 Dearborn Str.

Verlangt: Kräftiger junger Mann als Helfer in Bäckerei. Tagarbeit. 1965 W. Madison Str.

Verlangt: Ein erster Klasse Bartender. 876 Milwaukee Ave. dmi

Verlangt: Ein junger Mann, an Cakes zu helfen. 355 W. Erie Str.

Verlangt: Guter Schneider für allgemeine Arbeit. 12 Ost 26. Str.

Verlangt: Ein Porter, der Bar tenden kann.—2657 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein älterer Cakebäcker. 2153 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ablieferer und Agenten für Bücher und Zeitschriften, und Kalender-Verkäufer. Beck, Ließ & Block, 164 Michigan Str. modi

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. Kedzie und Belmont Ave. modi

Verlangt: Junge von 16 Jahren für allgemeine Arbeiten in einem Geschäftshaus. Adr. Z. 951 Abendpost. modi

Verlangt: Gute Pressers an Coats. 692 N. Ashland Ave., Top Flat. modi

Verlangt: Aufgeweckter, zuverlässiger Junge, das Apothekergeschäft zu erlernen. The Southern Pharmacy, 13. Str. und Michigan Ave. modi

Verlangt: Agenten und Ausleger für neuen Prämien-Bücher, Zeitschriften und Kalender, für Chicago und auswärts. Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Straße. 8sep,1wX

Verlangt: Guter, intelligenter „Hustler" für unsere Haushalt-Spezialitäten zu verkaufen. Gute Bezahlung. C. F. Adams Company, 221 State Str. 8sep,t,X*

Verlangt: Forman für Männer-Sweaters, Cardigan Jackets. Nur einer, der gute Erfahrung hat, soll sich melden, mit Angabe seiner bisherigen Thätigkeit und Lohnansprüche. Standard Knitting Co., 296 Viaduct, Cleveland, O. samodi

Verlangt: Farmarbeiter, höchste Löhne bezahlt; ebenfalls Eisenbahnarbeiter für Arbeit in verschiedenen Staaten. Freie Fahrt. Nachzufragen in Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 7sp,1w

Verlangt: Agenten um den soeben eingetroffenen „Deutscher Kaiser" und andere Kalender für 1905 zu verkaufen. Wm. A. Lanfermann, 56 Fifth Ave., Zimmer 415. 9sep,1w

Verlangt: Ein Schmied für Pferde beschlagen und Reparatur-Arbeit. Nachzufragen bei A. Jordan, Cloverdale, Ill. 9sep,1w

Verlangt: Junger Mann, 16 bis 18 Jahre alt um Pferde zu besorgen. 599 Clybourn Ave. modi

Verlangt: Tüchtige Agenten, Salär und Kommission. Näheres beim Zirkulator, Abendpost Office. 12sep*X

Verlangt: Holzschnitzer. Nachzufragen 1059 N. 41. Court. modimi

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher, 25 Jahre alt, wünscht das Butcher- oder Grocerygeschäft zu erlernen. Adr.: M. 572 Abendpost.

Gesucht: Guter Carpenter sucht Arbeit. B. Kost, 3150 State Str.

Gesucht: Ein deutscher Mann sucht Stellung als Pferdewärter und Kutscher. 33 Meyers Court.

Gesucht: Küchenmann, in allen Arbeiten bewandert, kann alle Orders machen, sucht stetigen Platz. Adr. Z. 927 Abendpost.

Gesucht: Suche Platz als Porter. Kann waiten und etwas Bartenden. O. T. 97 Abendpost.

Gesucht: Junger, gut erfahrener Schreiner und Finisher wünscht Arbeit. 14 Blair Str.

Gesucht: 4 Jahre gelernter Metalldrucker, ein Jahr im Lande, wünscht Stelle. 14 Blair Str.

Gesucht: Junger Bartender, nüchtern, sucht Stellung. Gute Empfehlungen. H. L. 130 Abendpost.

Gesucht: Gute dritte Hand an Brot und Biscuits. Sucht Arbeit. Sieht nicht auf hohen Lohn. 668 N. Paulina Str.

Gesucht: Deutscher, gelernter Färber, frisch eingewandert, scheut keine Arbeit, kein Trinker, ehrlich, sucht Stelle. Bitte persönlich vorzusprechen. Nach 7 Uhr Abends. John Mader, 2316 State Str., Flat 16.

Gesucht: Junger Mann, 25 Jahre, nüchtern und ehrlich, sucht Stellung als herrschaftlicher Diener. 2316 State Str., Flat 16, Mader.

Gesucht: Mann mit allen Saloon-Arbeiten vertraut, sucht stetigen Platz. Ist ein guter Mixer. Adr. B. 873 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle für Saloon-Arbeit, als Porter. Kann auch am Lunchtisch arbeiten, Mittags am Tisch aufwarten und Bartenden, am liebsten im Zentrum der Stadt. Hat vier Jahre auf letzter Stelle gearbeitet. Adr.: B. 802 Abendpost.

Gesucht: Praktischer Schneider und Zuschneider sucht stetige Beschäftigung in Chicago. Adr.: Z. 922 Abendpost.

Gesucht: Ein Mann mittleren Alters sucht Hausarbeit. Adr.: B. 803 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender, tüchtig und zuverlässig, sucht dauernde Stellung. Adr.: Z. 947 Abendpost.

Gesucht: Zweite Hand Bäker sucht Stellung. — 3153 Indiana Ave.

Gesucht: Ein Wiener Rennfahrer sucht Posten als Trainer oder als Kutscher. Adr.: F. 374 Abendpost.

Gesucht: Ein Deutscher sucht Posten als Herrschaftsdiener. Adr.: B. 878 Abendpost. dmi

Gesucht: Junger deutscher Schlosser sucht Arbeit. Adr.: Z. 938 Abendpost. dimi

Gesucht: Erste Hand an Cakes sucht stetigen Platz. 121 Burling Str.

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als dritte Hand an Brot. 161 Burling Str.

Gesucht: Zwei gute junge Bäcker suchen stetige Arbeit an Brot und Cakes als 1. und 2. Hand.—Adr.: Baker, 3802 Langley Ave. dmi

Gesucht: Junger Mann, ohne Erfahrung, sucht Beschäftigung in Bäckerei. 68 Webster Ave., oben. modi

Gesucht: Junger Bartender, kann aufwarten, sucht stetigen Platz, ist augenblicklich noch in Stellung, spricht deutsch, englisch und polnisch. Adr.: Z. 964, Abendpost. modi

Gesucht: Zuverlässiger Bartender sucht Stellung. Adr.: Z. 908, Abendpost. modi

Gesuch: Ordentlicher, zuverlässiger Mann sucht Stallarbeit. Adr. Z. 955 Abendpost. modi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Ehepaar mit einem Kinde von 6 Jahren möchte kleinen Klub übernehmen. Nimmt auch Platz als Janitor. 14 Goethe Str., 1. Flat.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein flinkes Mädchen, nicht unter 16 Jahren, für Bäckerstore. 879 W. North Ave.

Verlangt: Agentinnen für Bücher und Zeitschriften. Zu melden zwischen 8 und 9 Uhr Morgens am 14. und 15. d. M. Beck, Ließ & Block, 164 Michigan Str. dmi

Verlangt: Mädchen, um Handknopflöcher machen zu lernen. Stetige Arbeit. 1167 Milwaukee Ave., oben. dimidofrsason

Verlangt: Erste und zweite Maschinenmädchen, auch Frauen, Taschen zu machen zu Hause an Männer-Röcken. 47 Brigham Str., zwischen Paulina Str. und N. Ashland Ave.

Verlangt: Gute Büglerin in Färberei. 400 Ost Division Str.

Verlangt: Mädchen Blumbinden zu lernen. 2961 Wentworth Ave. dimido

Verlangt: Knopf-Annäherinnen an Damen-Jackets. 767 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Damen für Arbeit daheim, $1.50 täglich. Stetig. Erfahrung unnöthig. 225 Dearborn Straße, Zimmer 419. somodimi

Verlangt: Mädchen, um Knopflöcher bei Hand machen zu lernen. Stetige Arbeit. 1167 Milwaukee Ave., samodi

Hausarbeit.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit mitzuhelfen. 1965 W. Madison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen. 1512 George Str., Flat 3, nahe Halsted Str. dmdo

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $4, $5, $6. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Bis 5 Uhr täglich. 735 Sedgwick Str.

Verlangt: Kindermädchen, (deutsch); muß nett und stark sein. Beständiger Platz und guter Lohn für zuverlässige Person. Schreibt oder sprecht vor am Nachmittag. 696 Washington Blvd.

Verlangt: Eine Waschfrau. Einen Tag jede Woche. 1577 Kenmore Ave., nahe Buena Park.

Verlangt: Waschfrau für kleine Privatfamilie. Muß gut waschen und bügeln können. Guter Lohn und stetiger Platz. 165 Center Str., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2 in der Familie. Nachzufragen heute und Mittwoch bis 1 Uhr. 50 Clifton Ave., nahe Center Str.

Verlangt: Deutsch-ungarische Köchin, die englisch versteht. Schiller Cafe, 103—107 Randolph Str.

Verlangt: Waitresses. Für Dinner und stetig. Mit Erfahrung. Mrs. Lipman, 184 E. Madison Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 226 Fremont Str. dmdo

Verlangt: Haushälterin bei Wittwer. $4. Mädchen, $5. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder alte Frau für Hausarbeit bei einer kleinen Familie. 820 Nelson Str., zwischen Ashland Ave. und Perry Str.

Verlangt: Köchin und 50 Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Etter, 3423 Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Lohn $3.50. 5234 Indiana Ave.

Verlangt: Protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 656 Fullerton Ave. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 914 Hamilton Court, nahe Arlington Pl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—327 Giddings Str.

Verlangt: Junges Mädchen, 16 bis 18 Jahre alt, für Hausarbeit. Kein Waschen. 1318 N. Halsted Str.

Verlangt: Eine junge Frau in Roominghaus. Muß englisch sprechen. Referenzen. Golden Eagle Hotel, 116—118 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. Kleine Familie. 3312 Forest Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—639 Ost 49. Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Familie von 3 erwachsenen Personen. Zahnarzt, 418 West Division Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 44 Seminary Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 2391 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Roominghaus. $5 per Woche. 127 W. Madison Str.

Verlangt: Küchenmädchen, guter Lohn. 427 E. North Ave.

Verlangt: Deutsche Frau, über 50 Jahre alt, als Haushälterin. Nur Gute. 650 N. Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave. Stetig. Vorzusprechen am Dienstag und Mittwoch, 4 Uhr Nachmittags.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für leichte Hausarbeit. 36 Willow Str.

Verlangt: Mädchen für Roominghaus. 140 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen, in der Küche mitzuhelfen. $5 die Woche. Abends und Sonntag frei. 282 Franklin Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 481 LaSalle Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. 912 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Haushälterin in mittleren Jahren. 772 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. A. B. Reich, 1839 Champlain Ave. dmi

Verlangt: Junges Mädchen, ungefähr 15 Jahre, für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 1872 N. Paulina Str., im Store.

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen oder Frau, um für Arbeiter mit einigen Kindern selbstständig den Haushalt zu führen. Nicht arbeitsscheu. Nur solche brauchen vorzusprechen. Nach 5 Uhr Abends, Ganze Woche. 1346 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Aeltere Frau als Wirthschafterin. 15 Nutt Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 505 Ashland Boulevard, nahe 12. Str. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 378 W. Fullerton Ave. dimidofrsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit. 4859 Forestville Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 4 Personen. Lohn $5. Vormittags vorzusprechen. 2635 N. Hermitage Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küche und allgemeine Hausarbeit. 583 LaSalle Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 651 W. 12. Str., Ecke Ashland Boulevard. Abrahamson.

Verlangt: Kräftiges Mädchen in kleiner Familie. Guter Lohn. Mrs. Adelberg, 559 Burling Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—400 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—79 Larrabee Str., Joe Schuler.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Arbeit. 395 W. Division Str., im Store. dmdo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 461 La Salle Ave., 3. Floor. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 87 Potomac Ave. modi

Verlangt: Ein Küchenmädchen, das kochen, waschen und bügeln versteht. Guter Lohn. 155 Wells Str., eine Treppe hoch. modi

Verlangt: Eine kompetente Köchin und zweites Mädchen für kleine Familie. 1848 Barry Ave. modi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie, guter Lohn. 227 Hampden Court, 1 Block östlich von Clark Str. und Deming Place. mdimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. 4627 Langley Ave. modi

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1377 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, vier in der Familie. Lohn $5.50. 256 Loomis Str., 2. Flat. somodi

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite Hausarbeit bei feinsten Familien, mit größtem Lohn. Herrschaften können beste Mädchen bekommen. 3155 Indiana Ave.—Tel. 6283 Douglas. 16ag,1m,tgl

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 378 W. Ohio Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen und Baby zu beaufsichtigen. Zu Hause schlafen. 26 B, 509 Belden Ave.

Verlangt: Gute Waschfrau. 1016 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 42 Fowler Str., gegenüber Wicker Park, nahe Robey Str.

Verlangt: Mädchen oder Frau zu kleinem Baby, in deutsch-ungarischer Familie. Guter Lohn. 90 S. Halsted Str., Vienna Restaurant. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 609 Ost 49. Str., 3. Flat, Einsheimer.

Verlangt: Köchin. Tagarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen: 132 W. Van Buren Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kein Waschen. Zu Hause schlafen. 118 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1939 Briar Place.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch Eingewanderte, 16 Jahre alt, sucht Stelle. Kann waschen und bügeln. 2101 Purple Str.

Gesucht: 17jähriges Mädchen sucht Stelle für kleine Hausarbeit. 14 Blair Str.

Gesucht: Erfahrenes deutsches Kindermädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle. Anzufragen 6 Uhr Abends. 2100 Purple Str., Ecke 21. Str.

Gesucht: Frau sucht tagsüber Beschäftigung. 739 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes holländisches Mädchen, 30 Jahre alt, war 5 Jahre in Deutschland als Wäscherin beschäftigt, sucht dieselbe Beschäftigung hier. Adr. G. Muller, 619 W. 15. Str.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Stellung als Köchin im Restaurant. Deutsche Gesellschaft. 163 Randolph Str.

Gesucht: Ein anständiges deutsches Mädchen sucht Stelle in einer Küche, Saloon oder Restaurant. 562 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein Mädchen, welches gut nähen kann, sucht Beschäftigung bei einer tüchtigen Schneiderin. A. M., c. o. E. Walter, Ecke W. North Ave. und Spaulding Ave.

Gesucht: Haushälterin mittleren Alters, mit 4 Jahre altem Kinde, sucht Stellung. Adr.: M. 537 Abendpost.

Gesucht: Platze für Waschen, Bügeln und Reinmachen. 138 Sigel Str., oben, Nordseite.

Gesucht: Deutsche Businesslunch-Köchin sucht Arbeit in Saloon. 714 Grand Ave.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht stetige Stelle in kleiner Wittwersfamilie. Vorzusprechen: 2509 Wallace Str., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche in und außer dem Hause. Besorgt auch Hausarbeit. 192 Fremont Str.

Gesucht: Anständige junge Frau wünscht einige Stunden des Tages Beschäftigung. Nachzufragen zwei Tage. 149 W. Erie Str., 3. Floor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht irgendwelche Hausarbeit oder Näharbeit, auch wird Wäsche in's Haus genommen. 64 Rees Str., Hummel.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe, in allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. $5 per Woche. 5008 S. Elizabeth Str.

Gesucht: 4 deutsche Mädchen, frisch eingewandert, suchen Stellung bei Privatherrschaften. Alter von 18 bis 20 Jahren. Bitte persönlich vorzusprechen. Von 11 bis 2 Uhr Mittags. Abends nach 7 Uhr. John Mader, 2316 State Str., Flat 16.

Gesucht: Eine ältere tüchtige Frau sucht Waschplätze oder sonstige Hausarbeit. Minch, 113 Orchard Str., hinten.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 792 Southport Ave., hinten.

Gesucht: 40jährige ungarische Frau, spricht etwas deutsch, wünscht bei einem Herrn als Wirthschafterin einzutreten. Adr.: 196 Milwaukee Ave.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1896. 12sep,1moX

Carpenter, Achtung! Alle Mitglieder von Local Union Nr. 58 sind eingeladen zu einer Spezial-Versammlung am Mittwoch, den 14. September, Abends, um die Konstitution zu ratifiziren, sowie Delegaten zur Federation of Labor zu wählen. Wm. Bennett, Finanzsekretär.

Paul oder Robert Loehnig werden ersucht, ihre Adresse anzugeben unter Z. 904 Abendpost.

Gesucht: Robert Becker aus Main, von seinem Bruder Fritz. Gib Antwort in der Abendpost. somodi

Möchte ein Mädchen von 1 bis 2 Jahren adoptiren, in guter deutscher Familie. Erbitte Offerten unter M. 536 Abendpost.

Uebersetzungen und schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch oder englisch, prompt besorgt. Beglaubigungen etc. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 336 Mohawk Str. X*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Alleinstehendes älteres Mädchen, nicht ungebildet, 7 Jahre, in feinem Hause als Köchin thätig, arbeitsam und sparsam, mit $2000 Vermögen, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines anständigen Mannes, zwecks Heirath. Adr.: Z. 969 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,dodsa*

Die englische Sprache in ihrer höchsten Vollendung; größte Erfolge jemals erreicht; sowie Uebersetzungen erstklassig. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave.

Französin, diplomirte Lehrerin, ertheilt Unterricht im Hause oder außerhalb. Madame Pomeranz, 4729 Indiana Ave. 1sp,dosondi,2wo

Englischer Unterricht per Brief. Korrekte Sprache von Grund auf. Schreibt für freie Probe-Leisen. Chicago Correspondence Institut, 830 First Nat. Bank Bldg. sp10,1wX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Co., 4423 La Salle Str., Telephon: Yards 700." 1sep,dosadi,2mo

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan*X

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Lotz, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 1ot,t1j

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 184 Dearborn Str., Chicago Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str. Washington, D. C. 19ap,1jX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verkaufe mein wenig gebrauchtes Piano für die Hälfte gegen Baar. 448 Noble Str.

Muß mein neues prachtvolles Piano wegen Europa-Reise sofort billig verkaufen. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südlich von Fullerton Ave. 13sep,1wX

$75 kaufen schönes Upright Piano, $5 monatlich. August Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 12sep,1w

Zu verkaufen: Hochfeines Mahagony Upright-Piano, schöner Ton, weniger als 4 Monate gebraucht, sehr billig zu verkaufen; auch feine Möbel; sofort nachzufragen. 3521 Ellis Avenue. 21ag,sondido,1m

Zu verkaufen: Ein $400 Piano für $50 baar.—629 Larrabee Straße. somodi

$110 kaufen feines Kimball Upright, $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Avenue. 10sp,1mX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutgehender Eck-Saloon, krankheitshalber, Nordseite. Charles Levy, Liquor Dealer, 951 Milwaukee Ave. dimi

Zu verkaufen: Ersterklasse Schuhshop, billig, wenn sofort genommen. 262 Oak Str., nahe LaSalle Av.

Zu verkaufen: Ein altetablirtes Butchergeschäft, billig, wenn schnell genommen. Adr.: B. 842 Abendpost.

Zu verkaufen: Barbiergeschäft, gute Lage, schöne Wohnung. Billige Miethe. 228 Clybourn Ave. dido

Zu verkaufen: Gutgehende Candy-, Zigarren-, Notion- und Icecream-Store, billig. Miethe $13. 254 Clybourn Ave. dimidofrsa

Zu verkaufen: Saloon, wegen Krankheit. Guter Platz. 44 Orleans Str., Ecke Michigan Ave.

Zu verkaufen: Ein in guter deutscher Nachbarschaft gelegener gutgehender Confectionery-, Bäckerei-, Notion-, Schulstore etc. In unmittelbarer Nähe mehrerer Schulen. Eigenthümer 9 Jahre am Platz. Adr. Z. 942 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei auf der Südseite, krankheitshalber. Adr.: Z. 956 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, neben Theater, sehr einträglich, billig. 278 Sedgwick Str. dmi

Zu verkaufen: Ein Färbereigeschäft. 1461 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, Meatmarket. 6956 May Str.

Zu verkaufen: Kleiner Delikatessen- und Grocerystore, Nordseite. Keine Agenten. Adr.: M. 512 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, Meatmarket und Fixtures auf Nordseite. Theilzahlungen, wenn gewünscht.—Adr.: M. 535 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, gutgehende Bäckerei, Pferd, Wagen, Arbeit für 3 Mann. Nachzufragen bei Ernst Petersen, Ecke Ashland Ave. und 69. Str.

Zu verkaufen: Grocerystore, Ecke. Tägliche Einnahme $60. Delikatessen- und Bäckerei-Store, tägliche Einnahme $25. Delikatessen-Store, gute Lage, $480, werth das Doppelte. Kommt, seht's an. Nachzufragen Morgens bis 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Saloonkeepers!—Zu verkaufen: Altetablirter Platz an South Water Str.; $1500. Hinke, 12 State St.

Großer Bargain! Gutgehender Saloon und Restaurant verbunden mit 42 Zimmer Hotel, alle besetzt, wegen Todesfalles billig zu verkaufen. Adr.: Z. 941 Abendpost. didosa

Zu verkaufen: Futter- und Kohlengeschäft. 1474 Clybourn Ave. modi

Zu verkaufen: Gutbesetztes Boardinghaus, verbunden mit Restaurant, wegen Krankheit. Billig. 367 Larrabee Str. modi

Zu verkaufen: Guter Butcher Shop. Adr.: M. 521 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Saloon, Logenhalle, billig. 376 W. 12. Str. sp9,1w

Zu verkaufen: Ausgezeichnete Grocery. Preis $1100. Böhmisch-polnische Kundschaft. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 7sp,1w

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 6 Zimmer mit Bad und Stall, billig. 777 Larrabee Str., nahe Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Laden, ausgezeichneter Platz für Barbier. 213 Ost 37. Str., nahe Grand Boulevard.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Eine ältliche Wittwe bei altem Herrn, der genug zum Leben hat und Pflege bedarf, als Boarders. Brieflich zu melden unter S. B. 182 Abendpost.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 847 N. Robey Str., 2. Flat, Front.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für Dame. 363 W. North Ave.

Zu vermiethen: Nettes Zimmer an besseren Herrn. 309 Garfield Ave., 1. Floor. dimi

Zu vermiethen: Ein Front-Bettzimmer an einen Herrn oder zwei Freunde, bei einer Dame. Adr.: M. 522 Abendpost.

Zu vermiethen: Zimmer mit oder ohne Board.—1466 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1, Dampfheizung; Zimmer und Board 50c pro Tag. 47 N. Ashland Ave. didoson

Zu vermiethen: Billig, Möblirtes Front- und kleines Zimmer bei einzelnen Leuten. Nachzufragen nach halb 6 Uhr Abends. 127 Ost Ohio Str., 1. Flat.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. didosa

Zu vermiethen: Helles Front-Bettzimmer, separater Eingang. Dampfheizung. Mit oder ohne Frühstück. Nahe Hochbahn und Car. 5320 Calumet Ave., 3. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an anständigen Herrn bei einzelnen jungen Leuten. 107 Mohawk Straße, 1. Floor. modi

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Freundliche helle Wohnung (Ecke, Flat im 2. Floor vorgezogen), von 6 bis 8 Zimmern, zum 1. Okt., nahe North Ave. und Cleveland Ave. Prompter Zahler. Adr.: B. 804 Abendpost. misa

Zu miethen gesucht: Junger, ordentlicher Mann sucht reinliches Zimmer zwischen Halsted, Wentworth, Archer und 31. Str. 325 W. 22. Str., 1. Flat.

Zu miethen gesucht: Zimmer und Board bei alleinstehender Frau in South Chicago. Adr.: H. H. T., 8742 Buffalo Ave. dimi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Mäßige Preise sind angesetzt, um einen sofortigen Verkauf der ganzen Effekten von einem der elegantesten Privatställe von Chicago herbeizuführen. — Ein junges Rennpferd, Sadie, hat keinen öffentlichen Rekord, garantire aber, daß es bei richtiger Führung 2:25 läuft; auch eine gut eingebrochene Familien-Stute, Damen können sie fahren. Kutschen, bestehend aus einem leichten „Cut under Surry", 4 Trap Sitze, ein End Spring Top Buggy, Runabout, mit Gummirädern, thatsächlich neu; ein Set Surrey- und Straßen-Geschirre; müssen bis zum 20. Sept. verkauft sein. Nachzufragen im Stall, 665 W. Harrison Str. 7sp,1wX

Zu verkaufen: Kanarienvogel, eine Tonne Kohlen, eine Ladung Holz, vollständiges Bett. 643 Lincoln Ave., Hinter-Cottage.

Wagen Wagen Wagen
Größte Auswahl neuer und gebrauchter Wagen. Neue Wagen auf Bestellung gemacht und auf leichte Abzahlungen verkauft. Alte Wagen in Tausch genommen. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Av. 2sep,1mo,t,X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß sofort verschleudern: Den ganzen Inhalt eines elegant möblirten Hauses; alles hochfeine Sachen nicht länger als 5 Monate gebraucht, bestehend aus schönem handgeschnitzten Mahagony Davenport, einzelnen Parlorstühlen und Tischen in Rootwood, Vernis Martin und Mahagony; sehr feines Golden Oak Dining Suit, mit Ledersitz Stühlen; Messing-Betten, Haar-Matratzen, Chiffoniers in Mahagony und Oak, Oelgemälde, geschliff. Glas, Bric-a-Brac, Drapes, 9 bei 12 Rugs, Spitzengardinen, etc.; auch hochfeines Mahagony Upright Piano; verkaufe für irgend einen Preis, da das Haus geräumt werden muß. Nachzufragen am Tag oder Abends. 3521 Ellis Ave. 21ag,sondido,1m

Zu verkaufen: Möbel, starke Eisenbetten, mit Springs und Matratzen, $4.48; Dressers, $5.75; Kommoden, $2.50; Sideboard, $9.98; Rohrstühle, 45c, Ausziehtisch, $2.50; Parlor-Tisch, 75c; große Kochöfen, $14.75. Wir haben eine große Auswahl von 50 verschiedenen Koch- und Heizöfen auf Lager; auch nehmen wir alte Heiz- und Kochöfen in Tausch. Baar oder wöchentliche Abzahlungen. Bottchen, 194 Ost North Ave. di—son

Zu verkaufen: Haushaltgegenstände, spottbillig, wegen Abreise. Kommt heute und morgen. 858 Hamilton Court, Basement.

Zu verkaufen: Deutsche Bücher, Dresser, Tisch u. s. w. 57 Sigel Str., Hinterhaus.

Zu verkaufen: Parlor-Ofen. 5024 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Echte Federbetten. 30 Clifton Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Gut erhaltene Möbel, billig, wegen Abreise. 563 Wieland Str.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 300—302 W. Madison Str., Ecke Carpenter. Tel.: Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-Stores, Butcher Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte usw. — Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte usw. usw. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage: 300—302 West Madison Str., Ecke Carpenter. 18aug,t&X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Henry Leist, Rechtsanwalt, 1136 First National Bank-Gebäude.
Zu verkaufen: 40 Acker Land mit Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden in Norwood Park und 20 Acker Land mit Wohnhaus und Wirthschaftsgebäuden in Leyden bei Dunning. Nähere Information ertheilt Rechtsanwalt Henry Leist, 1136 First National Bank-Gebäude, 119 Monroe Str., Chicago. 28ag,3w,t,X

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gute Farmen, verbessert, mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinerie. Wünsche gutes Chicago Grundeigenthum.—119 LaSalle Str., Zimmer 32. 16ag,dmdoson*

Zu verkaufen: Ottertail County, Minnesota, die berühmte Seen-Region. Nette Home-Farmen, große Ernten. Exkursion am Dienstag. Radenzel, 83 Lake Str.

Zu vertauschen für Nordseite verbessertes Eigenthum: 128 Acker Farm nahe Milwaukee, Wis., schuldenfrei. Preis $8000, einschließlich Stock, Maschinerie etc. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. didosason

Frei!—640 Acker Regierungsland, feiner Boden. Männer und Frauen, sprecht vor. Abends 8—10, Sonntags 3—9. Roß, 152 N. State Str. 13sp,1wX

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargains, Leichte Bedingungen.
Zweistöckiges Haus an Gardiner Straße, $1,400.
Cottage, nahe Larrabee Str., N. W. „L", $1,650.
Zweistöckiges Haus, nahe North Avenue, $1,700.
Zweistöck Haus, Miethe $36, Cleveland Ave., $3,400.
Zweistöckiges Geschäftshaus, Mohawk Str., $3,300.
Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Newport Ave., nahe Halsted Str., 3stöck.ges Brickhaus, Steinfront, 3 6-Zimmer-Flats, Furnace für jedes. Miethe $65. Nur $8500. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. didosason

Zu verkaufen: Wellington Ave., 6 Zimmer Frame Cottage, mit Badezimmer, in gutem Zustande, für $1800. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. dosajo

Zu verkaufen: Townsend Str., 2stöckiges Brickhaus, Miethe $36. Großer Bargain! Nur $2750.—Ernst Stock, 374 Ost Division Str. didosason

Zu verkaufen: Feine Ecke an Roscoe Boulevard, neues Gebäude, 3stöckiges Pressed Brick, 2 Stores, 10 Flats, alles modern, ausgenommen Heizung. Schulden $12,000. Preis $24,000. Vermiethet für $2736. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. didosason

Zu verkaufen: Clybourn Ave., 3stöckiges Brickhaus, Miethe $74 per Monat. Nur $6500. Ernst Stock, 374 Ost Division Str. didosason

Zu verkaufen: Leere Lot, billig. 183 Lewis Str. Nachzufragen bei Pouler, 148 Cleveland Ave. dmdo

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 1491 N. Hamlin Ave., nahe Wrightwood— Moderne 5-Zimmer Brick-Cottage, hohes Basement u. Attic, Preis $2250. Zahlung $15 monatl. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. sep8—14,X

Vorstädte.

Zu verkaufen: Monatliche Zahlungen— Moderne Häuser, sechs Stuben und Badestube, Brick-Basement. Prairie Ave., südlich von Division Str., Austin. Nahres, Eigenthümer Siegmund Hecht, Zimmer 92, 163 Randolph Str. 9sep,sadido,1mo

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. dosa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft 3apX*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Straße. 24jan,ddsa*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1t,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 6jp,1mX

Ernst Stock, 374 Ost Division Str., verleiht Geld zu 5—6 Proz. auf bebautes Grundeigenthum. von $500 aufwärts. Geld an Hand, rasche Bedienung. 12ag—1ok,t

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3jaX*
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company.
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company.
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

——— Gebraucht Ihr Geld? ———
Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld, und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen auf Möbel und Pianos, ohne dieselben zu entfernen.
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25
Keine anderen Kosten. Lange etablirtes Geschäft.
Otto C. Voelcker, öffentlicher Notar,
70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mai,X*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,didosa,1j

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,sodido*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7jb*

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4jbX*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronische Krankheiten, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. Guter Rath und Untersuchung frei. 4sep,sodido

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten, als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, aus welchen Entartung, Wahnsinn und Tod hervorgehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Voricocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY

S.-W.-Ecke State u. Van Buren St., Chicago, Ill.
Eingang 66 E. Van Buren Str.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 60 Cents und aufwärts. Besonders empfehle mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolferth, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

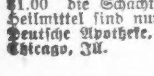
$500 Belohnung, wenn der Morris' elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.

Preis ist $5, $10 und $15.

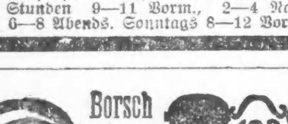
Electric Institute, W. J. HELM, Supt.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.
Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ok,sadido*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel. 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Schiller's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13ma,tf,1f



DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt; Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.



Borsch & Comp. Optiker, **103 E. ADAMS STR.**

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.
18jl,bideso*

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 16ma,dbsofon*

DR. J. H. GREER,
deutscher Aerzt, 52 Dearborn Str., berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung.—Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *2

Dr. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave. 18ag,dofadi*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 Uhr Vorm.

Hotel Freundesruh,
POWERS LAKE, WIS.

Der schöne Herbst (Indian Summer) kann nicht angenehmer verlebt werden als am herrlichen Powers Lake. Hotel Freundesruh ist immer offen. Northwestern Eisenbahn nach Genoa Junction. August Rothe, Besitzer.
sep4—30,sondiz

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Damen-Verein „Fidelia" veranstaltet übermorgen eine große Fair, verbunden mit Stiftungsfest, in Schönhofens großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Avenue, die am Samstag Abend ihren Abschluß finden wird. Ein tüchtiges Arrangement-Komite hat dafür gesorgt, daß den Besuchern recht fröhliche Stunden bereitet werden. Eine für drei Abende giltige Eintrittskarte kostet 50 Cents die Person; einmaliger Eintritt 25 Cents die Person; Kinder unter 10 Jahren sind frei. Anfang allabendlich 7 Uhr. Karten sind zu haben bei Frau Dora Kuntze, 70 E. North Ave.; Margarethe Doescher, 971 E. Division Str.; Bertha Witt, 106 Newton Str.; Maria Meyer, 23 Park Str.; Friedericke Kleinfeldt, 249 W. Huron Str., sowie jeweilig an der Kasse.

Uebermorgen hält der Schiller Frauen-Verein im Exzelsior Park seine vierteljährliche Versammlung mit nachfolgendem Preiskegeln ab. Da auch sonstige Vergnügungen vorgesehen sind, wird die hoffentlich recht zahlreich sich einfindende Gästeschaar vollauf Gelegenheit finden, sich zu amüsiren. Ein bewährter Ausschuß ist mit den Vorbereitungen betraut worden.

Der Senefelder Liederkranz begeht am nächsten Samstag Abend in der Nordseite-Turnhalle sein 36. Stiftungsfest in engerem Kreise. Der Anordnungs-Ausschuß hat Vorkehrungen getroffen, um seinen Gästen einen genußreichen Abend zu bereiten und macht bekannt, daß ohne Eintrittskarten Niemand Zutritt erhält. Der Ausschuß hat jedem Mitglied Karten für seine eigene Familie und für etwaige Gäste zugestellt.

Die deutsche Gilde Fortschritt Nr. 2, G. G. of A., wird am nächsten Sonntag Nachmittag und Abend in Kolze's Park in Dunning ihr drittes Piknik abhalten, wozu der sachverständige Festausschuß der Gilde in umfassender Weise die Vorkehrungen trifft. Das deutsche Publikum ist zu diesem Piknik freundlich eingeladen. Mit der am Irving Park Boulevard entlang fahrenden Straßenbahn gelangt man zu dem Festplatze. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Am Sonntag, den 18. September, feiert der Prinz Heinrich Deutscher Gegens. Unterstützungs-Verein sein drittes großes Stiftungsfest mit Ball in Schoenhofens großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Avenue. Der aus Dora Haase, Präsidentin; Meta Leßmann, Ulrike Gruetzmann, Marie Petersen, George Hafter und Jakob Gettmann bestehende Anordnungsausschuß trifft umfassende Vorbereitungen, um dieses Fest zu einem großartigen Erfolg zu gestalten. Da auch einige Gesangvereine ihre Mitwirkung zugesagt haben, so hofft der Ausschuß, daß es an geistiger und gemüthlicher Unterhaltung nicht fehlen wird. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags.

Deutsches Theater.

Eröffnungs-Vorstellung am kommenden Sonntag. — Gegeben wird: „Liebes-Manöver" von Kraatz und Schlicht.

Mit einem dreiaktigen Lustspiel aus dem Militärleben, "Liebes-Manöver" betitelt und verfaßt von Curt Kraatz unter Mitwirkung des Grafen Baudissin, der sich auch Freiherr von Schlicht nennt, wird am kommenden Sonntag die Spielzeit des deutschen Theaters in Powers beginnen. Wie bereits mehrfach mitgetheilt, hat die Verwaltung von Powers Theater dieses gemäß den neuen städtischen Vorschriften umbauen, aber auch in vieler Hinsicht verschönern lassen, seitdem im vergangenen Winter die große Theatersperre erfolgte. Die Zahl der Sitze ist infolge der Veränderung um 140 geringer geworden, als früher. Direktor Wachsner hat dessen ungeachtet die früheren Preise beibehalten, weshalb es dringend zu wünschen ist, daß die Theaterfreunde sich nicht wieder so häufig von dem Besuch der Vorstellungen abhalten lassen, wie es leider des Oefteren der Fall gewesen.

Ueber das für die Eröffnungsvorstellung ausgewählte Stück schreibt der Frankfurter Korrespondent des „Schwäbischen Merkur": „Der Besuch der „Liebesmanöver" wird weder Offizieren noch Mannschaften verboten werden. Denn alles ist harmlos, und man merkt es den Darstellern an, daß auch sie sich wohl fühlen in ihren dankbaren Rollen. Man lacht, und damit haben die Verfasser des Stückes ihren Zweck erreicht."

Woraus zu entnehmen ist, daß der Freiherr von Schlicht von seinen ehemaligen Herren Kameraden nicht immer eine so abfällige Ansicht gehabt, wie er sie später in seinem Roman „Erstklassige Menschen" niedergelegt hat. Das Lustspiel wird mit folgender Besetzung gegeben werden:

von Velsen, Oberst eines Infanterie-Regiments	Friedrich Gros
Katharina, seine Frau	Hedwig Beringer
Elli, seine Tochter	Frieda Schulz
Major a. D. von Velsen	Adolf Schumacher
Leontine von Breitenbach	Henni Steimann
Zäzilie, ihre Tante	Anna Richard
Ernst von Winterstein, Oberleutnant	Sigismund Eifeld
Kurt von Winterstein, Kadett, sein Bruder	Gertrude Müller
Exzellenz von Koßwitz	Julius Schmidt
Dr. Erich von Osten	Max Agerty
Schröder, Bursche bei Oberst von Velsen	Gustav Kleemann
Kapellmeister	Albrecht Knüpfer
Ordonanz	Karl Koenig
Erster Soldat	Fritz Lindner
Zweiter Soldat	Georg Kieck
Dritter Soldat	Georg Hemecker

Wie man aus diesem Verzeichniß ersieht, werden von den Kräften, welche die Direktion neu für ihr Unternehmen gewonnen hat, sich am Eröffnungsabend vier dem Chicagoer Publikum vorstellen. Herr Gros, der als Ersatz für den trefflichen, so jäh dahingeschiedenen Pechtel gewonnen worden ist, war bisher am Hoftheater in Wiesbaden, während Herr Agerty, der neue Liebhaber, vom Bellevue-Theater in Stettin nach den Vereinigten Staaten gekommen ist. Frl. Schulz war am Kölner Stadttheater engagirt, als Herr Wachsner sie für Amerika entdeckte, und Frl. Müller, die sich in einer Hosenrolle bei uns einführt, ist von unserem unternehmenden Direktor dem Deutschen Theater in Berlin entfremdet worden.

Herr Kreis wird in den ersten Tagen dieser Woche noch jeden Nachmittag im Bureau von Powers Theater zur Entgegennahme von Abonnements für die Dauer der Spielzeit bereit sein. Morgen Abend schließt er die Liste ab. Der Vorverkauf von Sitzen für die Sonntags-Vorstellung beginnt an der Theaterkasse wie üblich am Donnerstag.

— Glück, das Dir in den Schooß fällt, sieh erst genau an, ehe Du jubelst.

Neue Betriebsmethoden

Die „Union Traction Co." wird solche einzuführen haben.

Herrn Yuilles Plan.

Derselbe findet beim Verkehrs-Ausschuß Anklang, bei der Betriebs-Leitung der Straßenbahn nicht. — Durchführung der Theater-Ordinanz.-Die beiden Maddens

Der stadträthliche Verkehrs-Ausschuß hatte bekanntlich vor den Ferien den Straßenbahn-Experten Yuille ersucht, er möchte einen Plan ausarbeiten für den Betrieb der Straßenbahnlinien, welche jetzt den La Salle, bezw. den Washington Str.-Tunnel benutzen, während der Dauer der Tieferlegung dieser Tunnels. Gestern hat nun Hr. Yuille dem Ausschuß seinen Plan vorgelegt. Dieser sieht vor, daß auf den beiden Kabelschleifen der Union Traction Co. zeitweilig elektrische Oberleitung eingeführt werden soll. Die Kabelzüge sollen dann von bestimmten Punkten an der Nord-, bezw. der Westseite, aus mittels elektrischer Motoren über den Fluß und wieder zurückgebracht werden. Die betreffenden Routen würden für die verschiedenen Linien folgende sein:

Wells Straße: Mittels Kabel bis zur Kreuzung von Wells und Illinois Straße; von dort mittels Motor über die Wells Straße Brücke zur Randolph Str.; Randolph Str. östlich bis La Salle; La Salle südlich bis Monroe; Monroe östlich bis Dearborn; Dearborn südlich bis Randolph; Randolph westlich bis Fifth Ave.; von da aus zurück über die Brücke bis Illinois Str.

Nord Clark Straße: Kabel bis Clark und Illinois Str., dann mittels Motor über die Clark Str.-Brücke bis zur Randolph Str.; Randolph Str. westlich bis La Salle und dann über die gegenwärtige Schleife bis zurück nach Randolph und Clark Straße und von dort zurück über die Brücke.

Madison Straße: Die elektrischen Motoren treten auf der Kreuzung von Madison und Jefferson Str. in Thätigkeit und bringen die Züge über die Madison Straße-Brücke nach der unteren Stadt; die Schleife beginnt an der Franklin Str. und führt in dieser nördlich bis Washington, dann östlich bis Dearborn, südlich bis Madison und in dieser westlich bis zurück zur Franklin Str.

Milwaukee Avenue: Der Motorbetrieb setzt ein auf der Kreuzung von Desplaines und Randolph Str.; die Züge werden über die Randolph Str.-Brücke bis zur Fifth Ave. gebracht; dann südlich bis Washington, östlich bis Dearborn, südlich bis Madison Str., westlich bis Fifth Ave. und in dieser zurück nach Randolph Str., in welcher die Fahrt dann wieder nach Westen geht.

Herr Yuille berechnet, daß die Union Traction Co. zur Durchführung dieses Betriebssystems nur 30 elektrische Motoren anzuschaffen und auf Strecken von 8,020 Fuß Gesammtlänge zeitweilig elektrische Oberleitung anzulegen haben würde. — Der Ingenieur George W. Jackson, welcher mit Stadt-Ingenieur Ericson an den Plänen für die Tieferlegung der Tunnels arbeitet, wohnte der Ausschuß-Sitzung bei und hörte die Verlesung des Yuille'schen Berichtes mit an. Ueber die Zweckmäßigkeit desselben wollte er sich nicht äußern, doch erklärte er auf Befragen, daß es mindestens drei und ein halbes Jahr dauern würde, die Tunnels in größerer Tiefe als jetzt anzulegen. — Vertreter der Union Traction Co., denen der Yuille'sche Plan mitgetheilt worden ist, legen für denselben keine besondere Begeisterung an den Tag.

Wie schon gestern gemeldet, hat der Verkehrs-Ausschuß beschlossen, den Richter Großcup und die Rechtsvertreter der „Union Traction Co." zu einer Besprechung einzuladen, bei welcher man versuchen will, auch mit der Union Traction Co. zu einer gütlichen Verständigung über die Verlängerung ihrer Gerechtsame zu gelangen.

* * *

Im Laufe des gestrigen Tages haben die Verwalter von neun Theatern sich schriftlich verpflichtet, bis zum 1. November die baulichen Veränderungen in ihren Lokalen vorzunehmen, und für die Einlösung ihres Versprechens je $25,000 Bürgschaft gestellt, welche die neue Bauordnung vorschreibt. Hilfs-Baukommissär Stanhope erklärt, falls heute nicht auch die anderen Unternehmer sich fügen sollten, er deren Geschäftsplätze sperren lassen würde — ausgenommen natürlich diejenigen Theater, in welchen alle Vorschriften schon jetzt erfüllt sind, und das Great Northern Theater, dessen Pächter ein Einhaltsverfahren gegen die Stadt angestrengt hat. Die Eigenthümer des „Columbus"-Theater behaupten, die Bezahlung, welche die Stadt für die Stellung der Theaterfeuerwehr verlange, sei zu hoch, und haben von Richter Healy einen vorläufigen Einhaltsbefehl erwirkt, der es der Stadtverwaltung untersagt, das fragliche Theater wegen Nichtbezahlung der geforderten Summe sperren zu lassen.

* * *

Präsident Powell, von der Zivildienstbehörde befaßte sich gestern mit den „beiden Maddens". Er hat bekanntlich vor einigen Tagen entdeckt, daß „Wm. Madden, 3500 State Str.", doppelt in den städtischen Lohnlisten geführt wurde, ein Mal als Angestellter einer Pumpenstation der Wasserwerke, und ein Mal als ein Arbeiter des Kanalisirungsamtes. Er hatte sich den Mann aus der Pumpenstation kommen lassen und denselben über seinen Doppelgänger befragt. „Das ist ein gleichnamiger Vetter von mir", hatte William geantwortet. „Derselbe wohnt im selben Hause mit mir, aber merkwürdiger Weise habe ich ihn noch nie zu Gesicht bekommen." — Der angebliche Vetter wurde zur Stelle geschafft. Es ergab sich dann, daß er nicht im Hause 3500 State Str. wohnt, auch kein Blutsverwandter des anderen Wm. Madden ist. Er hätte dessen Anstellungsdekret eines Tages auf der Straße gefunden, sagte er, und da er gerade keine Arbeit hatte, so hätte er's als eine gnädige Fügung des Schicksals betrachtet, daß ihm jenes Papier in die Hände fiel. Er hätte es getrost benutzt. William der Erste gab dann zu, daß er die Geschichte mit dem Vetter erfunden hätte. Es wäre ihm in der Pumpenstation zu langweilig geworden, gab er an, und da hätte er sich der Anstellungsprüfung für Kanalisirungsarbeiter unterzogen. Die Benachrichtigung, daß er sich zur Anstellung melden könnte, hätte er verloren. Präsident Powell entschied, daß der eine Madden durch seine Lügenhaftigkeit seinen Platz im städtischen Dienst verwirkt hätte; der zweite sei zur Anstellung nie berechtigt gewesen und fliege deshalb mit hinaus.

Neue Lebensrettungsstation.

Im Laufe des Dezember soll in Evanston an Stelle der alten, unzureichenden, eine neue Lebensrettungsstation mit einem Kostenaufwand von $6000 fertiggestellt werden. Das Gebäude wird, mit der Front nach dem See gerichtet, aus rothem Backstein, mit Sandstein ausgeputzt, zwei Stockwerke hoch aufgeführt werden. Ein 32 Fuß hoher Thurm bietet weiten Ausblick auf den See.

Küche und Speiseraum befinden sich im Keller, im ersten Stock ein Zimmer für die Mannschaft, sowie ein Raum zur Aufbewahrung ihrer Ausrüstung. Der zweite Stock enthält eine große Halle, sowie die Schlafräume.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bartels, Minnie, 38 J., 168 21. Pl.
Escherich, Edmund, 5 M., 2742 Shields Ave.
Freiberg, Babette, 78 J., 3313 Vernon Ave.
Goldberg, Louis, 5 J., 50 Waller Str.
Glockler, Bertha, 8 M., 5017 Hoyne Ave.
Hartmann, James, 83 J., 203 24. Pl.
Krem, Abe, 8 M., 228 Washington Boulevard.
Mann, August, 57 J., 980 N. Paulina Str.
Steuber, Baby, 1 T., 667 Orchard Str.
Schwarz, Karline, 85 J., 790 Girard Str.
Veit, Lawrence, 41 J., 823 Trumbull Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Samuel Reichman; Verbindlichkeiten $584; Bestände $109.
George L. Hoffmann; Verbindlichkeiten $575; Bestände $175.
Jacob Kerig; Verbindlichkeiten $457; Bestände $27.
James S. Kelly; Verbindlichkeiten $1714; Bestände $20.
Isabel Agnes Delmont; Verbindlichkeiten $300; Bestände $20.
C. Franklin Leavitt; Verbindlichkeiten $1189; Bestände $300.
Ferdinand W. Schultz; Verbindlichkeiten $1325; Bestände $626.
David B. Watson; Verbindlichkeiten $2241; Bestände $1550.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Otis B. Henson, Mary E. Crawley, 21, 24.
C. B. Dorstewitz, Harriet C. Ballard, 22, 22.
Alex Kozma, Elizabeth Matyas, 29, 25.
Frank Babor, Rose Pitek, 21, 19.
James E. Madigan, Ethel L. Packer, 23, 23.
Henry Carl, Emma B. Shelton, 51, 46.
Morris Albert, Bessie Sevin, 23, 23.
Carl H. Osterstrom, Christina Rolf, 43, 24.
Charles F. Sundstrom, Ida O. Huff, 33, 26.
Peter Sirkowski, Martha Gruzalski, 25, 21.
Adolph B. Harz, Thyra O. Harz, 49, 39.
Vincent Brzozowski, Weronika Nowicka, 22, 18.
Henry Nackert, Sybola Fredrickson, 23, 18.
Ludwik Nowicki, Mary Heming, 30, 28.
S. Bratos, Marhanna Szydmarowska, 21, 18.
Harry J. Lynch, Margaret M. Cleary, 21, 19.
James W. Kibbey, Ella Vanderlift, 26, 27.
Elmer G. Hendrickson, Mabelle Jenkins, 27, 29.
Franklin Rohner, Louise Cramer, 20, 19.
Harry H. Schlosberg, Katie Kahan, 21, 18.
Jan Bunjak, Regina Rooka, 24, 19.
August F. Johnson, Ethel Anderson, 21, 19.
Michael Kopf, Katherina Kurz, 21, 19.
Gilbert T. Morahan, Ellen Wilson, 33, 28.
Erst Graziano, Rosina Terracione, 27, 19.
Ernst W. Westergren, Anna A. Johnson, 26, 25.
Joseph Casey, Emma W. Morgan, 26, 23.
Clarence B. Cluff, Mabel Davisson, 27, 29.
Joseph Trappid, Martha Stielmann, 31, 27.
Herman G. Saß, Eleanora Bornhoeft, 26, 22.
Josef Wozniak, Stella Polka, 25, 18.
Howard J. Mears, Carolina A. Tansley, 25, 23.
Alfred Hermindorf, Ella M. Boelcke, 24, 24.
Peter Warner, Emilie Klervin, 36, 21.
Robert J. Douglas, Margaret E. Dana, 28, 24.
Alexander B. Thomas, Anna E. Park, 26, 23.
Rudolph W. Brodoff, Margaret Meyer, 23, 21.
Fred S. Johnson, Georgia E. McRuiz, 23, 22.
Albert W. Sima, Annie K. Hendrich, 25, 21.
Frank C. Fitch, Alice B. George, 31, 24.
Charles K. Hagin, Laura Maw, 23, 23.
Peter Pall, Helen Dziewiecniez, 22, 19.
Arthur Weathers, Lulu Smith, 30, 24.
Arthur F. Claggett, Mary Folkert, 25, 21.
Carl Adamson, Alfrida Olson, 24, 22.
Friedrich Adams, Frieda G. Druwo, 23, 18.
James Eppert, Lulu Jackson, 40, 35.
James Hopes, Birdie White, 30, 20.
Charles J. Jensen, Helen Nissen, 37, 25.
Arthur A. Kummer, Mary Martensen, 20, 22.
Gustav Beheraw, Elizabeth Wilke, 25, 20.
William E. Cook, Maggie Dailey, 40, 23.
August Freund, Emma Heneff, 45, 35.
Fred Solomon, Sadie L. Stringfellow, 30, 24.
Godfrey Noß, Mary Grzinska, 30, 24.
Lewis Deitgman, Blanche Ball, 30, 30.
William Baker, Lena M. Blackfmith, 36, 22.
Joseph Koffman, Mary E. Murphy, 26, 20.
R. Milligan Ackens, Margaret Fisher, 22, 20.
William Wazynski, Mary Fordnoski, 27, 21.
William Blumenthal, Dora Weinberg, 27, 18.
Thomas Candy, Clara L. McDowell, 53, 45.
Pinkus Rosenstein, Esther Schwarz, 45, 25.
William G. Schorr, Clara Schweighofer, 25, 20.
Frank Wictor, Ellen Surowska, 21, 19.
T. Jackson, Beulah Crews, 27, 21.
H. B. Rawson, M. W. Woods, 26, 25.
Thomas Shershen, Franciszek Delbiak, 22, 18.
Frank Wasileski, Annie Pomieseski, 22, 21.
Ditus Sposki, Carolina Wojnarski, 22, 18.
Max Lehman, Anna E. Pond, 28, 25.
Michael Hackett, Bridget A. O'Brien, 30, 29.
Jay W. Bates, Anna E. Josenhaus, 23, 21.
John Turay, Lizzie Thomas, 34, 33.
Thomas D. Velton, Emmeline Sandkoetter, 26, 25.
W. W. Powell, L. M. Seelye, 31, 23.
John T. Pickett, H. Anderson, 24, 18.
Louis Didier, Rosalie M. Briard, 33, 26.
F. W. Phillips, E. M. Reger, 27, 24.
Charles A. Wistrom, Nellie Peterson, 26, 20.
Oscar E. Ostling, Mary Cronquist, 25, 27.
Hubert Galf, Madeline Noyes, 38, 26.
Adam Weinkajtes, Josephine Stayak, 28, 20.
Walter H. Runkle, Angenetti Knoll, 27, 26.
Thomas J. McCormack, Emma Cane, 21, 18.
Peter Magner, May Allen, 25, 20.
Otto W. Becker, Minnie Weise, 25, 21.
Jesse P. Davis, Helen Young, 27, 25.
Clayton Huff, Ida Reynolds, 23, 18.
John A. Golden, May Prindiville, 22, 20.
W. B. Toben, Tillie Nicholson, 33, 25.
Stefan Magean, Mary Olseinski, 23, 17.
George E. Reid, Anna J. Lofgren, 26, 19.
Charles Reedstrum, Lola McBey, 26, 21.
Roß Friend, May Reelain, 21, 19.
Albert Holscomm, Nellie McDonnell, 21, 19.
John J. Tobin, Clara T. Quirk, 21, 18.
Robert J. Peters, May Spieß, 24, 20.
James Sanders, Jessie Brown, 28, 30.
Chas. S. Armington, Florence Crazier, 40, 27.
Joseph Girszewski, Anna Sonnenberg, 25, 25.
Roland Hustis, Nora Haynes, 28, 18.
K. Andrzejaskiewicz, Marhanna Dubiel, 27, 24.
Robert Fisher, jr., Alberta E. Campbell, 22, 19.
Wladyslaw Malzewski, Martha Pinderska, 32, 28.
Claude Brady, Jennie Hughes, 24, 24.
John Wulff, Augusta Gersch, 41, 34.
Frenk Halla, Mary Lukas, 37, 34.
Charles S. Hardman, L. Walz, 37, 21.
A. C. Wilcox, E. M. Gilson, 22, 20.
Charles Laib, Rose Schurke, 21, 22.
F. Kambert, Lottie Freeman, 48, 29.
Charles Josef, Mary Keiderling, 21, 18.
Harry J. Luebke, Amelia R. Bingham, 25, 19.
Giovanni Squarella, Saveria Sekta, 25, 16.
Edward B. Rathbone, Saidee L. Forrest, 27, 19.
Wm. J. Wehrmeister, Katherine Kinnane, 24, 20.
Eugene J. Chabrison, Louise M. Cook, 24, 23.

Marktbericht.

Chicago, den 13. September 1904.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.13; Nr. 3, roth, $1.09—$1.12; Nr. 2, hart, $1.06—1.12; Nr. 3, hart, 95c—$1.05.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.18; Nr. 2, $1.12—$1.15; Nr. 3, $1.05—$1.10.

Mais, Nr. 2, 52½—52¾c; Nr. 2, weiß, 52½—52¾c; Nr. 2, gelb, 54½—55c; Nr. 3, gelb, 52½—52¾c; Nr. 3, weiß, 52¼—52½c; Nr. 3, gelb, 53¾—54½c.

Hafer, Nr. 2, 31c; Nr. 2, weiß, 32½—33c; Nr. 3, 30½c; Nr. 3, weiß, 32—32½c; Standard, 32¼—32¾c.

Mehl, Winter-Patents, $5.10—$5.20 das Faß; „Straights", $4.80—$5.00; Minneapolis Hard Patents, $5.50—$5.60; besondere Marken, $6.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$12.50; Nr. 1, $11.00—$1150; Nr. 2, $9.50—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $9.50—$10.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; Nr. 4, $5.00—$6.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, September, alt, $1.12⅛; September, neu, $1.09⅞; Dezember, $1.12⅞; Mai, $1.14⅛.

Mais, September, 52⅝c; Dezember, 51⅛c; Mai, 50½c.

Hafer, September, 31⅛—31½c; Dezember, 32⅞c; Mai, 34⅞—35c.

Provisionen.

Schmalz, September, $7.00; Oktober, $7.07½. Januar, $7.12½.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $10.55; Oktober, $10.65; Januar $12.40.

Rippchen, September, $7.32½; Oktober $7.40; Januar, $6.55.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $5.90—$6.25 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.50—$5.90; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.80—$5.35; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $3.75—$4.40; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.75; Texas-Stiere, $2.25—$5.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.50—$5.70 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.80—$5.60; schwere gemischte Waare, $5.25—$5.50; leichte ausgesuchte, $5.75—$5.90.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.15—$4.20; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.25—$4.50; „Spring Lambs", $4.70—$6.25.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.19 —0.19½
Nr. 1, per Pfund	0.16½—0.17½
Nr. 2, per Pfund	0.14 —0.15
„Cooleys", per Pfund	0.16
Nr. 1, per Pfund	0.13½
„Ladles", per Pfund	0.12½—0.13
Packwaare, frische, per Pfund	0.11½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.08 —0.08½
„Daisies", per Pfund	0.08½—0.09
„Young Americans", per Pfund	0.09
Schweizer, neu, per Pfund	0.11 —0.11½
Limburger, neu, per Pfund	0.09
Brick, per Pfund	0.09 —0.09½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14 —0.16½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14½—0.17

Geflügel, Kalbfleisch, Fisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11½
do., „Springs", das Pfund	0.12
Truthühner, junge, das Pfund	0.18 —0.20
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.11 —0.12
do., „Springs", das Pfund	0.12 —0.13
Enten, das Pfund	0.10 —0.12
Gänse, das Pfund	0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund	0.11 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.07
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.08
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfd.	0.12
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.03
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.15
Trout, per Pfd.	0.09
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, das Faß zu	1.25 —1.75
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.75 —3.25
Orangen, Kalifornia, per Kiste	3.50 —3.75
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65 —1.85
Weintrauben, Michigan, 8-Pfd.-Korb	0.16 —0.17
Brombeeren, Michigan, 16 Quarts	1.50
Blaubeeren, 16 Quarts	1.00 —1.50
Pfirsiche, 6 Körbe	0.50 —1.25
Pflaumen, 16 Quarts	0.25 —0.75
Birnen, Bartletts, hiesige, per Faß	2.50 —3.50
Melonen, Gems, Illinois, per Korb	0.15 —0.20
Wassermelonen, per Carladung	50.00—75.00
Kopfsalat, per Kübel	0.50 —0.75
Rothe Rüben, per 100 Bündel	0.75 —1.00
Blumenkohl, per Kiste	0.25 —1.25
Sellerie, 8 Bündchen	0.40 —0.50
Kraut, per Kiste	0.60 —1.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.15 —0.20
Trockene Zwiebeln, hiesige, per Sack	0.40 —0.50
Rüben, per ½-Bushel-Sack	0.50
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.75 —1.00
Tomaten, 4 Körbe	0.30
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	0.75
Gurken, hiesige, per ½ Bushel	0.35 —0.40
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.40 —0.50
Süßkorn, per 5 Dutzend Sack	0.20 —0.25
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Sack	0.50 —0.65
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.62 —1.65
Geringere Sorte	1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen	3.25
Kartoffeln, per Bushel	0.40 —0.42
Süßkartoffeln, per Bushel	1.85 —3.00

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

A. Burmeister, zweistöckiges Brickhaus, 3177 N. 53. Ave., $2400.
C. S. Marshall, anderthalbstöckige Frame-Cottage, 163 N. 51. Ct., $2300.
F. Grzynski, zweistöckiges Brickhaus, 643 Hirsch Str., $5600.
W. B. Walter, zwei anderthalbstöckige Frame-Cottages, 2614—18 N. Avers Ave., $3600.
W. B. Walter, zweistöckiges Framegebäude, 924 Montrose Blvd., $3500.
W. B. Walter, zweistöckiges Framehaus, 2453 N. Ridgeway Ave., $3000.
W. B. Walter, zweistöckiges Framehaus, 2543 Spracuse Ave., $3000.
W. B. Walter, zweistöckiges Framehaus, 2482 N. Avers Ave., $3900.
M. Biha, zweistöckiges Brickhaus, 5140 Honore Str., $2700.
D. Duffy, acht einstöckige Brick-Cottages, 963—77 51. Ave., $8000.
J. Leewenthal & Sons, einstöckiges Brick-Lagerhaus, 227—9 Johnson Str., $11,000.
Südpark-Kommissäre, 1- und 2stöckiges Brick Fieldhouse, 2900—3000 29. Str., $88,000.
Südpark-Kommissäre, 1- und 2stöckiges Brick Fieldhouse, 8344 Bond Ave., $61,000.
Carter White Lead Company, einstöckiges Brick-Fabrikgebäude, 1231 Peoria Str., $4000.
A. J. Smith, anderthalbstöckige Frame-Cottage, 12030 Parnell Ave., $1200.
R. Shuessler, dreistöckiges Brickgebäude mit Halle, 1456—8 Ogden Ave.; sechs einstöckige Brick-Cottages, 1462—8 Ogden Ave., und zweistöckiger Brick-Anbau, 917 Trumbull Ave., $20,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Noble Ave., 200 F. östl. von Ravenswood Park Ave., Südfr., 25 bei 125, M. Hoffman an Julius Wolf, $1,800.
Osgood Str., 250 F. südl. von Roscoe Str., Ostfront, 25 bei 123, J. Wagner an Emil P. Saßraps, $3,800.
Lakewood Ave., Nordwest-Ecke Berwyn Ave., Ostfr., 50 bei 125, J. L. Cochran an Eurine Smith, $2,500.
Berwyn Ave., 127 F. westlich von Paulina Str., Nordfr., 47 bei 125, J. Heim an Chas. F. Brunnig, $1,650.
Armitage Ave., 180 F. westl. von Kedzie Ave., Südfr., 50 bei 150, Nicolaus Irmen an Chas. Menzel, $19,500.
43. Ave., 275 F. südlich von Wabansia Ave., Ostfront, 25 bei 125, N. Kurth an F. Fiedler, —$2,300.
Sedgwick Str., 96 F. nördl. von Locust Str., Ostfront, 24 bei 125, O. G. Knecht an Ida Schroeder, $2,425.
N. Winchester Ave., 96 F. südl. von Wabansia Ave., Westfr., 48 bei 125, S. Fenchel an C. W. Schneichler, $9,000.
Webster Ave., 744 F. östl. von Elston Ave., Nordfront, 326 bei 580 bis Elston Ave., Mary Mann u. A. an die Milwaukee Mechanics Ins. Company, $65,000.

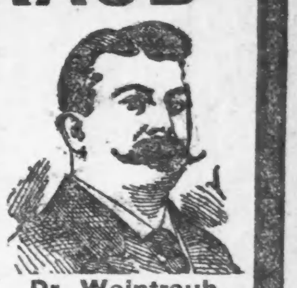
Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Edwin F. gegen Katherine Collins, Ehebruch; Edna gegen Albert Clark, grausame Behandlung; Irving B. gegen Mabel Hopkins, Verlassen; Anna gegen William Laitel, grausame Behandlung; Laura gegen Leslie E. Hughes, grausame Behandlung; Gustav R. gegen Elizabeth Montag, Ehebruch; Herman J. gegen Hilda Larson, Ehebruch; Edmund L. gegen Mamie Helkes, Verlassen.

Dr. WEINTRAUB

Beschränkt seine riesige Praxis strenge auf Varicocele, Striktur, Blutvergiftung, Nervenzerrüttung und andere Becken-Leiden der Männer mit ihren Reflex-Komplikationen.



Dr. Weintraub, Wiener Spezial-Arzt.

Dr. Weintraub behandelt nicht alle Krankheiten. Er behandelt Becken-Leiden der Männer, nur Männer, und heilt sie dauernd. Ihrer Erforschung hat er die besten Jahre seines Lebens ernstlich gewidmet und auf sie alle seine Fähigkeiten konzentrirt. Kranke Männer, wenn Ihr nach Dr. Weintraub's Office geht, wird er Euch seine Methode der Behandlung dieser Krankheiten erklären. Ihr werdet Euch dann nicht mehr wundern, warum er mehr Heilungserfolge hatte, als irgend ein anderer Arzt oder Spezialist in Chicago. Eine Privat-Konsultation wird Euch nichts kosten, und der Preis für eine vollständige Heilung, wenn Ihr Euch dafür entscheidet, wird mäßig sein und nicht höher, als Ihr willens seid für die Euch zu Theil werdende Wohlthat zu zahlen. **Verläßliche Personen können zahlen, wenn geheilt, oder in monatlichen oder wöchentlichen Raten.** Der Doktor wird Euch behandeln, wie er von Euch behandelt werden möchte, wenn der Fall umgekehrt läge.

Dr. Weintraub, Wiener Spezial-Arzt.
von dem New Era Medical Institute, 3. Floor, 246—248 State Straße, gegenüber Rothschilds Department-Store.
Sprechstunden: 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends.—Montags, Mittwochs u. Freitags nur von 8.30 Vorm. bis 5.30 Abends.—Sonntags von 10 bis 12 Uhr. di*

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann.

Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags v. 9 Vorm. bis 7 Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator. dosadi*

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
Thurmuhr-Gebäude,
Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Das Jubiläum von Malapane.

Das schlesische Eisenhüttenwerk in Malapane, eine Schöpfung Friedrichs des Großen, feierte Samstag, den 20. August, das Fest seines hundertfünfzigjährigen Bestehens. Man schreibt darüber aus Oberschlesien:

Nachdem Friedrich II. von Schlesien Besitz ergriffen hatte, war er darauf bedacht, die neuerworbene Provinz durch neue Einnahmequellen wirthschaftlich zu heben und damit den Staatskassen, die durch die Kriege ohnehin stark geschwächt waren, neue Mittel zuzuführen. So entstanden in Schlesien rasch eine lange Reihe aller möglichen Unternehmungen und neuer Ansiedelungen. Auf Veranlassung des Königs legte der geniale Oberforstrath Rehdanz das Hüttenwerk Malapane, 3 Meilen östlich von Oppeln, an Stelle einer ehemaligen Mühle am Malapaneflusse an. Das Hüttenwerk war hauptsächlich dazu bestimmt, Munition für die schlesischen Festungen und die Armee zu liefern, zumal die in der alten preußischen Provinz belegenen Eisenwerke den gestellten, seit den Kriegen bedingten gesteigerten Anforderungen nicht mehr nachzukommen vermochten.

Für die Auswahl gerade von Malapane waren außer den dort vorhandenen reichen Eisenerzen und den Holzschätzen der mächtigen Wälder besonders die reiche Wasserkraft des Flusses und die Nähe der schiffbaren Oder maßgebend. Der erste Hochofen in Malapane wurde vor nun einhundertundfünfzig Jahren, Ende August 1754, angeblasen, der zweite Anfang Oktober 1754; im folgenden Jahre wurde noch ein dritter Hochofen, in Kreuzburgerhütte, in Betrieb genommen. Als die Munitionsbestellungen nachließen, wandte man sich in Malapane anderen Fabrikationszweigen, der Herstellung von Eisengußwaaren, Stabeisen usw., zu; später wurden mit dem hier erzeugten Roheisen, dessen Qualität nach damaligen Begriffen eine tadellose war, Oefen und Kessel, Wagen und Gewichte gegossen. Im Sommer 1783 wurde, wieder auf Veranlassung des Königs, in Malapane eine Kanonengießerei eingerichtet, in der Dreipfünder und Zwölfpfünder hergestellt wurden. Inzwischen war man auch im Hochofenbetrieb zu Aenderungen übergegangen. Auf Veranlassung des Ministers Grafen Reden wurden, nachdem man bisher nur mit Holzkohle gearbeitet, die ersten Versuche mit Koks aus oberschlesischer Steinkohle in Malapane vorgenommen; sie waren erfolglos und erst in der Eisengießerei zu Gleiwitz wurden sie von Erfolg gekrönt.

Die Munitionsfabrik und Kanonengießerei wurde im Jahre 1802 von Malapane nach Gleiwitz verlegt, dafür wurde 1809, vor Ausbruch der Freiheitskriege, vermuthlich auch, weil man sie voraussah, in Malapane eine Gewehrfabrik eingerichtet. Später ging diese „Armaturfabrik" an das Kriegsministerium über, das sie aber 1851 eingehen ließ. In Malapane wurde der Bau von Maschinen, Brücken u. s. w. weiter fortgeführt, u. A. wurde hier auch die erste Kettenbrücke in Preußen, die am Straßenzuge Oppeln-Guttentag über die Malapane führte, hergestellt. Seit Kurzem ist Malapane kein selbstständiges Hüttenamt mehr, sondern dem königl. Hüttenamt in Gleiwitz unterstellt, dessen Direktor Arns das Malapaner Werk bis vor zwei Jahren leitete.

Der große und der kleine Alexis — Zar Alexis.

Es wird geschrieben: Schon lange vor dem interessanten Ereignisse, das in diesen Tagen die Kreise des russischen Hofes mit Freude erfüllt hat, ja, schon zur Zeit der Pilgerfahrt nach Sarow, zirkulirte dort das Gerücht, daß, falls dem Zaren, dank der Fürbitte des heiligen Seraphim, ein männlicher Thronerbe bescheert werden sollte, dieser nach einem vorpetrinischen Vorfahren des Kaisers benannt werden würde. Nahrung fand dieses Gerücht in der sonderbaren Vorliebe des Kaisers für das barbarische Zeitalter des zweiten Zaren aus dem Hause Romanow. Der Grund hierfür mag in dem Umstande zu suchen sein, daß die betreffende Epoche in Rußland noch immer für die „russischste" und vor allem als eine solche gilt, in welcher das sogenannte Selbstherrscherthum ganz unverfälscht blühte. Auch die Kaiserin scheint diese historische Liebhaberei des Zaren zu theilen. Im verflossenen Winter erschien sie auf einem Kostümballe, der bei Hofe gegeben wurde, in der asiatisch prächtigen Tracht der Zarin Maria Iliischna, der ersten Gemahlin des Alexis Michailowitsch, und Nikolaus II. stolzirte im faltigen Kaftane und der spitzen Zobelmütze des zweiten Herrschers aus dem Hause Romanow herum. Bemerkt zu werden verdient, daß das Totalgewicht der Gewandungen des kaiserlichen Paares sechzig Kilogramm betragen haben soll. Wundern darf man sich darüber nicht, da sie aus Gold- und Silberbrokat bestanden und mit Edelsteinen von Taubeneigröße besät waren. — Und nun gibt man dem heißersehnten Thronfolger den Namen Alexis! Für den, der mit den Einzelheiten der russischen Geschichte vertraut ist, gewiß eine ebenso bedeutsame als sonderbare Wahl! Denn unter Alexis wurden dem russischen Volke die letzten Ueberbleibsel jener spärlichen Rechte genommen, welche es bei der Wahl des ersten Romanow herauszuschlagen gewußt hatte. Nicht mehr wurden die Ständeversammlungen vom Zaren einberufen, nicht mehr wurde seinen Ukasen die unter der Regierung seines Vaters gebräuchliche Formel hinzugefügt: „Der Zar hat es anbefohlen und die Bojaren haben ihre Zustimmung gegeben!" In seinem Privatleben war Alexis kein Heiliger. Neben einer zahlreichen Kinderschaar von seiner ersten Gemahlin hatte er auch einige Bastarde von den Frauen seiner Günstlinge. Damals nahm man freilich derartiges nicht allzu genau. Seine zweite Gemahlin, die schöne und lebenslustige Natalie Naryschkin, soll es ihrerseits mit ihren ehelichen Pflichten ebensowenig genau genommen haben. Wenigstens glich ihr Sohn Peter, der Reformator Rußlands, weder körperlich noch geistig dem Zaren Alexis, sondern sah auf ein Haar dem Bojaren Tichon Streschnew ähnlich. „Man hatte eines Tages," so erzählt Fürst Peter Dolgorukow in seinen berühmten Memoiren, „bei Hofe sehr gut gespeist. Beim Glase Wein, nach dem Mahle, sagte Peter I., indem er mit dem Finger auf den Grafen Iwan Mussin-Puschkin wies:

„Der da weiß wenigstens, daß er der Sohn meines Vaters ist, ich aber weiß es nicht!"

Und von seinem Platze sich erhebend schritt er auf Streschnew zu: „Tichon Nikititsch, sage du mir die Wahrheit: Bist du mein Vater?"

Streschnew war aber bestürzt und schwieg. Da faßte ihn Peter, der zu tief ins Glas geguckt hatte, am Kragen und schrie:

„Sprich, oder ich erwürge dich!"

„Majestät," antwortete Streschnew, „ich weiß wirklich nicht, was ich sagen soll . . . Ich nicht allein . . ."

Peter aber deckte sein Gesicht mit den Händen und verließ den Saal.

In den guten alten Zeiten des Zaren Alexis war die Welt eben nicht anders, als sie heute ist.

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Gerätschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten, als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, aus solchen Entartung. Wahnsinn und Tod hervorgehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

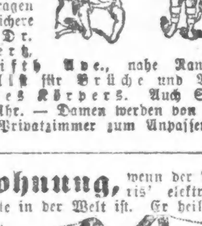
STATE MEDICAL DISPENSARY

S.-W.-Ecke State u. Van Buren St., Chicago, Ill. Eingang 66 E. Van Buren Str.

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfert, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

$500 Belohnung, wenn der Morris' elektrische Gürtel nicht der beste in der Welt ist. Er heilt alle Leiden der Nieren, Leber, Lungen und Herz, ferner Rheumatismus, Nervenschwäche, Kopfschmerz, Rückenschmerz, Folgen von Ausschweifungen, verlorene Mannbarkeit, alle Frauenleiden u. s. w. Wenn alle Medizinen nicht geholfen haben, dieser Gürtel wird Euch sicher helfen.



Preis ist $5, $10 und $15.

Electric Institute, W. J. HELM, Supt.

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. 13ok,sadido*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Oehlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 13ma,tt,11

DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung und Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Borsch & Comp. Optiker, 103 E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office. 1Mh,bidofa*

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Str., Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago. 18ma,bidofon*

DR. J. H. GREER,

deutscher Aerzt, 52 Dearborn Str., berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung.—Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *Z

Dr. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt. Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder Gebäude, Milwaukee und Chicago Ave. 18ag,bofadi*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer. Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntag 10 bis 12 Uhr Vorm.

Hotel Freundesruh,

POWERS LAKE, WIS.

Der schöne Herbst (Indian Summer) kann nicht angenehmer verlebt werden als am herrlichen Powers Lake. Hotel Freundesruh ist immer offen. Northwestern Eisenbahn nach Genoa Junction. August Rothe, Besitzer. sep4—30,sondifr

Lokalbericht.

Bevorstehende-Vergnügungen.

Der Damen-Verein „Fidelia" veranstaltet übermorgen eine große Fair, verbunden mit Stiftungsfest, in Schönhofens großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Avenue, die am Samstag Abend ihren Abschluß finden wird. Ein tüchtiges Arrangement-Komite hat dafür gesorgt, daß den Besuchern recht fröhliche Stunden bereitet werden. Eine für drei Abende giltige Eintrittskarte kostet 50 Cents die Person; einmaliger Eintritt 25 Cents die Person; Kinder unter 10 Jahren sind frei. Anfang allabendlich 7 Uhr. Karten sind zu haben bei Frau Dora Kuntze, 70 E. North Ave.; Margarethe Doescher, 971 E. Division Str.; Bertha Witt, 106 Newton Str.; Maria Meyer, 23 Park Str.; Friedericke Kleinfeldt, 249 W. Huron Str., sowie jeweilig an der Kasse.

Uebermorgen hält der Schiller Frauen-Verein im Exzelsior Park seine vierteljährliche Versammlung mit nachfolgendem Preiskegeln ab. Da auch sonstige Vergnügungen vorgesehen sind, wird die hoffentlich recht zahlreich sich einfindende Gästeschaar vollauf Gelegenheit finden, sich zu amüsiren. Ein bewährter Ausschuß ist mit den Vorbereitungen betraut worden.

Der Senefelder Liederkranz begeht am nächsten Samstag Abend in der Nordseite-Turnhalle sein 36. Stiftungsfest in engerem Kreise. Der Anordnungs-Ausschuß hat Vorkehrungen getroffen, um seinen Gästen einen genußreichen Abend zu bereiten und macht bekannt, daß ohne Eintrittskarten Niemand Zutritt erhält. Der Ausschuß hat jedem Mitglied Karten für seine eigene Familie und für etwaige Gäste zugestellt.

Die deutsche Gilde Fortschritt Nr. 2, G. G. of A., wird am nächsten Sonntag Nachmittag und Abend in Kolze's Park in Dunning ihr drittes Piknik abhalten, wozu der sachverständige Festausschuß der Gilde in umfassender Weise die Vorkehrungen trifft. Das deutsche Publikum ist zu diesem Piknik freundlich eingeladen. Mit der am Irving Park Boulevard entlang fahrenden Straßenbahn gelangt man zu dem Festplatze. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Am Sonntag, den 18. September, feiert der Prinz Heinrich Deutscher Gegens. Unterstützungs-Verein sein drittes großes Stiftungsfest mit Ball in Schoenhofens großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Avenue. Der aus Dora Haase, Präsidentin: Meta Leßmann, Ulrike Gruetzmann, Marie Petersen, George Hafter und Jakob Gettmann bestehende Anordnungsausschuß trifft umfassende Vorbereitungen, um dieses Fest zu einem großartigen Erfolg zu gestalten. Da auch einige Gesangvereine ihre Mitwirkung zugesagt haben, so hofft der Ausschuß, daß es an geistiger und gemüthlicher Unterhaltung nicht fehlen wird. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags.

Deutsches Theater.

Eröffnungs-Vorstellung am kommenden Sonntag. — Gegeben wird: „Liebes-Manöver" von Kraatz und Schlicht.

Mit einem dreiaktigen Lustspiel aus dem Militärleben, "Liebes-Manöver" betitelt und verfaßt von Curt Kraatz unter Mitwirkung des Grafen Baudissin, der sich auch Freiherr von Schlicht nennt, wird am kommenden Sonntag die Spielzeit des deutschen Theaters in Powers beginnen. Wie bereits mehrfach mitgetheilt, hat die Verwaltung von Powers Theater dieses gemäß den neuen städtischen Vorschriften umbauen, aber auch in vieler Hinsicht verschönern lassen, seitdem im vergangenen Winter die große Theatersperre erfolgte. Die Zahl der Sitze ist infolge der Veränderung um 140 geringer geworden, als früher. Direktor Wachsner hat dessen ungeachtet die früheren Preise beibehalten, weshalb es dringend zu wünschen ist, daß die Theaterfreunde sich nicht wieder so häufig von dem Besuch der Vorstellungen abhalten lassen, wie es leider des Oefteren der Fall gewesen.

Ueber das für die Eröffnungsvorstellung ausgewählte Stück schreibt der Frankfurter Korrespondent des „Schwäbischen Merkur": „Der Besuch der „Liebesmanöver" wird weder Offizieren noch Mannschaften verboten werden. Denn alles ist harmlos, und man merkt es den Darstellern an, daß auch sie sich wohl fühlen in ihren dankbaren Rollen. Man lacht, und damit haben die Verfasser des Stückes ihren Zweck erreicht."

Woraus zu entnehmen ist, daß der Freiherr von Schlicht von seinen ehemaligen Herren Kameraden nicht immer eine so abfällige Ansicht gehabt, wie er sie später in seinem Roman „Erstklassige Menschen" niedergelegt hat. Das Lustspiel wird mit folgender Besetzung gegeben werden:

von Velsen, Oberst eines Infanterie-Regiments	Friedrich Gros
Katharina, seine Frau	Hedwig Beringer
Elli, seine Tochter	Frieda Schulz
Major a. D. von Velsen	Adolf Schumacher
Leontine von Breitenbach	Henni Steimann
Zäzilie, ihre Tante	Anna Richard
Ernst von Winterstein, Oberleutnant	Sigismund Elfeld
Kurt von Winterstein, Kadett, sein Bruder	Gertrude Müller
Exzellenz von Koßwitz	Julius Schmidt
Dr. Erich von Osten	Max Agerty
Schröder, Bursche bei Oberst von Velsen	Gustav Kleemann
Kapellmeister	Albrecht Knüpfer
Ordonanz	Karl Koenig
Erster Soldat	Fritz Lindner
Zweiter Soldat	Georg Kieck
Dritter Soldat	Georg Hemeier

Wie man aus diesem Verzeichniß ersieht, werden von den Kräften, welche die Direktion neu für ihr Unternehmen gewonnen hat, sich am Eröffnungsabend vier dem Chicagoer Publikum vorstellen. Herr Gros, der als Ersatz für den trefflichen, so jäh dahingeschiedenen Pechtel gewonnen worden ist, war bisher am Hoftheater in Wiesbaden, während Herr Agerty, der neue Liebhaber, vom Bellevue-Theater in Stettin nach den Vereinigten Staaten gekommen ist. Frl. Schulz war am Kölner Stadttheater engagirt, als Herr Wachsner sie für Amerika entdeckte, und Frl. Müller, die sich in einer Hosenrolle bei uns einführt, ist von unserem unternehmenden Direktor dem Deutschen Theater in Berlin entfremdet worden.

Herr Kreis wird in den ersten Tagen dieser Woche noch jeden Nachmittag im Bureau von Powers Theater zur Entgegennahme von Abonnements für die Dauer der Spielzeit bereit sein. Morgen Abend schließt er die Liste ab. Der Vorverkauf von Sitzen für die Sonntags-Vorstellung beginnt an der Theaterkasse wie üblich am Donnerstag.

— Glück, das Dir in den Schooß fällt, sieh erst genau an, ehe Du jubelst.

Neue Betriebsmethoden

Die „Union Traction Co." wird solche einzuführen haben.

Herrn Yuilles Plan.

Derselbe findet beim Verkehrs-Ausschuß Anklang, bei der Betriebs-Leitung der Straßenbahn nicht. — Durchführung der Theater-Ordinanz. — Die beiden Maddens

Der stadträthliche Verkehrs-Ausschuß hatte bekanntlich vor den Ferien den Straßenbahn-Experten Yuille ersucht, er möchte einen Plan ausarbeiten für den Betrieb der Straßenbahnlinien, welche jetzt den La Salle, bezw. den WashingtonStr.-Tunnel benutzen, während der Dauer der Tieferlegung dieser Tunnels. Gestern hat nun Hr. Yuille dem Ausschuß seinen Plan vorgelegt. Dieser sieht vor, daß auf den beiden Kabelschleifen der Union Traction Co. zeitweilig elektrische Oberleitung eingeführt werden soll. Die Kabelzüge sollen dann von bestimmten Punkten an der Nord-, bezw. der Westseite, aus mittels elektrischer Motoren über den Fluß und wieder zurückgebracht werden. Die betreffenden Routen würden für die verschiedenen Linien folgende sein:

Wells Straße: Mittels Kabel bis zur Kreuzung von Wells und Illinois Straße; von dort mittels Motor über die Wells Straße Brücke zur Randolph Str.; Randolph Str. östlich bis La Salle; La Salle südlich bis Monroe; Monroe östlich bis Dearborn; Dearborn südlich bis Randolph; Randolph westlich bis Fifth Ave.; von da aus zurück über die Brücke bis Illinois Str.

Nord Clark Straße: Kabel bis Clark und Illinois Str., dann mittels Motor über die Clark Str.-Brücke bis zur Randolph Str.; Randolph Str. westlich bis La Salle und dann über die gegenwärtige Schleife bis zurück nach Randolph und Clark Straße und von dort zurück über die Brücke.

Madison Straße: Die elektrischen Motoren treten auf der Kreuzung von Madison und Jefferson Str. in Thätigkeit und bringen die Züge über die Madison Straße-Brücke nach der unteren Stadt; die Schleife beginnt an der Franklin Str. und führt in dieser nördlich bis Washington, dann östlich bis Dearborn, südlich bis Madison und in dieser westlich bis zurück zur Franklin Str.

Milwaukee Avenue: Der Motorbetrieb setzt ein auf der Kreuzung von Desplaines und Randolph Str.; die Züge werden über die Randolph Str.-Brücke bis zur Fifth Ave. gebracht; dann südlich bis Washington, östlich bis Dearborn, südlich bis Madison Str., westlich bis Fifth Ave. und in dieser zurück nach Randolph Str., in welcher die Fahrt dann wieder nach Westen geht.

Herr Yuille berechnet, daß die Union Traction Co. zur Durchführung dieses Betriebssystems nur 30 elektrische Motoren anzuschaffen und auf Strecken von 8,020 Fuß Gesammtlänge zeitweilig elektrische Oberleitung anzulegen haben würde. — Der Ingenieur George W. Jackson, welcher mit Stadt-Ingenieur Ericson an den Plänen für die Tieferlegung der Tunnels arbeitet, wohnte der Ausschuß-Sitzung bei und hörte die Verlesung des Yuille'schen Berichtes mit an. Ueber die Zweckmäßigkeit desselben wollte er sich nicht äußern, doch erklärte er auf Befragen, daß es mindestens drei und ein halbes Jahr dauern würde, die Tunnels in größerer Tiefe als jetzt anzulegen. — Vertreter der Union Traction Co., denen der Yuille'sche Plan mitgetheilt worden ist, legen für denselben keine besondere Begeisterung an den Tag.

Wie schon gestern gemeldet, hat der Verkehrs-Ausschuß beschlossen, den Richter Großcup und die Rechtsvertreter der „Union Traction Co." zu einer Besprechung einzuladen, bei welcher man versuchen will, auch mit der Union Traction Co. zu einer gütlichen Verständigung über die Verlängerung ihrer Gerechtsame zu gelangen.

* * *

Im Laufe des gestrigen Tages haben die Verwalter von neun Theatern sich schriftlich verpflichtet, bis zum 1. November die baulichen Veränderungen in ihren Lokalen vorzunehmen, und für die Einlösung ihres Versprechens je $25,000 Bürgschaft gestellt, welche die neue Bauordnung vorschreibt. Hilfs-Baukommissär Stanhope erklärt, falls heute nicht auch die anderen Unternehmer sich fügen sollten, er deren Geschäftsplätze sperren lassen würde — ausgenommen natürlich diejenigen Theater, in welchen alle Vorschriften schon jetzt erfüllt sind, und das Great Northern Theater, dessen Pächter ein Einhaltsverfahren gegen die Stadt angestrengt hat. Die Eigenthümer des „Columbus"-Theater behaupten, die Bezahlung, welche die Stadt für die Stellung der Theaterfeuerwehr verlange, sei zu hoch, und haben von Richter Healy einen vorläufigen Einhaltsbefehl erwirkt, der es der Stadtverwaltung untersagt, das fragliche Theater wegen Nichtbezahlung der geforderten Summe sperren zu lassen.

* * *

Präsident Powell, von der Zivildienstbehörde befaßte sich gestern mit den „beiden Maddens". Er hat bekanntlich vor einigen Tagen entdeckt, daß „Wm. Madden, 3500 State Str.", doppelt in den städtischen Lohnlisten geführt wurde, ein Mal als Angestellter einer Pumpenstation der Wasserwerke, und ein Mal als ein Arbeiter des Kanalisirungsamtes. Er hatte sich den Mann aus der Pumpenstation kommen lassen und denselben über seinen Doppelgänger befragt. „Das ist ein gleichnamiger Vetter von mir", hatte William geantwortet. „Derselbe wohnt im selben Hause mit mir, aber merkwürdiger Weise habe ich ihn noch nie zu Gesicht bekommen." — Der angebliche Vetter wurde zur Stelle geschafft. Es ergab sich dann, daß er nicht im Hause 3500 State Str. wohnt, auch kein Blutsverwandter des anderen Wm. Madden ist. Er hätte dessen Anstellungsdekret eines Tages auf der Straße gefunden, sagte er, und da er gerade keine Arbeit hatte, so hätte er's als eine gnädige Fügung des Schicksals betrachtet, daß ihm jenes Papier in die Hände fiel. Er hätte es getrost benutzt. William der Erste gab dann zu, daß er die Geschichte mit dem Vetter erfunden hätte. Es wäre ihm in der Pumpenstation zu langweilig geworden, gab er an, und da hätte er sich der Anstellungsprüfung für Kanalisirungsarbeiter unterzogen. Die Benachrichtigung, daß er sich zur Anstellung melden könnte, hätte er verloren. Präsident Powell entschied, daß der eine Madden durch seine Lügenhaftigkeit seinen Platz im städtischen Dienst verwirkt hätte; der zweite sei zur Anstellung nie berechtigt gewesen und fliege deshalb mit hinaus.

Neue Lebensrettungsstation.

Im Laufe des Dezember soll in Evanston an Stelle der alten, unzureichenden, eine neue Lebensrettungsstation mit einem Kostenaufwand von $6000 fertiggestellt werden. Das Gebäude wird, mit der Front nach dem See gerichtet, aus rothem Backstein, mit Sandstein ausgeputzt, zwei Stockwerke hoch aufgeführt werden. Ein 32 Fuß hoher Thurm bietet weiten Ausblick auf den See.

Küche und Speiseraum befinden sich im Keller, im ersten Stock ein Zimmer für die Mannschaft, sowie ein Raum zur Aufbewahrung ihrer Ausrüstung. Der zweite Stock enthält eine große Halle, sowie die Schlafräume.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bartels, Minnie, 38 J., 168 21. Pl.
Escherich, Edmund, 5 M., 2742 Shields Ave.
Freiberg, Babette, 78 J., 3313 Vernon Ave.
Goldberg, Louis, 5 J., 50 Waller Str.
Glockler, Bertha, 8 M., 5017 Hoyne Ave.
Hartmann, James, 83 J., 203 24. Pl.
Krem, Abe, 8 M., 228 Washington Boulevard.
Mann, August, 57 J., 980 N. Paulina Str.
Stember, Baby, 1 T., 667 Orchard Str.
Schwartz, Karline, 85 J., 790 Girard Str.
Veit, Lawrence, 41 J., 823 Trumbull Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Samuel Reichman; Verbindlichkeiten $584; Bestände $169.
George L. Hoffmann; Verbindlichkeiten $575; Bestände $175.
Jacob Kerig; Verbindlichkeiten $157; Bestände $27.
James S. Kelly; Verbindlichkeiten $1714; Bestände $20.
Isabel Agnes Delmont; Verbindlichkeiten $309; Bestände $20.
E. Franklin Leavitt; Verbindlichkeiten $1189; Bestände $300.
Ferdinand W. Schultz; Verbindlichkeiten $1325; Bestände $626.
David B. Watson; Verbindlichkeiten $2241; Bestände $1550.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Otis B. Henson, Mary E. Crawley, 24, 24.
E. B. Dorstewitz, Harriet E. Ballard, 22, 22.
Alex Kozma, Elizabeth Matyas, 29, 25.
Frank Vabor, Rose Vitek, 21, 19.
James E. Madigan, Ethel L. Packer, 23, 23.
Henry Corl, Emma B. Shelton, 51, 46.
Morris Albert, Bessie Sevin, 33, 33.
Carl H. Ofterstrom, Christina Rolf, 43, 24.
Charles F. Sundstrom, Ida C. Huff, 33, 26.
Peter Sirkowski, Martha Gruzalski, 25, 21.
Adolph P. Hartz, Thyra C. Hartz, 49, 39.
Vincent Brzozowski, Weronika Nowicka, 22, 18.
Henry Rackbert, Sylvia Fredrickson, 23, 18.
Ludwig Nowicki, Mary Heming, 30, 28.
S. Bratos, Maryanna Szyszmarowska, 21, 18.
Harry J. Lynch, Margaret M. Cleary, 21, 19.
James W. Kibbey, Ella Vanderlist, 26, 27.
Elmer G. Hendrickson, Mabelle Jenkins, 27, 29.
Franklin Rohner, Louise Cramer, 20, 19.
Harry H. Schloßberg, Katie Kahan, 21, 18.
Jan Bunjak, Regina Nooka, 24, 19.
August B. Johnson, Ethel Anderson, 21, 19.
Michael Kopf, Katherina Kurtz, 21, 19.
Gilbert T. Morahan, Ellen Wilson, 33, 28.
Crist Graziano, Rosina Tervacione, 27, 19.
Ernst W. Westergren, Anna A. Johnson, 26, 25.
Joseph Casey, Emma W. Morgan, 26, 23.
Clarence B. Cluff, Mabel Davidson, 27, 20.
Joseph Trappick, Martha Sielmann, 31, 27.
Herman G. Saß, Eleanora Bornhoeft, 26, 22.
Josef Wozniak, Stella Polka, 25, 18.
Howard J. Mears, Carolina A. Tansley, 25, 23.
Alfred Herminhorf, Ella M. Boelcke, 24, 24.
Peter Warner, Emilie Klervin, 36, 24.
Robert J. Douglas, Margaret E. Dana, 28, 24.
Alexander B. Thomas, Anna E. Park, 26, 23.
Rudolph W. Brockoff, Margaret Meyer, 23, 21.
Fred S. Johnson, Georgia E. McNulty, 23, 22.
Albert W. Sinna, Annie K. Hendrich, 25, 21.
Frank E. Fitch, Alice B. George, 31, 24.
Charles R. Hagin, Laura Maw, 23, 23.
Peter Pall, Helen Dziewiezenicz, 22, 19.
Arthur Weathers, Lulu Smith, 30, 24.
Arthur L. Claggett, Mary Fockert, 23, 21.
Carl Adamson, Alfrida Olson, 24, 22.
Friedrich Adams, Frieda G. Druwe, 23, 18.
James Eypert, Lulu Jackson, 40, 35.
James Hopes, Birdie White, 30, 20.
Charles J. Jensen, Helen Nissen, 37, 25.
Arthur A. Kummer, Mary Martensen, 29, 22.
Gustav Beyeraw, Elizabeth Wilke, 25, 20.
William E. Cook, Maggie Dailey, 40, 23.
August Freund, Emma Heneff, 45, 35.
Fred Solomon, Sadie L. Stringfellow, 30, 24.
Godfrey Roß, Mary Grzinska, 30, 24.
Lewis Teligman, Blanche Ball, 30, 30.
William Baker, Lena W. Blacksmith, 33, 22.
Joseph Koffman, Mary E. Murphy, 23, 22.
R. Milligan Adens, Margaret Fisher, 22, 20.
William Wazynski, Mary Fordnoski, 27, 21.
William Blumenthal, Dora Weinberg, 27, 18.
Thomas Candy, Clara L. McDowell, 53, 45.
Pinkus Rosenstein, Esther Schwarz, 45, 25.
William G. Schorr, Clara Schweighofer, 25, 20.
Frank Wictor, Ellen Surowska, 22, 20.
D. Jackson, Beulah Crews, 27, 21.
H. B. Rawson, M. W. Woods, 26, 25.
Thomas Sheridan, Franciszek Delbiak, 22, 18.
Frank Wasilieski, Annie Pomieseski, 22, 20.
Ditus Sposki, Carolina Wojnarski, 24, 19.
Max Lehman, Anna E. Pond, 28, 25.
Michael Hackett, Bridget A. O'Brien, 30, 29.
Jay W. Bates, Anna E. Josenhaus, 23, 24.
John Turan, Lizzie Thomas, 34, 33.
Thomas T. Pelton, Emmeline Sandfoetter, 26, 25.
W. W. Powell, L. M. Seelye, 31, 23.
John T. Pickett, H. Anderson, 24, 18.
Louis Didier, Rosalie M. Briard, 33, 26.
F. W. Phillips, E. M. Reger, 27, 24.
Charles A. Wiftrom, Nellie Peterson, 26, 20.
Oscar E. Ostling, Mary Cronquist, 25, 20.
Hubert Galf, Madeline Noyes, 38, 26.
Adam Weinkaftes, Josephine Staifal, 28, 20.
Walter H. Runkle, Angenetti Knoll, 27, 26.
Thomas J. McCormack, Emma Cane, 21, 18.
Peter Magner, May Allen, 25, 20.
Otto W. Becker, Minnie Weise, 25, 21.
Jesse P. Davis, Helen Young, 27, 25.
Clayton Huff, Ida Reynolds, 23, 18.
John A. Golden, May Prindiville, 22, 20.
W. B. Tobey, Tillie Nicholson, 33, 25.
Stefan Mageau, Mary Olseinski, 23, 17.
George E. Reid, Anna J. Lofgren, 26, 19.
Charles Reedstrum, Lula McBey, 26, 21.
Roß Friend, May Reelain, 21, 19.
Albert Holscomm, Nellie McDonnell, 21, 19.
John J. Tobin, Clara T. Quirk, 21, 18.
Robert J. Peters, Mary Spiech, 24, 20.
James Sanders, Jessie Brown, 28, 30.
Chas. S. Armington, Florence Crapser, 40, 27.
Joseph Gierszewski, Anna Sonnenberg, 25, 25.
Roland Hustis, Nora Haynes, 28, 18.
K. Andrejaskiewicz, Maryanna Dubiel, 27, 24.
Robert Fisher, jr., Alberta E. Campbell, 22, 19.
Wladyslaw Malzewski, Martha Pinderska, 32, 28.
Claude Brady, Jennie Hughes, 24, 24.
John Wulff, Augusta Gerich, 41, 34.
Frank Halla, Mary Lukas, 37, 34.
Charles S. Hardman, L. Walz, 37, 21.
A. E. Wilcox, E. M. Gilson, 22, 20.
Charles Larb, Rosie Schurke, 21, 22.
F. Kambert, Lottie Freeman, 48, 29.
Charles Josef, Mary Keiderling, 21, 18.
Harry J. Luebke, Amelia A. Bingham, 25, 19.
Giovanni Squarella, Saveria Ecka, 25, 16.
Edward P. Rathbone, Saidee J. Forrest, 27, 19.
Wm. J. Wehrmeister, Katherine Kinnane, 24, 20.
Eugene J. Chabrison, Louise M. Cook, 24, 23.

Marktbericht.

Chicago, den 13. September 1904.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.13; Nr. 3, roth, $1.09—$1.12; Nr. 2, hart, $1.06—1.12; Nr. 3, hart, 95c—$1.05.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.18; Nr. 2, $1.12—$1.15; Nr. 3, $1.05—$1.10.

Mais, Nr. 2, 52½—52¾c; Nr. 2, weiß, 52½—52¾c; Nr. 2, gelb, 54½—55c; Nr. 3, gelb, 52½—52¾c; Nr. 3, weiß, 52¼—52½c; Nr. 3, gelb 53¾—54½c.

Hafer, Nr. 2, 31c; Nr. 2, weiß, 32½—33c; Nr. 3, 30½c; Nr. 3, weiß, 32—32½c; Standard, 32½—32¾c.

Mehl, Winter-Patents, $5.10—$5.20 das Faß; „Straights", $4.80—$5.00; Minneapolis Hard Patents, $5.50—$5.60; besondere Marken, $6.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $12.00—$12.50; Nr. 1, $11.00—$1150; Nr. 2, $9.50—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $9.50—$10.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; Nr. 4, $5.00—$6.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, September, alt, $1.12½; September, neu, $1.09½; Dezember, $1.12½; Mai, $1.14⅜.

Mais, September, 52¾c; Dezember, 51⅜c; Mai, 50⅜c.

Hafer, September, 31⅛—31½c; Dezember, 32⅛c; Mai, 34⅝—35c.

Provisionen.

Schmalz, September, $7.00; Oktober, $7.07½, Januar, $7.12½.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $10.55; Oktober, $10.65; Januar $12.40.

Rippchen, September, $7.32½; Oktober $7.40; Januar, $6.55.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $5.90—$6.25 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $5.50—$5.90; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $4.80—$5.35; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $3.75—$4.40; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.75; Texas-Stiere, $2.25—$5.00.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.50—$5.70 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.80—$5.60; schwere gemischte Waare, $5.25—$5.50; leichte ausgesuchte, $5.75—$5.90.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.17—$4.20; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.25—$4.50; „Spring Lambs", $4.70—$6.25.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.19 —0.19½
Nr. 1, per Pfund	0.16½—0.17½
Nr. 2, per Pfund	0.14 —0.15
„Cooleys", per Pfund	0.16
Nr. 1, per Pfund	0.13½
„Ladles", per Pfund	0.12½—0.13
Packwaare, frische, per Pfund	0.11½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.08 —0.08½
„Daisies", per Pfund	0.08½—0.09
„Young Americans", per Pfund	0.09
Schweizer, neu, per Pfund	0.11 —0.11½
Limburger, neu, per Pfund	0.09
Brick, per Pfund	0.09 —0.09½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14 —0.16½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.14½—0.17

Geflügel, Kalbfleisch, Fisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11½
do., „Springs", das Pfund	0.12
Truthühner, „junge", das Pfund	0.18 —0.20
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.11 —0.12
do., „Springs", das Pfund	0.12 —0.13
Enten, das Pfund	0.10 —0.12
Gänse, das Pfund	0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund	0.11 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.07
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07 —0.08
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfd.	0.12
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.0.
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makreelen, per Stück	0.15
Trout, per Pfd.	0.09
Maderel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, das Faß zu	1.25 —1.75
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.75 —3.25
Orangen, Kalifornia, per Kiste	3.50 —3.75
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65 —1.85
Weintrauben, Michigan, 8-Pfd.-Korb	0.16 —0.17
Brombeeren, Michigan, 16 Quarts	1.50
Blaubeeren, 16 Quarts	1.00 —1.50
Pfirsiche, 6 Körbe	0.50 —1.25
Pflaumen, 16 Quarts	0.25 —0.75
Birnen, Bartletts, hiesige, per Faß	2.50 —3.50
Melonen, Gems, Illinois, per Korb	0.15 —0.20
Wassermelonen, per Carladung	50.00—75.00
Kopfsalat, per Kübel	0.50 —0.75
Rothe Rüben, per 100 Bündel	0.75 —1.00
Blumenkohl, per Kiste	0.25 —1.25
Sellerie, 8 Bündchen	0.40 —0.50
Kraut, per Kiste	0.60 —1.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.15 —0.20
Trockene Zwiebeln, hiesige, per Sack	0.40 —0.50
Rüben, per ½-Bushel-Sack	0.50
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.75 —1.00
Tomaten, 4 Körbe	0.10
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	0.75
Gurken, hiesige, per ½-Bushel	0.35 —0.50
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.40 —0.50
Süßkorn, per 5 Dutzend Sack	0.20 —0.25
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Sack	0.50 —0.65
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.62 —1.65
Geringere Sorte	1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen	3.25
Kartoffeln, per Bushel	0.40 —0.42
Süßkartoffeln, per Bushel	1.85 —3.00

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

A. Burmeister, zweistöckiges Brickhaus, 3177 N. 53. Ave., $2400.
E. S. Marshall, anderthalbstöckige Frame-Cottage, 163 N. 51. Ct., $2300.
F. Gizynski, zweistöckiges Brickhaus, 643 Hirsch Str., $5000.
W. B. Walker, zwei anderthalbstöckige Frame-Cottages, 2614—18 N. Avers Ave., $3600.
W. B. Walker, zweistöckiges Framegebäude, 924 Montrose Blvd., $3500.
W. B. Walker, zweistöckiges Framehaus, 2453 N. Ridgeway Ave., $3000.
W. B. Walker, zweistöckiges Framehaus, 2513 Spracuse Ave., $3000.
W. B. Walker, zweistöckiges Framehaus, 2482 N. Avers Ave., $3000.
M. Viha, zweistöckiges Brickhaus, 5140 Honore Str., $2700.
D. Duffy, acht einstöckige Brick-Cottages, 963—77 51. Ave., $8000.
J. Loewenthal & Sons, einstöckiges Brick-Lagerhaus, 227—9 Johnson Str., $11,000.
Südpark-Kommissäre, 1- und 2stöckiges Brick Fieldhouse, 2900—3000 29. Str., $88,000.
Südpark-Kommissäre, 1- und 2stöckiges Brick Fieldhouse, 8344 Bond Ave., $61,000.
Carter White Lead Company, einstöckiges Brick-Fabrikgebäude, 1231 Peoria Str., $4000.
A. J. Smith, anderthalbstöckige Frame-Cottage, 12030 Parnell Ave., $1200.
R. Shuesler dreistöckiges Brickgebäude mit Halle, 1456—8 Ogden Ave.; sechs einstöckige Brick-Cottages, 1462—8 Ogden Ave., und zweistöckiger Brick-Anbau, 917 Trumbull Ave., $20,000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Noble Ave., 200 F. östl. von Ravenswood Park Ave., Südfr., 25 bei 125, M. Hoffman an Julius Wolf, $1,800.
Osgood Str., 25 F. südl. von Roscoe Str., Ostfront, 25 bei 123, J. Wagner an Emil P. Sahraps, $3,800.
Lakewood Ave., Nordwest-Ecke Berwyn Ave., Ostfr., 50 bei 125, J. L. Cochran an Eurine Smith, $2,500.
Berwyn Ave., 127 F. westlich von Paulina Str., Nordfr., 45 bei 125, J. Heim an Chas. F. Bruning, $1,650.
Armitage Ave., 180 F. westl. von Kedzie Ave., Südfr., 50 bei 150, Nicolaus Irmen an Chas. Menzel, $19,500.
43. Ave., 275 F. südlich von Wabansia Ave., Ostfront, 25 bei 125, R. Kurth an F. Fiedler, $2,300.
Sedgwick Str., 96 F. nördl. von Locust Str., Ostfront, 24 bei 125, O. G. Knecht an Ida Schroeder, $2,425.
N. Winchester Ave., 96 F. südl. von Wabansia Ave., Westfr., 48 bei 125, S. Fenchel an C. W. Schneichler, $9,000.
Webster Ave. 744 F. östl. von Elston Ave., Nordfront, 326 bei 580 bis Elston Ave., Mary Mann u. A. an die Milwaukee Mechanics Ins. Company, $65,000.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Edwin E. gegen Katherine Collins, Ehebruch; Edna gegen Albert Clark, grausame Behandlung; Irving L. gegen Mabel Hopkins, Verlassen; Anna gegen William Lattel, grausame Behandlung; Laura gegen Leslie C. Hughes, grausame Behandlung; Gustav R. gegen Elizabeth Montag, Ehebruch; Herman J. gegen Hilda Larson, Ehebruch; Edmund L. gegen Mamie Heikes, Verlassen.

Dr. WEINTRAUB

Beschränkt seine riesige Praxis strenge auf Varicocele, Striktur, Blutvergiftung, Nervenzerrüttung und andere Becken-Leiden der Männer mit ihren Reflex-Komplikationen.

Dr. Weintraub, Wiener Spezial-Arzt.

Dr. Weintraub behandelt nicht alle Krankheiten. Er behandelt Becken-Leiden der Männer, nur Männer, und heilt sie dauernd. Ihrer Erforschung hat er die besten Jahre seines Lebens ernstlich gewidmet und auf sie alle seine Fähigkeiten konzentrirt. Kranke Männer, wenn Ihr nach Dr. Weintraub's Office geht, wird er Euch seine Methode der Behandlung dieser Krankheiten erklären. Ihr werdet Euch dann nicht mehr wundern, warum er mehr Heilungserfolge hatte, als irgend ein anderer Arzt oder Spezialist in Chicago. Eine Privat-Konsultation wird Euch nichts kosten, und der Preis für eine vollständige Heilung, wenn Ihr Euch dafür entscheidet, wird mäßig sein und nicht höher, als Ihr willens seid für die Euch zu Theil werdende Wohlthat zu zahlen. **Verläßliche Personen können zahlen, wenn geheilt, oder in monatlichen oder wöchentlichen Raten.** Der Doktor wird Euch behandeln, wie er von Euch behandelt werden möchte, wenn der Fall umgekehrt läge.

Dr. Weintraub, Wiener Spezial-Arzt.

von dem New Era Medical Institute. 3. Floor, 246—248 State Straße, gegenüber Rothschilds Department-Store.

Sprechstunden: 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends.—Montags, Mittwochs u. Freitags nur von 8.30 Vorm. bis 5.30 Abends.—Sonntags von 10 bis 12 Uhr. di*

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann. Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags v. 9 Vorm. bis 7 Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator. bofadi*

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Das Jubiläum von Malapane.

Das schlesische Eisenhüttenwerk in Malapane, eine Schöpfung Friedrichs des Großen, feierte Samstag, den 20. August, das Fest seines hundertfünfzigjährigen Bestehens. Man schreibt darüber aus Oberschlesien:

Nachdem Friedrich II. von Schlesien Besitz ergriffen hatte, war er darauf bedacht, die neuerworbene Provinz durch neue Einnahmequellen wirthschaftlich zu heben und damit den Staatskassen, die durch die Kriege ohnehin stark geschwächt waren, neue Mittel zuzuführen. So entstanden in Schlesien rasch eine lange Reihe aller möglichen Unternehmungen und neuer Ansiedelungen. Auf Veranlassung des Königs legte der geniale Oberforstrath Rehdantz das Hüttenwerk Malapane, 3 Meilen östlich von Oppeln, an Stelle einer ehemaligen Mühle am Malapaneflusse an. Das Hüttenwerk war hauptsächlich dazu bestimmt, Munition für die schlesischen Festungen und die Armee zu liefern, zumal die in der alten preußischen Provinz belegenen Eisenwerke den gestellten, seit den Kriegen bedingten gesteigerten Anforderungen nicht mehr nachzukommen vermochten.

Für die Auswahl gerade von Malapane waren außer den dort vorhandenen reichen Eisenerzen und den Holzschätzen der mächtigen Wälder besonders die reiche Wasserkraft des Flusses und die Nähe der schiffbaren Oder maßgebend. Der erste Hochofen in Malapane wurde vor nun einhundertundfünfzig Jahren, Ende August 1754, angeblasen, der zweite Anfang Oktober 1754; im folgenden Jahre wurde noch ein dritter Hochofen, in Kreuzburgerhütte, in Betrieb genommen. Als die Munitionsbestellungen nachließen, wandte man sich in Malapane anderen Fabrikationszweigen, der Herstellung von Eisengußwaaren, Stabeisen usw., zu; später wurden mit dem hier erzeugten Roheisen, dessen Qualität nach damaligen Begriffen eine tadellose war, Oefen und Kessel, Wagen und Gewichte gegossen. Im Sommer 1783 wurde, wieder auf Veranlassung des Königs, in Malapane eine Kanonengießerei eingerichtet, in der Dreipfünder und Zwölfpfünder hergestellt wurden. Inzwischen war man auch im Hochofenbetrieb zu Aenderungen übergegangen. Auf Veranlassung des Ministers Grafen Reden wurden, nachdem man bisher nur mit Holzkohle gearbeitet, die ersten Versuche mit Koks aus oberschlesischer Steinkohle in Malapane vorgenommen; sie waren erfolglos und erst in der Eisengießerei zu Gleiwitz wurden sie von Erfolg gekrönt.

Die Munitionsfabrik und Kanonengießerei wurde im Jahre 1802 von Malapane nach Gleiwitz verlegt, dafür wurde 1809, vor Ausbruch der Freiheitskriege, vermuthlich auch, weil man sie voraussah, in Malapane eine Gewehrfabrik eingerichtet. Später ging diese „Armaturfabrik" an das Kriegsministerium über, das sie aber 1851 eingehen ließ. In Malapane wurde der Bau von Maschinen, Brücken u. s. w. weiter fortgeführt, u. A. wurde hier auch die erste Kettenbrücke in Preußen, die am Straßenzuge Oppeln-Guttentag über die Malapane führte, hergestellt. Seit Kurzem ist Malapane kein selbstständiges Hüttenamt mehr, sondern dem königl. Hüttenamt in Gleiwitz unterstellt, dessen Direktor Arns das Malapaner Werk bis vor zwei Jahren leitete.

Der große und der kleine Alexis — Zar Alexis.

Es wird geschrieben: Schon lange vor dem interessanten Ereignisse, das in diesen Tagen die Kreise des russischen Hofes mit Freude erfüllt hat, ja, schon zur Zeit der Pilgerfahrt nach Sarow, zirkulirte dort das Gerücht, daß, falls dem Zaren, dank der Fürbitte des heiligen Seraphim, ein männlicher Thronerbe bescheert werden sollte, dieser nach einem vorpetrinischen Vorfahren des Kaisers benannt werden würde. Nahrung fand dieses Gerücht in der sonderbaren Vorliebe des Kaisers für das barbarische Zeitalter des zweiten Zaren aus dem Hause Romanow. Der Grund hierfür mag in dem Umstande zu suchen sein, daß die betreffende Epoche in Rußland noch immer für die „russischste" und vor allem als eine solche gilt, in welcher das sogenannte Selbstherrscherthum ganz unverfälscht blühte. Auch die Kaiserin scheint diese historische Liebhaberei des Zaren zu theilen. Im verflossenen Winter erschien sie auf einem Kostümballe, der bei Hofe gegeben wurde, in der asiatisch prächtigen Tracht der Zarin Maria Iliischna, der ersten Gemahlin des Alexis Michailowitsch, und Nikolaus II. stolzirte im faltigen Kaftane und der spitzen Zobelmütze des zweiten Herrschers aus dem Hause Romanow herum. Bemerkt zu werden verdient, daß das Totalgewicht der Gewandungen des kaiserlichen Paares sechzig Kilogramm betragen haben soll. Wundern darf man sich darüber nicht, da sie aus Gold- und Silberbrokat bestanden und mit Edelsteinen von Taubeneigröße besät waren. — Und nun gibt man dem heißersehnten Thronfolger den Namen Alexis! Für den, der mit den Einzelheiten der russischen Geschichte vertraut ist, gewiß eine ebenso bedeutsame als sonderbare Wahl! Denn unter Alexis wurden dem russischen Volke die letzten Ueberbleibsel jener spärlichen Rechte genommen, welche es bei der Wahl des ersten Romanow herauszuschlagen gewußt hatte. Nicht mehr wurden die Ständeversammlungen vom Zaren einberufen, nicht mehr wurde seinen Ukasen die unter der Regierung seines Vaters gebräuchliche Formel hinzugefügt: „Der Zar hat es anbefohlen und die Bojaren haben ihre Zustimmung gegeben!" In seinem Privatleben war Alexis kein Heiliger. Neben einer zahlreichen Kinderschaar von seiner ersten Gemahlin hatte er auch einige Bastarde von den Frauen seiner Günstlinge. Damals nahm man freilich derartiges nicht allzu genau. Seine zweite Gemahlin, die schöne und lebenslustige Natalie Narischkin, soll es ihrerseits mit ihren ehelichen Pflichten ebensowenig genau genommen haben. Wenigstens glich ihr Sohn Peter, der Reformator Rußlands, weder körperlich noch geistig dem Zaren Alexis, sondern sah auf ein Haar dem Bojaren Tichon Streschnew ähnlich. „Man hatte eines Tages," so erzählt Fürst Peter Dolgorukow in seinen berühmten Memoiren, „bei Hofe sehr gut gespeist. Beim Glase Wein, nach dem Mahle, sagte Peter I., indem er mit dem Finger auf den Grafen Iwan Mussin-Puschkin wies:

„Der da weiß wenigstens, daß er der Sohn meines Vaters ist, ich aber weiß es nicht!"

Und von seinem Platze sich erhebend schritt er auf Streschnew zu: „Tichon Nikititsch, sage du mir die Wahrheit: Bist du mein Vater?"

Streschnew war aber bestürzt und schwieg. Da faßte ihn Peter, der zu tief ins Glas geguckt hatte, am Kragen und schrie:

„Sprich, oder ich erwürge dich!"

„Majestät," antwortete Streschnew, „ich weiß wirklich nicht, was ich sagen soll . . . Ich nicht allein . . ."

Peter aber deckte sein Gesicht mit den Händen und verließ den Saal.

In den guten alten Zeiten des Zaren Alexis war die Welt eben nicht anders, als sie heute ist.

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
3% Zinsen bezahlt auf **Spar-Einlagen.**
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Diektor ist und muß ein Direktor der
FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO
sein. 1lap,dosabi*

PEOPLES TRUST AND SAVINGS BANK
4711 Ashland Ave.
Kapital . . $200,000.00
3 Prozent
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
Eine kleine Hausbank frei.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum, und verkaufen erste Mortgages.
Beamte und Direktoren:
Nelson Morris, von Nelson Morris & Co.
E. A. Flynn, Präsident der National Live Stock Bank.
Claus F. Claussen, Pickle-Fabrikant.
Wilhelm J. Rathje, Vize-Präsident und Mgr.
Arthur Meeker, von Armour & Company.
Stattet uns einen Besuch ab.
Alle Sprachen gesprochen.
1jp,dosondi,3m

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen
Bau-Anleihen.
☞ Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden. 2ap,didosa*

Greenebaum Sons,
BANKERS.
83 & 85 Dearborn Str. Tel. Central 557
☞ Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen.
Anleihen zum Bauen. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig. Wechsel u. Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. Kreditbriefe für Reisende, zahlbar überall in der Welt. Allgemeines Bankgeschäft. 8ag,didoso*

James G. Robertson. Francis A. Lackner, Jr.
Robertson & Lackner.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken zum Verkauf.
622 Reaper Block,
Nordost-Ecke Clark und Washington Str.
5mai,dosondi,1j

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.
4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Seid Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 13ap,X,1j
245 Sedgwick Str.

Spar-Gelder
4 Prozent Zinsen.
Bonds 5 Proz.
Fällig in 1 bis 5 Jahren. Zinsen und Kapital bezahlt durch Stadtkasse.
Erbschaften regulirt.
Vollmachten ausgestellt.
Vorschuß in jeder Höhe.
Deutsches Geld u. Werthpapiere ge- und verkauft.
Drafts, Money Orders.
Schiffskarten
alle Linien.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
16ag,bidofr*

Schiffskarten
werden bald steigen, kauft schnell.
Große Exkursionen nach EUROPA
am 16., 23. und 30. September.
Extra billig und gut.
Kommt bald, ehe es zu spät ist.
Reellste Bedienung bei der
GLOBE TOURIST AGENCY,
H. Eliassof, Eigenthümer.
99 Dearborn Str., Ecke Washington
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.
1sep,t&X*

Telephone North 1325 Etablirt 1884
GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor
Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. ap11,6mX
80 HUDSON AVENUE.

JOURDANS WURST-FABRIK
Fabrikanten von
Feinen Würsten.
161—163 W. 20. Str., nahe Halsted Str.
Telephon Canal 783. 16ag,didosa,1mt

Leset die „Sonntagpost"

Die Versorgung der russischen Feldarmee.

Petersburg, 16. August.

Die Versorgung der auf dem Kriegsschauplatz in der Mandschurei stehenden Armee Kuropatkins stellt gewaltige Aufgaben an die Intendantur, denen sie bisher, nach russischen Quellen, obwohl auch mancherlei Klagen vorliegen, gerecht geworden ist. Es mag genügen, wenn man erwähnt, daß die Verpflegung der Armee täglich 12,000 Pud Mehl, 1300 Pud Graupen, 32,000 Pud Heu und ebensoviel Pud Hafer, ganz abgesehen vom Fleisch, Gemüse, Zucker und Thee, erfordert. Dieses gewaltige Quantum muß herangebracht, vertheilt und den einzelnen Abtheilungen zugestellt werden. Die Beschaffung dieses Proviants liegt in den Händen der Intendantur, während die Feldwegeverwaltung mit der Zustellung des Proviants an seinen Bestimmungsort beschäftigt ist. Obgleich die Intendantur und ihre Unterbehörde den besten Willen zeigten, ist es ihnen doch nicht gelungen, ganz tadellos zu funktioniren; doch lag die Schuld daran mehr an der geringen Leistungsfähigkeit der Bahn als an schlechten Dispositionen. Nur die Militärzüge gingen mit unentwegter Regelmäßigkeit ihre vielen Tausende von Werst, und so mußten die Intendanturfrachten oft liegen bleiben und warten, namentlich wenn aus irgend welchen Gründen weitere Militärzüge eingeschoben wurden. Da half keine Widerrede, kein noch so scharfer Protest, die Intendantur mußte stillhalten und hatte nachher noch Klagen anzuhören. Die Schwierigkeit der Versorgung einer großen Armee, für die vieles aus dem europäischen Rußland herangebracht werden mußte, lag aber nicht allein in der geringen Transportfähigkeit der mit Militärzügen überlasteten Bahn, sondern auch in der völligen Unkenntniß des Landes, in welchem der Krieg geführt wird, und in dem Fehlen aller festen Niederlagen zur Unterbringung des herangebrachten Proviants. Als die Frachten in einem kaum versiegenden Strom einzutreffen begannen, da fehlten die Niederlagen zur Aufnahme der Vorräthe. Es wurden offene Schuppen gebaut, in welchen man das Getreide direkt auf die Erde niederlegte. Gerade der Mai, der sonst zu den trockensten Monaten in der Mandschurei gehört, fiel in diesem Jahr besonders regnerisch aus, und so begann das unten liegende Getreide zu faulen. Es mußten feste Schuppen gebaut und die Vorräthe sorgsam vor Feuchtigkeit gehütet werden. Das erforderte alles eine gewaltige Mehrarbeit, an der sich die Soldaten nicht betheiligen konnten, weil Kuropatkin sie nöthig hatte. Es mußten Kulis angenommen werden, welche die russischen Intendanturbeamten durch ihre Faulheit zur Verzweiflung brachten. Aber auch dieses Hinderniß wurde überwunden. Schwieriger war es mit dem Backen von Brot.

In Liaojang werden täglich 1000 Pud Brot gebacken, welches zu den Truppentheilen verschickt wird. Sehr bald häuften sich jedoch die Klagen, daß das Brot innen nicht gar sei und bei nassem Wetter unterwegs faule. Es mußte also zum Gebrauch von Zwieback übergegangen werden. Es wurden weitere Oefen gebaut, und es werden jetzt in Liaojang und in Charbin täglich 6000 Pud Zwieback gebacken. Welche Arbeit es erfordert, die tägliche Nahrung den Truppentheilen zuzuführen, geht daraus hervor, daß 30,000 Maulesel und Pferde mit dem Transport des Proviants der russischen Armee beschäftigt sind. Uebrigens sei hervorgehoben, daß die Mandschurei nach Ansicht der russischen Intendantur im stande ist, eine beliebig große Armee durch ihre eigenen Mittel zu ernähren. Trotzdem liegen bei Liaojang ganze Wälle von Konserven, und es werden fortwährend neue Bestellungen gemacht. So sind neuerdings 12,000,000 Portionen Büchsenfleisch, 384,000 Pud Salzfleisch, 300,000 Pud geräucherte sibirische Fische und ebensoviel Pud getrocknete Fische verschrieben worden, während die Stadt Omsk damit beschäftigt ist, Fleisch nach dem System Morgan für die Armee zu bereiten. Um Charbin sind gewaltige Gemüsefelder angelegt, welche dazu bestimmt sind, den Gemüsevorrath für den Winterfeldzug zu decken. Was das frische Fleisch betrifft, so herrscht daran kein Mangel, es stellt sich für die Intendantur auf 15½ Kopeken pro Pfund lebenden Gewichts. Der Hauptlieferant an Fleisch ist die Mandschurei selbst, doch hat man neuerdings auch die Mongolei herangezogen und bei Kiachta 50,000 Stück Ochsen aufgekauft. Der Tageskonsum der Armee ist ein gewaltiger, doch scheint das russische Kriegsministerium durch die traurigen Erfahrungen aus dem russisch-türkischen Kriege klug geworden zu sein. Auch sind die Beamten wohl andere. Es kommen keine derartigen Unterschleife und Diebereien mehr vor, es herrschen mehr Pflichtbewußtsein, Liebe und Verständniß für die Sache.

Allerdings sind mir Fälle bekannt, wo die russischen Truppen zwei Tage gehungert haben und nichts zu essen bekamen, doch lag das nicht an der Intendantur, sondern, wie das aus einer Korrespondenz des vielgenannten Nemirowitsch Dentschenko klar hervorgeht, an der Frau des Barons Stackelberg, des famosen Feldherrn von Wafangou. Der Zug der Frau Generalin Stackelberg hielt das Geleise besetzt, und so konnten die Intendanturzüge nicht herausgebracht werden. Sie waren wohl in den Augen der Dame überflüssig, welche sich einmal die Heldenthaten ihres Gatten ansehen wollte. Diese bestanden derselben Quelle nach darin, daß er in der Schlacht, zu welcher er den einzelnen Regimentskommandeuren nicht einmal einen Dispositionsplan gegeben, durch Abwesenheit glänzte und schließlich beim eisgekühlten Sekt in seinem Sonderzuge aufgefunden wurde!! Für die Schwerverwundeten war aber kein Eis vorhanden. Wieviel dieser Heerführer werth ist, und welche Schuld er an dem Fehlschlagen der Schlacht trägt, geht wohl am besten aus dem Briefe eines seiner Offiziere hervor, den ich gelesen habe und der mit den Worten schließt: „Hätte doch eine japanische Kugel die Kanaille geholt!"

Historische Leichenbegängnisse.

Eine Zusammenstellung historischer Leichenbegängnisse bringt anläßlich des Begräbnisses Waldeck-Rousseaus die Pariser Zeitung „L'Evenement". So wie dieser große Staatsmann auf seinen Wunsch ohne Kränze, ohne Reden, ohne Staatspomp begraben wurde, so wollte einst auch Ludwig der Vierzehnte ohne Pracht und Lärm beerdigt werden. Der Herzog von Aumont geleitete ihn zu seiner letzten Behausung und war — von ein paar untergeordneten Dienern abgesehen — der Einzige, der dem Trauergottesdienst beiwohnte. Acht Tage später aber hallte die große Stimme Massillons auf dem Grabe, und der ganze Hof erschauerte „an den Ueberresten" von so viel Ruhm. Der Leichnam Ludwigs des Fünfzehnten, der an einer schmutzigen Krankheit starb, wurde nicht sezirt, nicht einbalsamirt. Man legte ihn in einen mit ungelöschtem Kalk gefüllten Sarg und führte ihn, ohne jede Zeremonie, gleichsam inkognito, auf den Friedhof von St. Denis, ohne daß die Leiche aufgebahrt worden wäre. Wie traurig war erst das Begräbniß Ludwigs des Sechszehnten! Auf einer offenen, gleichfalls mit ungelöschtem Kalk bedeckten Bahre schaffte man den kopflosen Rumpf des letzten Bourbons auf den Kirchhof von Madeleine, wo er unter den Gebeten zweier Priester, Renard und Dumoureus, hastig eingescharrt wurde.

Wenige Jahre vor dieser Tragödie des Schaffotts war der greise Voltaire gestorben, dessen schwaches Lebensflämmchen durch den ungeahnten Triumph ausgelöscht wurde, den er bei seinem letzten Pariser Besuche gefeiert hatte. Er hatte die Erklärung, die der Erzbischof von Paris von dem Todtkranken verlangte, nicht unterschrieben. Aus Rache verbot der erboste Kirchenfürst dem ihm unterstehenden Klerus, sich an der Leichenfeier zu betheiligen. Dennoch kam Voltaire in geweihte Erde. Einer seiner Verwandten, ein Parlamentsrath, brachte den Todten rasch auf den Friedhof von Scelliere und ließ ihn begraben, ehe der Pfarrer von dem Verbote erfuhr, das erst drei Stunden später eintraf.

Der Tribun Mirabeau hatte ein volksthümliches Begräbniß. Bei der ersten Nachricht von seiner Erkrankung drangen die von Schmerz sinnlosen Massen in sein Haus, erzwangen sich den Eingang in sein Sterbezimmer und harrten hier aus, bis er seinen letzten Seufzer ausgehaucht hatte. Das ganze Volk von Paris bildete sein Trauergefolge, und mit dem Pompe eines Königs ward er im Pantheon beigesetzt. Aber als der Konvent seine Schreckensherrschaft antrat, erinnerte man sich, daß dieser „Volkstribun" immer für den König eingetreten war, dem er die Regierung erhalten wollte. Auf Cheniers Antrag wurden daher Mirabeaus Ueberreste geächtet. Seine Asche ward in die Winde gestreut, ganz wie die eines — einfachen Königs. Mit der Zeit gewann das „Volk von Paris" immer mehr und mehr Geschmack an den politischen Leichenbegängnissen. Man beging sie ebenso wie Revolutionen. Im Jahre 1832 fiel Casimir Perier der Cholera zum Opfer, und alles, was sich in Paris zu den ehrenwerthen Männern zählte, ließ sich in dem Zuge des patriotischen Ministers sehen. Dann feierte auch einmal die Anarchie ein Begräbniß, aber auf ihre eigenthümliche Weise — das des Generals Lamarque. Dieser, ein Soldat von 1791 und des Kaiserreiches, hatte unter der Opposition sich durch seine besondere Heftigkeit hervorgethan. Berühmt hatte er sich gemacht während der Restauration durch sein Wort: „Das nennen wir keine Ruhe, sondern nur eine Rast im Dre—ck." Die Häupter der damals gerade sehr überhandnehmenden geheimen Gesellschaften beorderten alle ihre Anhänger zu dem Leichenzuge Lamarques. Eine wilde, heulende Menge folgte dem Sarge. Man beleidigt, beschimpft sich, provozirt sich zum Kampfe. Die Polizei erscheint, wird davongejagt. Wagen werden angehalten, Pflastersteine werden aufgerissen, und in den Vorstädten erheben sich Barrikaden. Das war in den Tagen des Juni 1832, an denen siebenhundert Menschen zu Grunde gingen. Als die Juli-Monarchie festen Fuß gefaßt hatte, überredete Thiers, der mit seiner „Geschichte des Konsulats und des Kaiserreichs" die Napoleon-Legende zu seinem Privateigenthum gemacht, den König Ludwig-Philipp, die Asche Napoleons zurückbringen zu lassen. Als Palmerston um die Erlaubniß hierzu ersucht wurde, rief er aus: „Das ist eine echt französische Bitte." Unter einer grausamen Kälte ging dann die Zeremonie vor sich. Der Nordwind heulte durch die Straßen und ließ die Gesichter zu Eis erstarren. Aber dennoch erfaßte eine große und tiefe Bewegung die Pariser, als mit dem kaiserlichen Leichenwagen der Ruhm und der Glanz von einst an ihnen vorüberzogen. Nichts Lächerliches fanden sie an den längst vergessenen Uniformen der alten Soldaten, die den Zug begleiteten, und feierlich begrüßten sie die Generale der alten Garde. Das Ganze war ein „edler Unsinn." Einen ähnlichen beging das zweite Kaiserreich, als Béranger starb. Dem Sänger des „Alten Sergeanten" bereitete man das Begräbniß eines Marschalls von Frankreich: Trompeten, Trommeln, Trauersalutschüsse. Die Minister, die Großkreuze, die Senatoren umgaben den Katafalk. Der alte, müde Lamartine, der eigenhändig einen Zipfel des Bahrtuches hielt, die Pracht der Uniformen, all das verdunkelte die Thatsache, daß Béranger ein obstinater Liberaler gewesen und alle Ehren, Stellen und Pensionen zurückgewiesen.

Dreizehn Jahre später bewegte sich der Trauerzug Victor Noirs über die elyseischen Felder. Eine geschlossene Masse schweigender Menschen, alle mit der symbolischen Immortelle im Knopfloch; kein Schrei, kein Wort, keine Gäste folgten diesem Leichenwagen sechster Klasse, der ärmlich und kläglich war. Im Oktober des Jahres 1870, in den blutigen Tagen der Kommune, sah man diese Menge wieder. Victor Hugo hatte ein glänzendes Leichenbegängniß. Alles war vorbereitet, die Nation zu bewegen. Unter dem Triumphbogen ein Ehrengrabmal, unzählige Fahnen und Embleme, ein gigantischer Katafalk, Schleier von schwarzem Crepe und gleißendem Purpur, ein endloses Trauergefolge. Die Kirche Frankreichs, die man von dem Bette des Sterbenden ausgeschlossen, hatte kein Theil an dieser Todtenpracht Victor Hugos. Ungefähr um dieselbe Zeit genoß Paris das seltene Schauspiel eines Begräbnisses, das 80,000 Fr. kostete, das der Herzogin von Albuféra, Marschallin Suchet. Alle Welt hatte diese vierundachtzigjährige und ebenso liebenswürdige wie bescheidene Frau gekannt. Eine geborene Clary, war sie die Großtante des Königs von Schweden, des Prinzen von Dänemark und des Prinzen Bonaparte. Seit dem Jahre 1811 hatte sie immer in ihrem Palaste im Faubourg Saint-Honoré gewohnt, das der berühmte Suchet zu seiner Hochzeit gekauft hatte. Dort empfing sie die Töchter, die Enkelinnen und Urenkelinnen aller der Frauen, die am kaiserlichen Hofe geglänzt hatten. Sie hatte Napoleon gekannt. Bei der Eröffnung ihres Testamentes las man: „Da ich die letzte Ueberlebende der Marschallinnen von Frankreich bin, so will ich mit jedem erdenklichen Prunk begraben werden, um in meinem schwachen Leibe den Ruhm des Kaiserreichs zu ehren, dem anzugehören ich das Glück hatte." So sah man das außergewöhnliche Schauspiel, daß die bescheidenste Frau mit dem größten Prunke bestattet wurde.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen
ERKAELTUNGEN,
Rheumatismus, Gicht, etc.
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER" PAIN EXPELLER.
Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen:
SCHOOL SISTERS OF NOTRE DAME. TEUTOPOLIS, ILLS. Teutopolis, Ills, d. 25. Juli 1899. Wir konnten für eine unserer Schwestern, welche Jahrelang an Rheumatismus litt, Nichts finden, sie zu heilen, ausser Ihren ausgezeichneten „ANKER" PAIN EXPELLER. Derselbe verdient die höchste Empfehlung gegen Rheumatismus, Rückenschmerz, Folgen von Erkältungen etc. School Sisters of Notre Dame.
25c. u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst
F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

Ein norwegisches Geschwader in Hamburg.

Ueber den Besuch, welchen Mitte August ein norwegisches Geschwader von 12 Schiffen der alten Hansastadt Hamburg abstattete, wird von 16. von dort geschrieben:

Der Besuch soll nicht als ausschließlich Hamburg, sondern ganz Deutschland abgestattet gelten—als ein sichtlicher Ausdruck dessen, daß die deutschen Sympathien für Skandinaviens Land und Leute jenseits der Nordsee gleichen Sympathien für Deutschland begegnen. Ich traf den Geschwaderchef, Vize-Admiral Sparre, an Bord seines Flaggschiffes Eidsvold leider nicht an, da er gerade in Hamburg und Altona bei den Spitzen der Behörden Besuche machte. Aber verschiedenen anderen Preßvertretern gegenüber betonte er u. A. die herzliche, tiefe Verehrung der Norweger für unseren Kaiser, und ein Offizier auf der Eidsvold sprach mir von dem Interesse, das der Admiral für die deutsche wissenschaftliche Welt, speziell natürlich die maritime, hegt. Die Offiziere an Bord sind überhaupt die Liebenswürdigkeit selbst, was an diesen ernsten Menschen mit dem nordischen Gesichtstypus doppelt angenehm berührt. Die Ausmessungen der norwegischen Schiffe sind für verwöhnte Hamburger Augen nicht gerade bedeutend. Allerdings trägt der völlig graue Anstrich der Schiffe zu dieser Wirkung wesentlich bei. Das Flaggschiff Eidsvold, das gegen 3900 Tonnen Wasserverdrängung hat, 93 Meter lang ist und 20 Armstrong-Geschütze von 21, 15, 7½ und 4,7 Centimeter führt, ist immerhin ein recht stattlicher Geselle, und der andere beim Geschwader befindliche Küstenpanzer, Tordenskjöld, steht dem Flaggschiff an Größe und Armirung nur wenig nach. Der Panzerkreuzer Frithjof ist 66 Meter lang. Diese drei Schiffe sind innerhalb der letzten zehn Jahre erbaut. Der Panzerkreuzer Sleipner stellt einen älteren Typ dar; er stammt noch aus dem Jahre 1877 und ist mit Vorderlader armirt. Von den Torpedobooten sind fünf solche zweiter Klasse, drei dritter Klasse; zwei der erstgenannten hat Schichau gebaut.

Doch zurück an Bord des Admiralschiffs. So wie sich die norwegischen Seeleute am heutigen Tage überall in der Stadt bemerkbar machten und nach bester Unterhaltung umthaten, so genossen auch die Hamburger die Gastfreundschaft der Nordländer auf ihren Schiffen, die sie mit dem Sonderinteresse und dem Sonderverständniß des Waterkant-Anliegers besichtigten. Die Hafenfährdampfer kamen dicht besetzt vorbei: nur um die norwegischen Schiffe für eine halbe Minute einmal aus nächster Nähe zu sehen, machten die Leute die Hafenrundfahrt. Die Glücklicheren freilich fuhren mit einem Extradampfboot und enterten die fremden Schiffe, auf denen man ihnen freundlich entgegenkam. Auf der Eidsvold spielte sogar zur Erlustigung der Besucher die Schiffskapelle „Es braust ein Ruf wie Donnerhall"—die Melodie klang mir gerade entgegen, als ich am Fallreep ankam. Droben lehnten die braven Wasserratten in ihrer Drillichmontur herum, sie langweilten sich zum Theil sehr, da sie erst morgen von 2 bis 11 Uhr Landurlaub haben. Einige unterhielten sich damit, daß sie mit Signalflaggen eine Nachricht aus einer älteren norwegischen Zeitungsnummer „General Keller falden" (gefallen) nach dem „Tordenskjöld hinübersignalisirten, wobei sie eine naive Freude darüber zeigten, wenn sie prompt verstanden wurden. Der kleine Zug war charakteristisch. Die Leute mit den offenen, freien, ernsten und doch freundlichen Gesichtern verriethen auf den ersten Blick ihre germanische Stammesangehörigkeit und mit den Hamburgern standen sie, halb norwegisch, halb deutsch, oder englisch redend, bald auf bestem Fuß. Allerdings — verschiedene der wackeren Matrosen sprachen nicht gerade mit Bedauern von der Aussicht, in zwei Monaten, nach Beendigung der Herbstübungen in der Nordsee, wieder an den häuslichen Herd zu kommen. Selbst der Kochsjunge, der drunten in einem Mannschaftsraum Schiffszwieback aufweichte zu leckerem Mahl, erzählte mir von Hause......Dann kroch ich wieder an Deck, lugte in die Logis der 21 Centimeter Geschütze, besah mit Ehrfurcht das dreifache Steuerrad unter dem Kommandodeck, betrachtete die Scheinwerfer, die Munitionskarren, die beiden Dampfbarkassen und vier Boote und anderes mehr. An der Kommandobrücke las ich in Goldbuchstaben das schöne, stolze: „For Konge, Faedreland og Flagets Haeder", und mit aufleuchtenden Augen übersetzte es mir ungefragt ein Bootsmann: „Für König, Vaterland und der Flagge Ehre." Das norwegische Geschwader wird bis zum Samstag in Hamburg bleiben und dann nach Christiansund zurückfahren.

— Seine Auffassung. — Wo ist meine Frau, Smirazky? — Gnädige Frau macht sich Frühschoppen, Herr Hauptmann. — Was? Smirazky, ich glaube, Du bist verrückt geworden!— Nein, Herr Hauptmann, hat sich gesagt gnädige Frau: „Trag' die Sachen nach Hause, Smirazky, noch ein paar gefüllte Tulpen nehm' ich mit mir, dann komm' ich schon noch nach."

Notions
Baumwoll-Einfaßband — 2 Rollen für............ 1c
Haarnadeln, 4 Papiere für..... 1c
Nähnadeln, 2 Papiere für.... 1c
10 Yd. Heftfaden — 5 Spulen..... 1c
Velveteen Binding, — 4 Yard Bolt......10c

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Drogu en
Hamburger Blutreinigungs-Thee, Packet........... 6c
Severas Bitters — $1.00 Größe, zu............. 63c
Liquozone, 50c Größe...... 30c
Reiner Witch Hazel Extrakt, 1 Pint Flasche.... 15c

Nichts sollte Euch davon abhalten,
Vortheil aus diesen Bargains zu ziehen.

Grandma's schwarzes Strickgarn
19c Die allerbeste Strickwolle in Amerika. — Der reguläre Preis ist 24c per Strang.......... 19c

Nachthemden. Muslin-Nachthemden für Damen, tucked Yoke — alle Größen — volle Länge — speziell **35c**

Beinkleider. Muslin-Beinkleider für Damen, m. Spitzen u. Stickerei besetzt — offen oder geschlossen — zu **25c**

Korset-Waists. Gestrickte Korset-Waists für Kinder—alle Größen — von 2 bis 12 Jahren — regul. 15c Wth., zu **10c**

Unterzeug. Feines woll. Unterzeug für Damen —Leibchen u. Beinkleider — reg. $1.00 Werthe zu nur **75c**

Kleiderstoffe. Nur von 8.30 bis 10 Vorm. — 40-zöll. schwarze Kleiderstoffe— Granites und Finetta Gewebe — 38c Wth. **15c**

Spitzen. 175 St. Venice Trimming Galoons—cream und weiß—werth bis zu 15c — die Yard **5c**

Flanell. Gestreifter und karrirter Outing Flanell mit hellem Untergrund, speziell d. Yard zu **4¾c**

Handtuchzeug. Ungebleicht. Russian Crash Handtuchzeug, regul. 8c Werth, per Yard, **5c**

Feder-Inlet. Rothes deutsches Feder Inlet — schwere Qualität — Sateen Finish — 32c Werth, **19c**

Muslin. Extra schweres ungebleichtes Muslin — volle Yard breit — 6c Werth — vom Stück — die Yard zu **4¾c**

Waists. Lawn Waists f. Damen— auch gestreifter und einfacher Gingham — einige wenig beschmutzt — werth bis zu $2, zu 50c und **25c**

Knabenhemden. 50 Dtzd. feine Percale und Madras-Hemden für Knaben — alle Gr., werth bis zu 75c, zu **39c**

Kleiderstoffe. 1½ Yard breites Melton Cloth — für Skirts und Suits — schwarz, blau, braun oder grau — 98c Werth — zu **50c**

Tucking. Kleine Partie weißes Tucking und Allover Embroidery — werth bis zu 50c — zu **15c**

Granite Plaids. Granite Plaids für Kinder-Schulkleider — voller Wth. 19c — die Yard zu **10c**

Swiß. Feine Spitzen gestreifter Gardinen Swiß — leicht beschmutzt, 12½c und 15c Werthe, so lange sie reichen **6½c**

Skirts. Walking Skirts für Damen oder Mädchen — pleated oder self trimmed — nur in Oxfords, **$1.00**

Männer-Nachthemden. Muslin-Nachtkleider für Männer — etliche sind leicht beschmutzt — werth bis zu $1.00, zu **50c**

Kleiderstoffe. Reinwoll. importirtes Prunella—Seide Finish — schwarz und farbig — $1.00 Werth **58c**

Taschentücher. Taschentücher f. Kinder — mit farbigem Rand — voller Werth 5c, zu **2c**

Flanell. Reiner weißer Unterzeug-Flanell — ganz speziell d. Yd. zu **15c**

Männerhosen. V. 10 bis 11 Vorm. Reinwoll. Männerhosen — Größen 32 bis 44 — völlig $2.00 werth, zu **98c**

Wrappers. Percale oder Flannelette Wrappers — fancy braidbesetzt — volle Flounce, **55c**

Dinner-Sets. 100 Stück Dinner-Sets — elegant dekorirt — fancy Façon, zu **$5.25**

Tassen u. Untertassen. Carlsbad Porzellan Tassen und Untertassen — schön verziert — 18c Werth, per Paar, **10c**

Stransky Geschirr 25 Proz. ab
Das beste 4-Coated emaillirte Stahl-Geschirr im Lande.
Nr. 8 nahtlose Theekessel, zu........ **$1.20**

Knaben-Anzüge. 2 Stück Schul-Anzüge für Knaben — doppelknöpfig, $2.48 und $2.98 Werth zu **$1.25**

Gläser. Wassergläser — fancy und einfach — das Stück zu **1c**

Steinkrüge. Bestes Fabrikat Stein Jars — für Präserven, die Gallone zu **5½c**

Stransky Geschirr 25 Proz. ab
Alles erster Qualität Waaren, keine „Seconds".
3 Quart nahtlose Kaffeekannen, zu............ **95c**

„Buster Brown" Strümpfe frei!
Ein Paar mit jedem Einkauf von 3 Paaren mit einem Buster Brown Zeichenbuch, sowie „Tracing"-Papier eingeschlossen.

Die beste Offerte, die je gemacht wurde!

Die beste Offerte, die je gemacht wurde!

Der Buster Brown Strumpf ist positiv der beste 25c Strumpf, der je gemacht wurde. Jedes Paar ist absolut echt schwarz und ist verstärkt an der Ferse und Zehe. In breit und schmal gerippten Sorten. Um diesen Strumpf einzuführen, machen wir folgende Offerte:

Frei mit jedem Einkauf von 3 Paar von Buster Brown Strümpfen zu 25c per Paar, geben wir extra kostenfrei, **1 Paar** und ein Buster Brown Zeichnungsbuch, das lustigste Buch, das Ihr je gesehen habt, mit jedem Einkauf.

Extra billig!
nach und von
Deutschland,
Schweiz. Luxemburg, Oesterreich etc.
mit Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office:
J. S. LOWITZ,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber dem neuen Depot.
Kauft Eure Tickets jetzt, ehe die Preise wieder höher gehen.
Vollmachten, Kollektionen, Erbschaften mit Vorschuß. Geldsendungen.
13augsamodi,tö*

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7. Sonntags 10 bis 12 Vorm. 20mj,1lj

Seit über sechzig Jahren.
Ein altes bewährtes Heilmittel.
Frau Winslow's Soothing Syrup
seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt
Mrs. Winslow's Soothing Syrup
und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.
lap,frjodi,1j

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str. Phone Central 2705.

	Abfahrt.	Ankunft.
St. Louis und Springfield:		
Fair Special	*8.50 V	*4.50 N
Daylight Special	*12.04 N	*7.45 N
Diamond Special	*9.27 N	*7.27 V
Midnight Special	*11.36 N	*8.04 V
Minneapolis und St. Paul	*6.00 N	*9.35 V
Omaha, Council Bluffs	*6.00 N	*9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	*6.00 N	*9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	*8.15 V	*9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	*2.55 V	*7.00 V
Dubuque Local	**3.45 N	**1.25 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Lake Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.55 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone 4470 Harrison, Branch 21.

Abfahrt der Züge. „The only Way".
8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
* 9.35 V Joliet Accomodation.
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N Bloomington und Springfield.
** 5.30 N Lockport, Lemont, Joliet und Dwight.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City Limited.
** 6.00 N Peoria Limited
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation 10.40 N

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1207.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.35 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.35 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft
Lokal-Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Columbus, Wheeling Expreß, Cleveland u. Pittsburg Expr.	*7.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.